

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiqner-Boulevard Nr. 34.

## Griechenland und Europa.

Der Optimismus, welchen betreffs der frentisch-griechischen Wirren die Kabinete bisher gehegt oder doch zur Schau getragen haben, beginnt allmählig einer ernsteren Auffassung zu weichen. Das Eine sieht fest: das jeden Tag des neuen Zusammenstehens bedürftige europäische Konzert imponirt den Hellenen auch mit seinen Zwangsdrohungen nicht, und der offiziell-russische begütigende Zuspruch in der heutigen Nummer des „Journal de St. Pétersbourg“ ist erst recht nicht geeignet, die Raserei zu besänftigen, von welcher alle Hellenen ergriffen sind. Solchem Wahnsinn gegenüber kann nur die Zwangsjacke der Blockade helfen. Mit den Auslassungen, durch welche König Georgios und Ministerpräsident Delhannis die griechischen Frevel am Völkerrechte zu beschönigen suchen, läßt sich nicht polemisieren, weil man in Athen von Voraussetzungen ausgeht, die kein vernünftiger Mensch theilen kann. Man hat in Griechenland offiziell und privat so viel über Kreta gelogen, bis man selbst an die eigenen Lügen zu glauben scheint. Die Megeleien, welche zu unterdrücken Griechenland für seine Pflicht erklärt, sind doch von der christlichen Majorität an den türkischen Minderheiten verübt worden, sogar in Canea sind doppelt so viele Mohamedaner als Christen gefallen, und die abgeschlachteten Männer, Frauen und Kinder in und um Sitia, Nukolies, Stavros und zweifellos auch in zahlreichen Dörfern im Innern der Insel sind zumeist Muselmanen. Und die grauenvollen Bestialitäten haben erst begonnen, als zahlreiche griechische Freiwillige und dann Oberst Vassos und seine Truppen in Kreta gelandet waren. Und wenn Delhannis droht, nach Abberufung der Truppen würde die „kolossalste Schächterei“ beginnen, „die jemals gesehen wurde“, so verschweigt er, daß im Innern der Insel kein Mohamedaner mehr abgeschlachtet ist, weil alle längst getödtet sind, und daß die größeren Küstenorte unter dem Schutze Europas stehen. Eine zweite grundsätzliche Voraussetzung, von welcher die Hellenen ausgehen, ist diejenige, daß die christlichen und sogar mohamedanischen Kretenser sich nach dem Anschlusse an Griechenland sehnen. Freilich, wenn ein Plebiszit unter der Herrschaft des Obersten Vassos und der griechischen Freiwilligen erfolgt und jedes Klein

mit einem Flintenschusse oder dem Kehlabschneiden bestraft wird, dann dürften auch die Moslems für die Annexion stimmen. Endlich kann Europa sich nicht dem griechischen Kreuzzugsgedanken anschließen, der den Christen nur ihrer Religion willen stets Recht gibt und jedes den Moslems angelhane Unrecht durch deren Unglauben in eine verdienstvolle That verwandelt sieht.

Doch so widersinnig die Voraussetzungen des griechischen Thuns und Treibens sind, dieses erfolgt nun einmal, und die Mächte sollten ihr Verfahren demgemäß einrichten. Sie sollten sich sogar darauf vorbereiten, daß Griechenland, wie es gedroht hat, den Krieg an die Türkei erklären werde. Die seit der Thronbesteigung Abdul Hamid's dem Verfall übergebene, noch während des letzten Kuffenkrieges trefflich bewährte osmanische Kriegsflotte ist derart zerstört, daß die Bemühungen, die Schiffe wieder seetüchtig zu machen, bisher erfolglos geblieben sind und es wahrscheinlich auch bleiben werden. Die ganze mazedonische, kleinasiatische und syrische Küste liegt also schutzlos vor den griechischen Schiffsgeschützen und Torpedos, und die Einäckerung der türkischen Küstenstädte mit ihren reichen Waarenlagern und der unter türkischer Flagge fahrenden Handelschiffe wäre somit möglich. Undenkbar dagegen halten wir den Versuch des Eindringens in die Dardanellen, weil dieser sofort die russische Schwarze Meer-Flotte und die in Südrussland konzentrierten Truppen zum Schutze Konstantinopels herbeirufen würde. Dagegen besitzt auf dem festen Lande die Türkei eine erdrückend starke Uebermacht. So Vieles in den letzten Jahren in Folge von Aufständen und wegen des Geldmangels an Kriegsvorbereitungen verabsäumt ist und so sehr manche Mängel im türkischen Heerwesen die Kritik am grünen Tische Europas herausfordern: Augenzeugen des Aufmarsches an der thessalischen Grenze können ihre Anerkennung ob der Präzision, mit welcher die Einberufung, Beförderung und Masfierung der Truppen geschieht, und des wackeren Geistes der letzteren nicht verhehlen. Die Türken könnten sonach in Thessalien und Aitika die von den griechischen Kriegsschiffen anzurichtenden Verheerungen reichlich vergelten. An dem Stande der Dinge auf Kreta würde das gegenseitige Erwürgen, Sengen und Brennen nichts ändern. Darum

ermächst den Mächten die doppelte Pflicht, durch schleuniges Handeln dem Unheile vorzubeugen, welches die hellenische Furia anrichten könnte.

Augenscheinlich ist man in Athen bemüht, solch' schleuniges und einiges Handeln zu hintertreiben. Man wird den Forderungen der Mächte zustimmen, doch nur unter Bedingungen, über welche neue Verhandlungen zwischen den Kabinetten stattfinden müßten, Verhandlungen, welche die Gefahr eines Zerrwürfnisses der Mächte mit sich bringen könnten. Griechenland wird ein Plebiszit auf Kreta über die Annexion und die sofortige Zurückziehung der in den Küstenstädten der Insel eingeschlossenen türkischen Truppen fordern. Es liegt klar, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine freie Volksabstimmung ganz undenkbar ist, und daß die Abberufung der türkischen Soldaten die Ueberwältigung auch der jetzigen Carnisonsorte durch die Insurgenten und die Ausrottung der noch lebenden Muselmanen zur Folge haben würde. Denn jetzt schon erklären die europäischen Schiffskapitäne, daß sie nicht mehr Marinesoldaten, als sie schon ans Land gesetzt haben, entbehren können. Aber Salisbury hat schon die Zurückziehung der letzten türkischen Truppen aus Kreta im englischen Oberhause als einen Theil seiner Vorschläge angekündigt, und die Manifestation von hundert englischen Deputirten, unter diesen auch Mitglieder der Majorität, für Griechenland zeigt, daß die britische Reichsregierung auch dann behrftsam, abschwächend, retardirend vorgehen müßte, wenn sie es nicht aus wohlberechneter Politik ohnedies thäte. Ihr gilt es, die orientalischen Wirren jahrelang fortspinnen zu lassen, damit die Aufmerksamkeit Europas an den europäischen Osten gefesselt, von Egypten, dem fortzuziehenden Sudan = Feldzuge und den Anschlägen auf Transvaal abgelenkt, das Czarenreich von der vollen Entfaltung seiner Kraft am Stillen Ozean abgehalten werde. Nur das sensationelle Petersburger Communiqué des „Volkschen Telegraphen-Bureaus“ hat endlich die dem Zustandekommen der gemeinsamen Noten der Mächte an Griechenland von London her bereiteten Hindernisse beseitigt. Aber das europäische Konzert marschirt doch immer mit den britischen Bleisohlen an den Füßen. Schwerlich wird Salisbury

## Geister-Photographien.

Original-Heftleton des „Neuen Pester Journal“

Still in seiner Ecke sitzt der kleine, graue Alte im Kaffeehaus. Er liest keine Zeitung, er spricht mit Niemandem. Er starrt ins Leere oder blickt durch das Fenster auf die Straße. Er äugelt aber nicht wie ein anderer, gewöhnlicher Sterblicher nach den hübschen Mädchen, die vorübergehen und in der Spiegelscheibe ihren neuen Hut oder das neue Jäckchen betrachten. Der Alte träumt von Geistern . . .

Er ist ein Spiritist, trotzdem er aber beständigen Verkehr mit Geistern hat, kein besonderes Geisteskind. Er hat einen erwachsenen, talentvollen Sohn verloren, was ihn ein wenig aus dem Gleichgewicht brachte. Jrgend ein Mädchen im Oberstübchen wurde locker. Dann gerieth er in eine Gesellschaft von Spiritisten, die ihm den Geist seines verstorbenen Sohnes citiren wollten. Er glaubt steif und fest, manchmal mit ihm zu verkehren. Er hat mir Alles erzählt, denn ich gehöre zu seinen wenigen Bekannten. Ich lasse Jeden nach seiner Fagon selig werden und suche ihm seine Narretheien nicht auszureden. Doch mein skeptisches Lächeln, der Spott in meinem Blicke verdrießt ihn. Er will mich überzeugen. Als ich jüngst wieder im Café erschien, kam er eilig an mich heran.

„Ich habe es Ihnen immer angesehen“, sagte er, „daß Sie an Geister nicht glauben. Was werden Sie aber sagen, wenn ich Ihnen Ihre Photographie zeige?“

„Lassen Sie einmal sehen!“

Er legte ein in Seidenpapier gehülltes Päckchen Photographien in meine Hände und ging auf seinen

Platz zurück. Dort that er, als lese er in einer Zeitung. In Wahrheit beobachtete er mich mit triumphirenden Blicken. So bekam ich endlich Geisterphotographien zu sehen, von welchen ich schon viel gehört hatte. Merkwürdige Bilder, fürwahr. Die meisten Geister sehen aus, wie sie in den Vorstellungen der alten Weiber leben: fahl und in weiße Sterbelaken gehüllt. So schwebten sie in der Luft, beugten sich über die lebendigen Menschen, die mitphotographirt worden waren. Die meisten waren verschwommene, nebelhafte Bilder — wäre Zeus in der Wolke, als er sich zum Hendezvous begab, auf dem Wege bei einem Photographen eingekehrt, man hätte keine andere Aufnahme von ihm machen können. Dann gab es noch seltsam schauerliche Bilder da, wohlgeegnet, die Phantastie schwacher Köpfe zu entzünden — so der bloße Kumpf eines Weibes, dann ein Geist ohne Kopf — bei einer zweiten Aufnahme hielt derselbe Geist den Kopf in der Hand . . .

Der kleine Alte hielt es nun nicht länger aus, er kam wieder herbei und blickte mir über die Schulter.

„Das ist der Geist Ludwig's XVI.“, sagte er. Und als ich herzlich auflachte, fügte er hinzu: „Sie werden doch nicht behaupten wollen, daß das Schwindel ist? Da kann es doch keine unterschobene Figur geben! Glauben Sie, daß ein Geschöpf von Fleisch und Blut den Kopf nach Belieben abnehmen und in der Hand tragen kann? . . . Ueberhaupt existirt da kein Zweifel. An dem Abend unterhielt sich mit uns der Geist Ludwig's XVI. Der Photograph wußte gar nichts davon. Und seine Aufnahme zeigte dann dieses Bild! . . .“

„Erlauben Sie“, erwiderte ich, „ich begreife

nicht, welches dringende Bedürfnis der Geist Ludwig's XVI. hat, sich mit Ihnen zu unterhalten. So viel ich weiß, befaßen Sie sich in Ihren Musestunden mit dem Verkauf importirter Havannah-Cigarren. Der arme Ludwig wird sich doch keinen Glimmstengel in die abgeschnittene Physiognomie stecken wollen?“

„Spotten Sie nur, spotten Sie nur! . . .“ Noch ganz andere Geister haben gestern mit uns gesprochen, so Julius Cäsar, Nebukadnezar . . .“

„Sapperment, haben Sie noble Bekanntschaften! Daß sich der Nebukadnezar noch einmal für die mällige Frau Schmalzhofer interessieren wird, die mit Ihnen zu den Spiritisten-Sitzungen geht, hat ihm auch Niemand an der Bahre vorgezungen. Und daß der Julius Cäsar so herunterkommen wird, daß er dem Strumpfwirker Nepomuk Praszak die staatspolitischen Geheimnisse aus dem Jenseits verräth, das müßte, wenn es richtig wäre, die Schatten der Verschworrenen und den Haß aller Schulbuben, welche seinen gallischen Krieg auswendig lernen mußten, versöhnen . . .“ Indessen — diese Photographien sind sehr interessant. Wollen Sie mir die Blätter auf einen Tag überlassen?“

„Bitte, Sie können sie behalten, so lange Sie wollen . . . Studiren Sie sie nur gründlich! . . .“

Wenn man den Geisterphotographien auf den Grund kommen will, was ist da zu thun? Man kann nur die Geister darüber befragen oder die Photographen. Den Geistern aber mißtraue ich, auch würdigt mich weder der selige Nebukadnezar noch der plötzlich verstorbene Ludwig XVI. irgendwelcher telegraphischer Mittheilung aus der anderen Welt. So beschloß ich denn, bei einem irdischen Photographen

die Thorheit begehen, sich vom Konzert loszusagen; das Inselreich spielt innerhalb des letzteren die Rolle, welche Rußland und Frankreich in der armenischen Campagne gespielt haben, da sie sich in die Arme John Bull's einhekelten, um diesen an einem kräftigen Vorgehen zu hindern. So ist die baldige Verhängung der Blokade des Pyraus durchaus unwahrscheinlich, und ehe sie verhängt wird, könnte Griechenland durch einen neuen tollen Streich den Stoß der Mächte in eine andere Richtung gelenkt haben. Zeit gewonnen, Alles gewonnen. Das ist jetzt die Devise in Athen und sie könnte sich bewähren. Die beiden heute Früh aus dem Pyraus abgedampften griechischen Panzerschiffe scheinen zu irgend einer Ueberrumpfung an der türkischen Küste bestimmt. Heute begehen Georgios I. und seine Minister einen kolossalen Irrthum, wenn sie hoffen, daß die philhellenische Bewegung doch die Thatsächlichkeit der Regierungen einzelner Großmächte lähmen werde, daß Griechenland nur die Kabinete gegen, die Völker aber für sich habe. In Deutschland, Italien und Frankreich hat jene Bewegung, außer den Studenten, nur die Sozialdemokraten und die Radikalen ergriffen, also Elemente, die nicht maßgebend für die Regierungen sind. Und auch in England geht sie nicht weit über die oppositionellen Kreise hinaus. Anders könnten die Dinge nach Monaten liegen, da der Philhellenismus nicht nur an die — der Dinge im Orient unkundige — Freiheitsliebe, auch an die zur starken Macht angeschwollenen religiösen Empfindungen und Vorurtheile appellirt. So redlich die Friedensbemühungen der meisten Mächte sind, die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß sie scheitern.

**Budapest, 5. März.**

\* Die reichstägige liberale Partei hielt heute eine Konferenz, in welcher das Justizbudget verhandelt wurde. Nach den Bemerkungen Theodor Wolfner's wegen Errichtung eines Grundbuchsamtes in Neupest und Kornel Gmmer's, sowie den Aufklärungen des Justizministers Erdély wurde der Voranschlag unverändert angenommen. Hierauf wurde das Finanzbudget in Verhandlung gezogen und nach kurzer Debatte ebenfalls unverändert angenommen.

\* Wie die „Bud. Korr.“ erfährt, ist im Handelsministerium der Motivenbericht zu dem neuen Zoll- und Handelsbündniß bereits fertiggestellt. Trotzdem das durch G.-N. XXIV: 1887 inartikulierte letzte Zoll- und Handelsbündniß bereits im Dezember v. J. gekündigt worden ist, ist das neue Zoll- und Handelsbündniß gleichwohl als Novelle zu dem letzteren redigirt. Bekanntlich hatte auch das letzte Zoll- und Handelsbündniß die Form einer Novelle, und zwar zu dem im Jahre 1878 abgeschlossenen Zoll- und Handelsbündniß, welches als Gesetzkartikel XX: 1878 in die Gesetzesammlung aufgenommen ist. Dagegen war im Jahre 1878 das nach Kündigung des 1867er Zoll- und Handelsbündnisses damals abgeschlossene Zoll- und Handelsbündniß als selbstständiges Gesetz inartikulirt worden. Das Zoll- und Handelsbündniß ist das einzige Ausgleichsgesetz, welches, im Handelsministerium redigirt, vom Handels-

minister eingereicht werden wird. Die übrigen Ausgleichsgesetze sind ein Werk des Finanzministeriums und werden auch vom Finanzminister eingereicht werden.

\* In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Abgeordnete Ferdinand Horánský eine Interpellation über unsere Orientpolitik, namentlich mit Rücksicht auf die Balkanhalbinsel, einbringen.

\* Die Landeskommission zur Kontrolle der zum Zwecke der Valutaregulirung beschafften Goldbestände nahm in ihrer heutigen Konferenz den Bericht des Finanzministers über die Höhe der Goldbestände zur Kenntnis und verjah die Kassen mit neuen Siegeln.

\* Beide Fraktionen der Unabhängigkeitspartei hielten heute Konferenzen.

In der Kassuthfraktion wurde vor Uebergang zur Tagesordnung eine Mittheilung des „Arabi Strad“ zur Sprache gebracht, wonach im Schoße der Partei eine Spaltung eingetreten wäre; die Konferenz sprach sich mit der größten Entzückung über diese böswillige, jeder Grundlage entbehrende Auslieferung aus, und insbesondere die in der Mittheilung des genannten Blattes namentlich angeführten Abgeordneten wiesen empört die Infamiation zurück. Sodann begann die Konferenz die Verathung über das Justizbudget, welches von Alexius Györy behandelt wurde. Nach eingehender Diskussion beschloß die Konferenz, das Budget auch nicht im Allgemeinen zu votiren, und wurde Edmund Barta damit betraut, den Standpunkt der Partei im Hause zu vertreten.

Die Ungarnfraktion gab ihrem Bedauern über die Vorgänge in Szentes Ausdruck und beschloß sodann, am 25. April eine Landesversammlung behufs Konstituierung des Landesbundes abzuhalten und sich der Bewegung gegen die Erhöhung der Quote anzuschließen.

\* Ueber Wahlauschreitungen in Galizien wird aus Lemberg telegraphirt:

In Blhyeczowoy wurde der Agitator Maximoff verhaftet, weil derselbe die Bauern aufforderte, den Regierungskommissär in Stücke zu hauen, falls die Wahlmännerwahlen für die Radikalen ungünstig ausfallen sollten. Analoge Vorfälle werden aus mehreren Wahlbezirken mit dem Beifügen gemeldet, daß die Agitatoren die Bauern versichern, sie könnten für Ausschreitungen bei den Wahlen zu keinerlei Verantwortung gezogen werden. — Die Rathskammer des Kreisgerichtes in Tarnopol beschloß, über den griechisch-katholischen Pfarrer in Berezwowice, Mironowicz, die Untersuchungshaft zu verhängen. Mironowicz ließ am 1. d. in der Nacht die Kirchenglocken läuten und erklärte den aufgeschreckten Bauern, daß die für den 3. d. angekündigten Wahlen soeben nämlich im Gehöfte des Bauern Bodhajny vorgenommen werden. In Folge dessen demolirten die Bauern das Haus Bodhajny's, obwohl sie sich überzeugt hatten, daß dasselbe kein Wahllokal vorgenommen werde. Am 3. d. langte der Regierungskommissär in Berezwowice ein, worauf die Wahlmännerwahlen ordnungsmäßig vor sich gingen. Im Dorfe herrscht große Erbitterung gegen Mironowicz, dessen Anreizungen eine größere Anzahl von Verhaftungen zur Folge hatten.

**Die Krise im Orient.**

Die im Laufe des Tages eingelangten Nachrichten lauten beunruhigend: die Griechen sind zum äußersten Widerstand entschlossen; England macht hinsichtlich der Zwangsmaßnahmen Schwierigkeiten und nimmt überhaupt eine verdächtige Haltung in der kretensischen Frage ein; auf Kreta aber gestalten sich die Zustände täglich kritischer. Die Türkei rüstet zum Kriege und Griechenland

thut, als ob es auf den Ausbruch der Feindseligkeiten bis auf den letzten Gamaschenknopf vorbereitet wäre.

**Die Aktion der Mächte.**

Wie man aus Konstantinopel vom 4. d. meldet, werden die Mächte der Pforte am Montag eine Mittheilung bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta zugehen lassen. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Canea vom 4. d. erhielten die Bey's aus Sitia die Nachricht, daß eine große Zahl von Mohammedanern in den Sitia benachbarten Dörfern getödtet worden sei. — Einer Meldung des „Standard“ aus Athen vom Gestrigen zufolge habe sich der am 3. d. abgehaltene Ministerrath dahin entschieden, auf die Note der Mächte eine Antwort zu geben. Es verlautet, daß die Pforte die Autonomie für Kreta annehme, es aber ablehne, Einzelheiten hierüber zu erörtern, so lange die griechischen Truppen Kreta nicht geräumt haben.

Nach Londoner Privatdepeschen will England jede Betheiligung an Zwangsmitteln ablehnen und sogar das europäische Konzert verlassen, falls die Mächte nicht den Vorschlag Salisbury's annehmen, daß die türkische Polizei Kreta sofort räumen oder auf eine bloß nominelle Stellung reduziert werden solle. — Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus Kopenhagen, daß einzelne Mächte eventuell versuchen wollen, einen modus vivendi ohne Zwangsmittel aufzufinden und mit Griechenland neuerdings zu verhandeln.

Eine energische Mahnung an Griechenland zur Vernunft bringt das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg“ im Folgenden:

Das kaiserliche Kabinet, von dem lebhaften Wunsche befeelt, das Werk der Beruhigung, welchem es sich vom Anfang an gewidmet hat, zu beschleunigen, hat die Initiative zu einem Vorschlage ergriffen, welcher bezweckt, die Zustimmung aller Kabinete zu zwei Grundfragen zu erlangen, die es wesentlich hielt, aufzustellen, und zwar, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Union von Kreta seitens Griechenlands nicht aufgelassen werden könne und daß angesichts der Verzögerung in der Einführung der so oft besprochenen Reformen auf Kreta von Seite der Türkei dieser Insel eine Autonomie zu gewähren sei, ohne jedoch das Prinzip der Integrität des ottomanischen Reiches zu verletzen. Nachdem die kontinentalen Mächte diesen Vorschlag günstig aufgenommen haben und das Londoner Kabinet seinerseits demselben sich angeschlossen hatte, wurde derselbe sowohl in Konstantinopel als in Athen mitgetheilt. Die hellenische Regierung wurde überdies aufgefordert, ihre Truppen und Schiffe in einer bestimmten Frist von Kreta zurückzuziehen. Man ist berechtigt, zu hoffen, daß weitere Schwierigkeiten nicht entstehen werden und daß Griechenland einen Beweis seiner Klugheit dadurch geben werde, daß es sich vor dem mächtigen Willen des geeinigten Europa beuge im gemeinsamen Interesse des Friedens und der Gerechtigkeit. Griechenland wird seine Zukunft nicht gefährden wollen durch Unflugheiten, welche diese in Zukunft kompromittiren könnten. Uebrigens kann Griechenland nur glücklich sein, da es weiß, daß seine kretensischen Stammesgenossen in Zukunft sich einer lokalen Autonomie erfreuen werden, die ihnen Wohlergehen und Ruhe sichern wird. Was Rußland anbetrifft, dem im Laufe seiner Geschichte stets die Interessen der christlichen Bevölkerung des Orients am Herzen gelegen waren und das so oft seine lebhafteste Sympathie für die kretensische Sache ge-

Auskunft zu verlangen, dessen Gutachten in technischen Fragen — hoffentlich verzeihen es mir die versloffenen Majestäten — ich überhaupt höher schätze.

Der irische Photograph, den ich aufsuchte, ist einer der ausgezeichnetsten seines Faches. Er betreibt die Photographie als Wissenschaft, ist unermüdetlich in seinem Laboratorium thätig; erprobt nicht bloß die unzähligen Erfindungen, die jahraus, jahrein auf diesem Gebiete gemacht werden, sondern hat selbst einige praktische Verbesserungen eingeführt, die viel von sich reden machten.

Auch er fand die Geisterphotographien außerordentlich interessant. Er hatte aber offenbar schon viele in der Hand gehabt, denn die wenigen boten ihm nichts Neues.

„Technische Kunststücke“, sagte er, „nichts weiter. Jeder geschickte Photograph, der sein Handwerk versteht, kann diese Bilder verfertigen, und auch jeder ungeschickte, wenn man ihn unterweist.“

„Glauben Sie, daß sich die Geister zu jeder Aufnahme einfinden? Ist es richtig, daß die Geister, wie ich jüngst in einem spiritistischen Berichte gelesen habe, eine so ausgesprochene Vorliebe für die Photographie bezeugen, daß sie sich förmlich vor das Objektiv drängen?“

„Blitz-Geister vielleicht, schon möglich...“

„Da, auf diesem Blatte mit den vagen, schwebenden Formen scheinen auch mehrere in einer Gruppe sich dem Photographen gestellt zu haben?“

„Zu diesen Bildern braucht man überhaupt keine Geister... Also dieses Bild hier mit den verschmommenen Gestalten, die aus der Höhe herabzuschweben scheinen — wissen Sie, wie man das zustande bringt? Man nimmt eine ganz leichte Papier-

schleife oder ein Stückchen Gazestoff und bewegt es rasch vor dem Objektiv — auf der empfindlichen Platte erscheinen sofort die gespenstlichen Figuren.“

„Nun, und wie ist es mit diesem Bilde? Da sitzt ein betrübteter Witwer weinend am Tische. Seine verstorbene Frau, eine geisterhafte, durchsichtige Erscheinung, tritt an ihn heran und legt die dürre Hand tröstend auf sein Haupt... Wie erklären Sie das?“

„Vor Allem wird der weinende Witwer in seinem Interieur aufgenommen — eine ganz gewöhnliche Aufnahme. Wenn man damit fertig ist, läßt man den Geist der Seligen in Aktion treten, indem man ihn vor einem mit schwarzem Stoffe überzogenen Hintergrund stellt oder aus einer dunklen Thüröffnung hervortreten läßt — die schwarze Farbe macht nämlich keinen Eindruck auf die empfindliche Platte. Dann nehmen Sie das Bild der Person, die den Geist vorstellt und dementsprechend kostümirte ist, auf derselben Platte auf wie früher den Witwer. Natürlich wird die zweite Gestalt durchsichtig erscheinen, nebelhaft und unkörperlich, beiläufig wie ein Geist in der Vorstellung des Menschen lebt. Eine zweite Figur, auf derselben Platte aufgenommen, erscheint immer durchsichtig. Die Hauptsache ist dabei, daß Sie die Position der beiden Gestalten gut bestimmen — denn es handelt sich um zwei verschiedene Aufnahmen, die auf einem Bilde harmoniren müssen... Ein sehr beliebtes Bild dieser Art ist der Jesu, der mit dem Tod anstoßt. Er hebt das Glas hoch empor, und ein in ein weißes Linnen gehülltes Skelett gibt ihm mit seinem Becher Beiseid... Es ist ganz auf die nämliche Art hergestellt. Das prächtig adjustirte, in sein Linnen aehüllte Skelett hängt bei der zweiten Auf-

nahme an einem schwarzen, d. i. unsichtbaren Faden von der Decke herab...“

„Wohl, das begreife ich schon... Doch diese Bilder hier... Hier ein Geist ohne Kopf, dort ein Geist, dessen Kopf, vom Rumpfe getrennt, über dem Körper schwebt?... Dann der Ludwig XVI., der den Kopf in der Hand hält? Und dieser Rumpf eines Weibes, dem der Unterkörper fehlt?“

„Spielereien... Denken Sie sich an der Stelle, wo der Hals dieser Person im Geisterfotium abgenommen ist, einen kleinen, engen Spalt in der empfindlichen Platte — und der Kopf scheint frei über dem Rumpfe zu schweben... Denken Sie sich den oberen Theil der empfindlichen Platte, welche den Kopf zeigen müßte, verdeckt, und Sie sehen einen Rumpf ohne Haupt — geben Sie ihm einen Kopf aus Papiermaché auf die flache Hand — und das Schauerbild des armen Ludwig ist fertig. Bedecken Sie, wenn sich der weibliche Geist vor das Objektiv stellt, den unteren Theil der empfindlichen Platte, und Sie erhalten den Rumpfigeist. Um alle diese Veränderungen an der Platte mit Leichtigkeit vornehmen zu können, hat man den sogenannten verschiebbaren Rahmen erfunden, der in die Camera obscura eingeführt wird und mit dessen Hilfe sich eine Fülle der merkwürdigsten Variationen bei der Aufnahme vollziehen läßt...“

„Nun, die Geister-Photographien enthüllen uns nicht Geheimnisse der Geisterwelt, sondern nur Geheimnisse der Photographie.“

„Was haben Sie denn gedacht? Daß sich der Geist Julius Cäsar's wirklich ein halbes Duzend Photographien in Visiten-, ein halbes Duzend in Kabinet- und ein drittes halbes Duzend in Voudoir-format bestellt?“

zeigt hat, wird es die angeordnete Lösung umso mehr mit Verriedigung aufnehmen, als diese Lösung im Einklange mit dem Verlangen nach allgemeiner Beruhigung und mit dem Geiste der Billigkeit steht, von dem die kaiserliche Regierung unveränderlich erfüllt ist.

Die Vorgänge auf Kreta.

Wie aus Canea vom Gestrigen telegraphirt wird, notifizirten die Admirale dem griechischen Vizefonjul Baraklis, er könne an Bord des russischen Torpedojägers „Poffadnit“ nach Selino gehen, um den Versuch zu machen, die Belagerung Kandanos aufzuheben und die belagerten Muselmanen zu retten. Der Vizefonjul antwortete, er wolle sich dahin nur auf dem griechischen Schiffe „Hydra“ begeben. — Der Vizefonjul Baraklis begab sich an Bord des russischen Panzerschiffes „Nikolaus“ und erklärte, er könne unter den ihm gestellten Bedingungen nicht nach Kandano gehen. Die Zollbehörden erhielten den Befehl, die Einfuhr von Explosivstoffen streng zu verhindern.

Die „Agence Havas“ meldet aus Canea vom Heutigen: Es war anfänglich unter den Admiralen und Konsuln ausgemacht worden, daß die Konsuln Frankreichs, Russlands und Englands sich jeder auf einem Schiffe seines Landes nach Selino begeben sollten, um die gefangenen Türken zu befreien. In der vergangenen Nacht fuhr jedoch der englische Konsul an Bord des „Rodney“ allein ab, ohne seine Kollegen zu benachrichtigen. — Die Einschließung von Kandano wird immer enger. Die Luftständigen halten die Stadt von allen Seiten umzingelt.

Der Widerstand Griechenlands.

In der verflossenen Nacht fand in Athen ein Ministerrath statt, welcher bis 1 Uhr nach Mitternacht dauerte. Gerüchtweise verlautet, daß wichtige Beschlüsse gefaßt worden seien, unter Anderem Maßnahmen betreffend eine wahrscheinliche Aktion der griechischen Flotte an der mazedonischen Küste. Der Wachdienst in den Städten wird der Gendarmen und den Depotbataillonen übergeben werden. — Die „Agence Havas“ meldet aus Athen vom Gestrigen, Abends: Nach der Rundgebung vor dem Palais begab sich die Menge vor das Finanzministerium. Deljannis erklärte einer bei ihm vortretenden, zumeist aus Studenten bestehenden Deputation, die Regierung werde ihre Pflicht thun, ohne die gebotenen Rücksichten außer Acht zu lassen. Die Manifestanten zogen hierauf ungeachtet des strömenden Regens längere Zeit durch die Straßen. — Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Einberufung der Reserve der Jahre 1891, 1890, 1889, 1888 innerhalb drei Tagen. Man schätzt den Stand der von Griechenland mit Einschluß der neuen Reservestellen unter die Fahnen berufenen Truppen auf 100,000 Mann.

Ein Mitarbeiter des Pariser „Figaro“ interviewte den griechischen Ministerpräsidenten Deljannis, der zunächst erklärte, daß die europäischen Diplomaten um Griechenland ein Netz von Lügen und Verleumdungen spinne.

„Da Europa“, sagte Deljannis, „den Mafsaces in Kreta gegenüber unthätig verharret,

„Womit habe ich solchen Verdacht verdient?“ „Ich muß Ihnen sogar sagen, daß diese Geister-Photographie schon mit einem gewissen Raffinement betrieben wird — die Bilder werden nämlich von den armen Narren, die daran glauben, sehr theuer bezahlt, und da strengt sich der Erfindungsgeist schon etwas an. Es gibt sogar schon manche Lichtbilder, die mir wie jedem anderen Photographen räthselhaft erscheinen müssen, wenn man uns nicht sagt, wie die Sache gemacht wird. So beispielsweise das photographische Menetekel, die Flammenschrift an der Wand, mit der neuesten in den Spiritistenversammlungen Staat gemacht wird. Das ist eine Photographie, die nur im Dunkeln stattfinden kann — merkwürdig, nicht wahr? Die Schrift in Metallbuchstaben hängt vor dem Objektiv. Fassen Sie nun die Leitern mit dem Magnesiumdraht ein und entzündeten Sie ihn in der Spiritusflamme — Sie haben nicht bloß die Flammenschrift an der Wand, sondern auch schon eine photographische Aufnahme derselben. Und so gibt es noch viele Dinge in dem Fache — Sie können sich gar nicht vorstellen, wie seltsame und verwunderliche Dinge ein bürgerlicher Geister-Photograph, der seine Sache versteht, heutzutage zustande bringen kann!“

„Ich danke, nun bin ich unterrichtet . . . sollte ich mich etablieren wollen, so wende ich mich nur an Sie!“

Am nächsten Tage trat der kleine, graue Spiritist mit fragendem Blicke im Café auf mich zu.

„Nun?“ fragte er.

„Wir haben kein Glück, lieber Herr“, sagte ich.

„Auch diese Geister sind nicht echt. Die Geister vertragen in unseren Tagen überhaupt keine Kritik — die todtten so wenig wie die lebendigen!“

Th. v. Piska.

mußte Griechenland, dem Willen des Volkes gemäß, eingreifen. Man hätte Griechenland das ganz allein mit der Türkei ausmachen lassen sollen. Weder die Größe noch der Reichthum der Insel dikirt unser Verhalten, aber die Kretenser sind unsere Brüder. Wir haben momentan 28,000 kretensische Flüchtlinge auf unserem Boden, deren Erhaltung uns täglich 30,000 Frs. kostet. Und da wundert man sich, daß die griechischen Finanzen nicht prosperiren!“ — „Werden Sie wenigstens die Couponschuld bezahlen?“ fragte der Journalist. — Deljannis antwortete: „Die werden wir es können, wenn die verhängnisvolle Politik der Mächte uns in noch schwerere Auslagen stürzt.“ — Das Gerücht, daß König Georg durch die Aufwertung der Kretasfrage vielleicht seine Krone habe retten wollen, bezeichnete Deljannis als Lüge und fuhr dann fort: „Der König hat sich nur dem Willen des Volkes gefügt und nicht befohlen, sondern geborcht.“ — Auf die Frage, ob die Haltung Griechenlands angesichts des Ultimatus der Mächte sich ändern werde, erwiderte Deljannis, jedes Wort betonend: „Es ist uns unmöglich, zurück zuweichen, unmöglich von jedem Standpunkte aus. Das Volk würde es nie gestatten.“

Der Journalist fragte weiter: „Werden Sie wenigstens Ihre Truppen von Kreta abberufen?“

„Nein, absolut nein!“, entgegnete Deljannis. „Und was werden Sie thun, wenn die Mächte Gewalt gegen Griechenland anwenden?“

„Nun, dann werden die Mächte das ganze Griechenland besiegen müssen. Wenn Europa durch die Macht seiner Kanonen uns zwingt, wird es vor der Menschheit durch den Krieg Griechenlands und dessen Konsequenzen verantwortllich werden für die kolossalste Schlächterei, die je gesehen wurde. Das wäre dann nicht mehr der griechisch-türkische Krieg allein, sondern ein allgemeiner Krieg, ein Krieg, in welchen Serbien, Bulgarien und die anderen Völker sich stürzen werden, um mit den Waffen in der Hand das, was sie als Gut betrachten, zu verlangen. Die Annerzion Kretas hätte keine jener Katastrophen herbeigeführt, wenn die Mächte sie gestattet hätten. Was uns betrifft, so acceptiren wir nicht die von den Mächten ersundene Autonomie mit einem türkischen Gouverneur. Die Massacres würden mit verstärkter Heftigkeit wieder anfangen. Wenn Europa gerecht interveniren will, so mache es ein Plebiszit. Man befrage Kreta. Ich bin überzeugt, daß selbst ein Theil der Muselmanen die griechische Annerzion votiren wird. Jedenfalls würden wir gegen die Entscheidung durch das Plebiszit keine Reklamationen erheben, da das Plebiszit die einzige Lösung ist.“

Deljannis schloß: „Sie können melden, daß Griechenland seine Truppen aus Kreta nicht zurückziehen wird, daß es ein Plebiszit verlangt und daß es, ehe es vor Drohungen zurückweicht, lieber von der Karte Europas verschwinden will. Das ist der Wille des Volkes.“

Lokal-Anzeiger.

Aus der hauptstädtlichen Baukommission.

Die hauptstädtliche Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung unter Präsidium des Magistratsrathes Kun folgende Gegenstände:

Vor Uebergang zur Tagesordnung fragte Géza Polonyi, wo die vom Grafen Eugen Zichy der Hauptstadt gespendete Statuengruppe Amor und Psyche untergebracht sei. Der Vorsitzende entgegnete, er werde sich hierüber informieren.

Sodann wurde der bekannte Plan des Ingenieuramtes betreffs der Entseftung der Blocksbürg-Citadelle unterbreitet. Das Ingenieuramt empfiehlt, mit Rücksicht auf die besondere Solidität und Stärke der Mauern, dieselben nach Möglichkeit zu erhalten und dieselben als Basis der daselbst in Zukunft zu errichtenden Bauten zu verwenden. Es wären nur die die Wasterien in Kufseisenform umgebenden Erdwälle und ein Theil der Mauern zu demoliren, was ungefähr Kosten in der Höhe von 30,000 Gulden verursacht, die jedoch theilweise durch Verwerthung des guten Steinmaterials heringebracht werden können. Anträge betreffs weiterer Maßnahmen wird das Ingenieuramt erst dann stellen, wenn das Ingenieuramt nach Clozierung des Militärs in der Lage sein wird, einen genauen Lokal-augenblick vorzunehmen.

Dr. Desider Nagy ist der Ansicht, die Citadelle möge vorläufig auch weiterhin als Kaserne benützt werden. Polonyi verwahrt sich gegen diese Auffassung, da es im ganzen Lande großen Mangel an Kasernen gibt, wenn die Citadelle ihres Kasernencharakters nicht entkleidet würde. Joseph Kauer stimmt der Vorlage zu, obwohl er auch die vollständige Demolirung der Bastionen für durchführbar hält. Auch Johann Cseregi hat keine Einwendung gegen die Vorlage, falls nur die Reste thätig als solche zu existiren aufhört.

Die Kommission acceptirt sodann den auf die Entseftung bezüglichen Theil der Vorlage und überläßt die weiteren Beschlüsse der einzuberufenden gemischten Kommission.

Die Grundbesitzer auf dem Südbahange des Blocksbürges bitten, ihre Grundstücke in Barzellen zu 150—300 Quadratklastern auftheilen zu dürfen. Johann Cseregi, Alois Hausmann und Géza Polonyi sprachen gegen die Gewährung dieses Ansuchens. Das Statut spreche von 600 Quadratklastern, und wenn man sich auch nicht streite an daselbe halten wollte, so müsse man doch gegen eine derart starke Zerstückelung Einsprache erheben. Auch könnten dann Grundbesitzer in anderen Gegenden mit vollem Rechte dieselben Ansprüche erheben. Dr. Desider Nagy spricht im Interesse der kleineren Familien für die Gewährung des Ansuchens. 150 Quadratklaster genügen für eine kleinere Familienvilla vollkommen. Sigmund Duitner gewährt das Ansuchen unter der Bedingung, daß die Zinsen nicht ein für allemal, sondern von Fall zu Fall ertheilt werde und nur Familienhäuser gebaut werden dürfen. Alois Hausmann stellt den

konkreten Antrag, für 70 Prozent der Gründe sei die gewünschte Parzellirung zum Baue von einstöckigen Häusern zu gestatten. Nachdem noch einige Redner zum Gegenstande gesprochen, wird der Antrag des Ingenieuramtes acceptirt, daß die Hälfte der in Rede stehenden Gründe in Barzellen zu 150 Quadratklastern, die andere Hälfte in solchen zu 200 Quadratklastern aufgetheilt werden könne.

Die Vorlesung des III. Bezirks stellte einen Antrag auf Eröffnung der Gasse vor den Gründen der reformirten Kirche. Auf Besürwortung des Dr. Joseph Stern, welcher die dringende Nothwendigkeit dieser Gassenöffnung nachweist, wird der Antrag angenommen.

Zur vollen Eröffnung des Garayplazes ist noch die Erwerbung eines Grundstückes nothwendig; die Kommission empfiehlt die Expropriation desselben.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden nächste Woche in außerordentlicher Sitzung verhandelt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. März.

\* **Absperrung des Kápoztásmegyerer Wasserwerkes.** Die auf der Hauptanlage des Kápoztásmegyerer Wasserwerkes bereits aufgestellten neuen Maschinen werden nun mit dem in die Hauptstadt führenden Druckrohr verbunden werden. Während der Dauer dieser Arbeit kann das Kápoztásmegyerer Wasserwerk kein Wasser liefern. Die Wasserwerksdirektion hat zur Herstellung der Verbindung das Sonntag gewählt, an welchem Tage der Wasserkonsum erfahrungsgemäß der geringste ist. Morgen, Samstag, Abends wird also in Kápoztásmegyer die Lieferung des Wassers eingestellt. In der Hauptstadt wird sich aus diesem Grunde ein Wassermangel, und zwar in den äußeren Stadttheilen schon Sonntag und im Weichbilde der Stadt, besonders in den oberen Stockwerken, am Montag bemerkbar machen. Die neuen Maschinen werden Montag Abends in Betrieb gesetzt; bis Dienstag werden sich auch die Reservoirs wieder füllen, so daß die Wasserlieferung bis Montag abermals ins alte Geleise kommen wird. — Wir machen die Hausfrauen auf diese unangenehme, aber unvermeidliche Absperrung besonders aufmerksam und wollen gleichzeitig an die Wasserwerksdirektion das dringende Ansuchen richten, ihr Programm auch pünktlich einzuhalten.

\* **Die Budapester Handels- und Gewerkekammer** hat sich bekanntlich an die Hauptstadt mit der Bitte gewendet, ihr zur Errichtung eines eigenen Gebäudes ein an der Ecke der Alkotmány- und Szemeregasse gelegenes Grundstück unentgeltlich überlassen zu wollen.

In der betreffenden Eingabe wird ausgeführt, daß die aus dem Börsegebäude verdrängte Kammer nur schwer ein ihrem Zwecke entsprechendes Miethhaus zu finden vermag und in kurzen Intervallen wiederholtem Lokalwechsel ausgesetzt ist. Nach einem Hinweis auf die hohe Bedeutung der Kammer für die Entwicklung des Handels und der Industrie, sowie ihre wichtigen, gesellschaftlich präzisirten Obliegenheiten wird in der Eingabe bemerkt, daß in Oesterreich, und in früheren Zeiten auch bei uns, die Municipien verpflichtet sind, den Kammern entsprechende Lokalitäten zur Verfügung zu stellen. Auch die ungarischen Provinzkammern, welche bisher eigene Gebäude errichteten, haben von ihren Kommunen nicht nur unentgeltliche Grundstücke, sondern auch sonstige weitgehende Unterstützungen erhalten. Schließlich wird um die Ueberlassung des Eingangs erwähnten Grundstückes gebeten.

Die Kommune, welche ähnlichen gemeinnützigen Institutionen gegenüber sich stets munifizent erwies, wird voraussichtlich auch in diesem Falle keine Engherzigkeit bekunden. Trotz der „Anti-Grundverschenkungs-Theorie“, welche namentlich in neuerer Zeit, und zwar mit vollem Recht, zum Durchbruche gelangte, wird sich wohl ein Modus finden lassen, welcher geeignet ist, der Handelskammer die ihrer harrenden großen Opfer wesentlich zu erleichtern.

\* **Reorganisation der Feuerwehre.** Die IX. Magistratssektion stellt den dringenden Antrag, der Stand der hauptstädtlichen Feuerwehre sei, der rapiden Entwicklung der Hauptstadt entsprechend, um 40 Mann und zwei Offiziere zu vermehren. Gleichzeitig seien die Gehälter derart zu erhöhen, daß der Wachtkommandant 700+200 fl., der Schlauchleiter 600+200 fl. und die Mannschaft 540+200 fl. anstatt der bisherigen 540, 480 und 420 fl. zu erhalten haben. Die Mehrausgabe auf Grund der geplanten Reorganisation beträgt 46,000—48,000 fl. jährlich. Ueberdies wird die Regelung des Dienstverhältnisses und die Pensionsberechtigung in Vorschlag gebracht.

\* **Der Ausbau des Blocksbürgquais, sowie die Bepflanzung desselben** werden noch in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Gleichzeitig wird der Kiosk am Abhange des Blocksbürgs eröffnet und werden die zur Franz Josephs-Brücke führenden Straßen in Stand gesetzt.

\* **Von den Markthallen.** Eine Deputation der Budapester Fleischhauer-Genossenschaft trug heute auch dem Magistratsrathe Matuská die Bitte vor, daß in den Fleischbänken so wie bisher Ordnung verkauft werden dürfe. Magistratsrath Matuská erwiderte, daß wenn die Fleischhauer selbst das Grünzeug verkaufen oder verkaufen ließen, der gestellten Bitte nachgefahren werden könnte; nur das sei nach dem Markthallen-

Statut nicht gestattet, daß ein Anderer, eine Höckerin, in der Fleischbank ihr Grünzeug feilhalte.

Offener Redoute. Der Magistrat hat, dem Antrage der Jury entsprechend, anlässlich der Offener Redoutenbau-Konkurrenz den ersten Preis von 3000 fl.

Omniabusverkehr. Der Wiener Direktor der englischen Omniabuskompanie Dr. C. Percival zeigte heute dem Bürgermeister an, daß er der an ihn ergangenen Einladung Folge leisten und zum Zwecke der Konzeptionierung des Omniabusbetriebes im Laufe der kommenden Woche nach Budapest kommen werde.

Verletzungen. Die von uns unter Kennung der betreffenden Personen bereits wiederholt signalisirten Verletzungen in der Leitung einiger Bezirke vor Ort sind nunmehr erfolgt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März 1897 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Freundschaft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Späte Sühne“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 5. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Reichstage, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Rözlöny“, die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Praktische Ciferjuch“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Späte Sühne“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Es hat sich hier theilweise Aufhellung eingestellt, die Temperatur ist wieder gestiegen, das Wetter ist trocken und der Barometerstand hat sich bis auf 755 Mm. gehoben.

Der Czar lernt Deutsch. Aus Petersburgh schreibt man dem „Berl. Tagebl.“, daß der Czar die Absicht kundgegeben habe, bis zum bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers beim russischen Hof der deutschen Sprache soweit mächtig zu sein, daß er den Trinkspruch auf den hohen Gast nicht mehr, wie es jüngst in Breslau der Fall war, in französischer, sondern in deutscher Sprache ausbringen könnte.

Graf Koloman Tisza jun., der zweite Sohn Koloman Tisza's, hat sich mit der Comtesse Elisabeth Keglevich, Tochter des Grafen Gabriel Keglevich, verlobt.

Abrahams-Jubiläum. Der Sekretär der Petöfi-Gesellschaft Thomas Szana richtet an alle Freunde, Verehrer, Institute, Gesellschaften und Vereine, welche sich an der von der Petöfi-Gesellschaft beschlossenen Feier des 50jährigen Schriftstellerjubiläums Kornel Abrahamsen betheiligen wollen, die Aufforderung, sich Sonntag, den 7. d., in der im Nationalkonservatorium (Kronprinzgasse 10) stattfindenden Konferenz einzufinden zu wollen.

Sieben Regimentsjubiläen an einem Tage. Am 2. Dezember des nächsten Jahres, gleich-

zeitig mit dem Regierungsjubiläum Sr. Majestät, feiern sieben Regimenter das fünfzigjährige Inhabersjubiläum. Es sind dies:

- 1. Das schlesische Infanterie-Regiment Nr. 1 „Kaiser Franz Joseph“. — 2. Das Tiroler Kaiserjäger-Regiment Nr. 1. — 3. Das mährische Dragoner-Regiment Nr. 11. — 4. Das Husaren-Regiment Nr. 1, welches sich aus dem Militär-Territorialbezirk Temesvár ergänzt und mit dem Stabe und seinen beiden Divisionen in Kronstadt in Siebenbürgen garnisonirt.

Die österreichische und die ungarische Tabakregie im Jahre 1896. Die Einnahme der österreichischen Tabakregie betrug im Jahre 1896 93.205.600 fl., die der ungarischen 48.842.000 fl., daher um 44.363.000 fl. weniger als in Oesterreich.

Table with 3 columns: Cigarette brand, Quantity, and Value. Includes brands like Trabuccos, Britannica, Dperas, Cuba Port, Fein. Virg., Portorico, Gem. Ausl., and Inländer.

Es wurden daher nur in diesen Cigarettenforten in Oesterreich mit 548 Millionen mehr als in Ungarn verbraucht.

Leichenbegängniß. Heute Nachmittags 4 Uhr fand unter überaus großer Theilnahme das Leichenbegängniß des ausgezeichneten Professors der Budapestener Handelsakademie Dr. Eugen Sebestyén statt.

Spende. Der hauptstädtische Großhändler Moriz Lindner hat anlässlich der am 7. d. stattfindenden Vermählung seiner Tochter Helene mit dem Mitgliede der hiesigen Fabrikfirma Gebrüder Stiajny u. Komp., Emil Stiajny, dem Präsidenten des Journalisten-Pensionsfonds Dr. Max Falk 200 fl. für das genannte Institut gespendet.

Trilby's Fuß. Das Aufführungsrecht des Dumaurier'schen Sensationsstückes „Trilby“ ist von der Direktion des Lustspieltheaters schon vor längerer Zeit erworben worden, doch kann zur Vorbereitung der Aufführung noch immer nicht geschritten werden, weil es dem Lustspieltheater an einer geeigneten Darstellerin der Titelrolle mangelt.

Der Czar lernt Deutsch. Aus Petersburgh schreibt man dem „Berl. Tagebl.“, daß der Czar die Absicht kundgegeben habe, bis zum bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers beim russischen Hof der deutschen Sprache soweit mächtig zu sein, daß er den Trinkspruch auf den hohen Gast nicht mehr, wie es jüngst in Breslau der Fall war, in französischer, sondern in deutscher Sprache ausbringen könnte.

Das Glend. In der Thoreinfahrt des Börsegebäudes in der Marie Valeriegasse wurde heute Vormittags ein Greis in einer Wuttlage liegend in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

ein Taschenmesser in die Brust gestochen. Den herbei gerufenen Funktionären der Rettungsgesellschaft gelang es, den Selbstmordkandidaten zur Besinnung zu bringen, es, den Selbstmordkandidaten zur Besinnung zu bringen, es, den Selbstmordkandidaten zur Besinnung zu bringen, es, den Selbstmordkandidaten zur Besinnung zu bringen.

Zur Verhaftung des Raubmörders Grabil. Der Raubmörder Alphons Gradil wurde bekanntlich noch im Laufe des gestrigen Tages aus der Marmaros-Szigeter Gendarmeriekaserne unter starker Bedeckung zur dortigen Staatsanwaltschaft eskortirt.

Vortrag. In dem von der naturwissenschaftlichen Gesellschaft veranstalteten Vortragszyklus setzte heute Universitätsprofessor Dr. Otto Vertik seine Ausführungen über die Bakterien fort.

Die Soirée der hauptstädtischen Zeitungs-administrations-Beamten, welche am 14. d. im Prunksaale des „Hotel Royal“ stattfindet, verspricht glänzend und amüsanter zugleich zu werden.

Urania-Soirée der Poliklinik. Zu Gunsten des Poliklinik-Vereins gelangt, wie wiederholt gemeldet, am 8. März in der königl. ungar. Oper das Schauspiel „Ein Ausflug auf den Mond“ unter der Leitung des bekannten astronomischen Malers Wilhelm Kranz zur Aufführung.

Aus dem Vereinsleben. Behufs Beremigung des Andenkens an Erzherzog Ladislaus und an das Millennium hat sich jüngst hier ein Verein der ungarischen Staatsangestellten konstituirte, der den Erzherzog Joseph zum Protektor wählte.

Die rechtliche Stellung der Handelsagenten“ halten wird. Der ungarische Verein hält am 8. d. um 6 Uhr in der höheren Mädchenschule in der Leopoldgasse eine Generalversammlung, um über die Fusion mit dem Landes-Schulverein schlüssig zu werden.

ausbezahlt. Präsident Baron Sigmund W o h u s widmete dem verstorbenen Mitgliede des Aufsichtsrathes Emerich J o n a k a einen warmen Nachruf; auf seinen Antrag wurden die Verdienste J o n a k a s protokollarisch verewigt. An Stelle der ausgetretenen Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden Thomas P é c h y, Salamon G a j g ó und Alexander J a n i c s á r y gewählt. Nach der Generalversammlung fand eine Sitzung des Aufsichtsrathes statt, in welcher 39 Petenten Unterstützung im Betrage von 647 fl. angewiesen wurden. — Der „St. Anna“-Krankenunterstützungs- und Zeichenverein hielt Sonntag, den 28. Februar, unter dem Vorsitze seines langjährigen Präsidenten Joseph K r á m m e r seine fünfundsanzigste Generalversammlung. Bei dieser Gelegenheit hielt der Vereinssekretär Johann P e h ó c z k y eine Jubiläumsvorrede. Präsident K r á m m e r hielt ebenfalls eine Gelegenheitsrede, in welcher derselbe die Verdienste des seit der Gründung des Vereins amtierenden Sekretärs hervorhob. Zur Erinnerung an das fünfundsanzigjährige Jubiläum wurden zwölf alte Mitglieder mit Belassung aller Rechte von der Einzahlung der Wochengebühr entbunden. — In der am 11. d. stattfindenden Generalversammlung der ungarischen geographischen Gesellschaft wird Anton B e r e c z einen Vortrag über K r e t a halten. Zugleich erfolgt die Wahl der Vizepräsidenten und der Ausschussmitglieder, sowie die Feststellung des Präliminars 1897. — In H o m o n n a hat sich unter dem Präsidium des Dr. David T h o m á n ein „israelitischer Hellenverein“ konstituiert, dessen Zweck die Bekleidung armer Kinder ist. Der Verein zählt bisher 28 weibliche Mitglieder. Gewählt wurden: zur Präsidentin Frl. Hermine B ü c h l e r, zur Kassierin Frl. Rosa F r i e d m a n n und zur Sekretärin Frl. Gisella S t e r n.

**In den Armen der Mutter gestorben.** Die Tagelöhnerin Barbara B a l á z s machte sich gestern mit ihrem fünfjährigen Töchterchen Anna in den Armen von Gran aus zu Fuß nach Budapest auf den Weg. Nach der Ortschaft Csátár wurde das Kind plötzlich krank. Trotzdem ging die Mutter weiter. Als spät Nachts die Balázs in der Hauptstadt eintraf, entdeckte sie, daß sie eine Leiche in den Armen halte; die kleine Anna war, ohne daß die Mutter es früher wahrgenommen hatte, verschieden. Die Polizei hat die Balázs wegen Außerachtlassung der pflichtgemäßen Objsorge in Haft genommen.

**Stiftung.** Der Großgrundbesitzer des Bihar Komitats Baron Hermann K ö n i g s w a r t e r hat zu Gunsten des jüngst konstituierten Vereins zur Unterstützung von arbeitsfähigen oder geistigen Gebrechen Leidenden eine Stiftung von 1000 fl. gemacht.

**Selbstmord.** Wie aus G r o ß - W e c s k e r e k gemeldet wird, hat sich in H a y f e l d der Kanonist des Oberstuhlsrichteramtes, der 18jährige Paul B o d n á r, durch einen Revolverschuß entleibt. Das Motiv der That ist unbekannt.

**Unterhaltungen.** Der Verein der Reichsdeutschen in Budapest veranstaltet am 6. d. im Saale des „Hotel National“ ein Tanzfränzchen. — Der allgemeine Elisabethstädter Wohltätigkeitsverein arrangirt am 15. d. im „Hotel Royal“ einen Künstlerabend, bei welchem die Damen Laura H i l g e r m a n n, Klara K ü r y, Theresie C s i l l a g, B i z v á r y und Vertha P a t a i, sowie die Herren T a f á c s und B i z v á r y mitwirken werden. — Das „C e s t k a V e j e d a“-Kränzchen findet am 6. d. im „Hotel Europe“ statt. — Der Selbsthilfsverein der Glasergehilfen veranstaltet am 3. April im Innerstädter Geselligkeitsklub ein mit Konzert verbundenes Tanzfränzchen. — Der „Iparosifjak országos egyesülete“ veranstaltet morgen, Samstag, im Prachtfaale der neuen Schießstätte, Rottenbüllergasse Nr. 37, ein K o s t ü m - T a n z - K r ä n z c h e n.

**Kön. ungarische Staatsbahnen.** Der Name der Station B e r b á s - K u l a auf der Linie Szabadfa-Semlin wurde auf „Verbás“ umgeändert.

**Haussoirée.** Der „Ungarländische Verein reisender Kaufleute“ veranstaltet morgen, Samstag, Abends in den eigenen Lokalitäten (Aldergasse) eine Haussoirée, für welche sich im Kreise der Vereinsmitglieder reges Interesse kundgibt. Die Soirée wird mit einem humoristischen Vortrage unseres Mitarbeiters, des Journalisten Emerich F a r k a s, eingeleitet, dann folgt ein Konzert unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Paul V. B a l l o s, der Vielerjängerin Frl. Ella L i n d n e r und der Schauspielerin Frl. S i d o n i e A c z é l und den Abschluß des Abends bildet ein Tanzfränzchen.

**Familien-Nachricht.**

Herr Jakob P o l l á k, Beamter der Papierfabrik in Eiptó-Rosenberg, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein J a n k a, Tochter des Herrn Kálmán F r a n t in Arva-Sirofa.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Infektionskrankheiten kamen vor 55, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 6, Scharlach 5, Masern 38, Diphtheritis u. Group 8, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, K r a n k e n s t a n d im Krankenhaus 2305, im Johannesspital 351. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

**Capilliphor.** Die „Wiener medizinische Presse“ schreibt in ihrer Nummer vom 21. Februar d. J.: „Der ehemalige Direktor und Gründer des Instituts Pasteur-Chamberland in Wien und Budapest, Herr Schmid-Marneffe, hat gelegentlich der Versuche mit Schutzimpfungen durch Zufall ein Mittel entdeckt, welches den Haarwuchs in überraschender Weise fördert, vollständig

harmlos und der Gesundheit nicht gefährdend ist.“ Bezugsquellen siehe heutiges Inserat.

**(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr ist zwar noch nicht normal, aber schon lebhafter als im vorigen Monat. Das Karnevalsgeschäft war im Allgemeinen höchst mittelmäßig und hat den Erwartungen nicht entsprochen. Während der schöneren Tage in der ersten Hälfte dieser Woche zeigte sich in den meisten Detailgeschäften regere Nachfrage, die jedoch in Folge der am Donnerstag eingetretenen schlechten Witterung wieder rapid abgenommen hat. Für den am zweiten Sonntag d. Monats beginnenden J o s e p h m a r k t werden bereits die üblichen Vorkehrungen getroffen, und da die Donau-Schiffahrt bereits eröffnet ist, wird auch ein günstigerer Marktverkehr erwartet. In Damenmodegeschäften und auch in größeren Herrenkleidergeschäften ist etwas bessere Nachfrage. Schuhmacher haben mäßige Bestellungen. Hutmacher hatten einige Tage besseren Verkehr. Kürschner haben belanglosen Verkehr. Buchbinder sind noch befriedigend beschäftigt. In Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Federn- und Matrasenmachern, Tapezierern, Tischlern, Drechslern, Spenglern, Sattlern, Wagnern und Riemen ist zumeist noch schwacher Geschäftsgang. Einzelne Zimmermaler, Anstreicher, Bauhölzer, Installateure, Steinmetze und Maurer haben Aufträge. — Im Februar wurden 29,878 Stück Fässer mit 29,737 1/2 Hektoliter geacht.

**Die Hunderttausend-Gulden-Provision.**

Wie vorauszusehen war, hat der Abgeordnete Dr. Karl M o r z s á n y i nach den Vorkommnissen der letzten Tage sich veranlaßt gesehen, sein A b g e o r d n e t e n m a n d a t niederzulegen, was der Präsident des Abgeordnetenhauses zu Beginn der heutigen Sitzung bereits zur Anmeldung gebracht hat.

In der Angelegenheit des Ausstellungsarten-Pachtunternehmens und der damit in Verbindung stehenden Strafaffäre wird die Strafuntersuchung in einigen Tagen beendigt sein, es sei denn, daß die von D. Berl und Dllendorf dem Gerichtshofe zu unterbreitende Anzeige die Einvernehmung neuer Zeugen notwendig machen würde. Vom Presunter-suchungsrichter ist heute schon an die Redaktion des Tageblattes „Budapest“ die amtliche Aufforderung ergangen, innerhalb dreier Tage den Verfasser des in diesem Blatte erschienenen Aufsatzes „Panama bei der Millenniumsausstellung“ namhaft zu machen, sowie das Manuskript des inkriminirten Artikels einzusenden.

Im Laufe des heutigen Tages hat Untersuchungsrichter B a l o n y i keine neueren Zeugen einvernommen. Er begab sich im Laufe des Vormittags in das Börsegebäude, um in die Akten des Hunderttausend-Gulden-Provisionsprozesses Einsicht zu nehmen, da diese Akten demnachst vor die kön. Tafel gelangen. Insbesondere verglich der Untersuchungsrichter die Kopien des bürsenschiedsgerichtlichen Urtheils und des Gesellschaftsvertrages zwischen Spitzer, Berl und Dllendorf mit den Originalien und ließ dieselben amtlich legalisiren.

Dr. Karl M o r z s á n y i hat sich in einem Gesuch gestern an die Budapester A d v o k a t e n - k a m m e r um Einleitung einer D i s z i p l i n a r u n t e r s u c h u n g gewendet, damit das Disziplinargericht der Advokatenkammer entscheide, ob sein Vorgehen in der Angelegenheit der Finalisirung des Kartenpachtunternehmens vom Standpunkte der Advokaten-Standesehre bemängelt werden könne.

Bekanntlich ist die ganze Affäre aus dem Prozeß entstanden, welchen Julius S p i z e r wegen der Provision von 100,000 fl. gegen seine Kompagnons Berl und Dllendorf angestrengt und gewonnen hat. Das in diesem Prozeß vom Vörsengerichte erbrachte Urtheil liegt uns nun im Wortlaute vor. Im Dispositionstheile des Urtheils werden die beiden Beklagten solidarisch zur Zahlung von 100,000 fl. Kapital, 323 fl. Spesen, 2500 fl. Advokatenhonorar u. verhalten. Aus dem M o t i v e n heben wir Folgendes hervor: Die für die Erwerbung des Ausstellungsartenpachtes für Spitzer bedungene Provision von 100,000 fl. wird dem Kläger auf Grund des den Prozeßakten beigelegten regelrechten Provisionsbriefes zugeurtheilt, da die Beklagten selber zugeben, daß faktisch Spitzer das Geschäft vermittelte. Die im Provisionsbriefe festhaltene Bedingung, daß die 100,000 fl. in erster Linie aus dem Reingewinne zu bezahlen sind, weist direkt darauf hin, daß Spitzer auf die Provisionssumme auch dann volles Recht besitze, wenn die Pachtung keinen Reingewinn abwirft. In dieser Auffassung wird das Gericht durch den Umstand nur bestärkt, daß der Provisionsbrief dem Spitzer auch den Z i n s e n u ß der 100,000 fl. vom Tage des Pachtvertrags-Abschlusses zusichert, was keinen Sinn hätte, wenn es sich um eine von einer zukünftigen Eventualität abhängige Schuldsumme handeln würde. Ueberdies wurde der allgemeine Umstand in Erwägung gezogen, daß, wenn Jemandem für seine Mithewaltung beim Vermitteln eines Geschäftes die Entlohnung von einer Eventualität abhängig gemacht wird, dies im Provisionsbriefe ganz deutlich und klar zum Ausdruck gelangen müsse, was hier nicht der Fall war.

Vor dem Untersuchungsrichter hat sich Julius S p i z e r, um die Beschuldigung zu widerlegen, welche ihm imputirt, als habe er die Aeußerung gemacht, daß die 100,000 Gulden für einen hochgestellten Beamten bestimmt seien, auf den Wortlaut des bürsenschiedsgerichtlichen Urtheils berufen. Es wurde nämlich bestimmt, daß Spitzer berechtigt sei, für die 100,000 fl. die vom Abschluß des Geschäftes laufenden Zinsen zu beanspruchen. Wenn nun die 100,000 fl. für Bestechungszwecke gedient hätten, so wäre die auf die Verzinsung bezughabende Vereinbarung nicht erfolgt, denn es sei nicht üblich, für derartige Zwecke den Vermittlern Zinsen zu bewilligen.

**Dr. Morzjányi vor seinen Wählern.**

Die Wähler der Elisabethstadt bereiteten ihrem Abgeordneten, der — wie wir an anderer Stelle berichten — heute sein Mandat niedergelegt hat, eine imposante B e r t r a u e n s k u n d g e b u n g. Anlaß hiezu bot eine vom Exekutivkomité der Elisabethstädter liberalen Partei einberufene Wählerversammlung, in welcher auch, von einer Deputation eingeholt, Dr. Karl M o r z s á n y i erschien, der dem Präsidenten der Partei Gustav D é g e n gegenüber den Wunsch geäußert hatte, es möge ihm Gelegenheit gegeben werden, sich vor den Elisabethstädter Wählern äußern zu können. Diese Versammlung, welche heute Abends im Lokal des Elisabethstädter Klubs stattfand, bereitete Dr. Morzjányi, der bei dieser Gelegenheit eine kurze Rede hielt, eine stürmische Ovation, und nahm eine Resolution an, in welcher Morzjányi Vertrauen votirt wird. Ueber diese Versammlung berichten wir Folgendes:

Um halb 7 Uhr schon war der große Saal des Klubs, an dessen Längenseite ein lebensgroßes Porträt von Dr. Morzjányi, das ihn in prunkvollem Nationalkostüm darstellt, in breitem Goldrahmen angebracht, nahezu vollständig gefüllt. Die Anwesenden standen in größeren und kleineren Gruppen und diskutirten in lebhafter Weise das Ereigniß des Tages. Um 7 Uhr eröffnete der gewesene Präsident der liberalen Partei Gustav D é g e n die Versammlung, indem er erklärte, daß er, nachdem er anläßlich der jüngsten Abgeordnetenwahl als Parteipräsident fungirte, sich veranlaßt gesehen habe, das Exekutivkomité der Partei zu einer Sitzung einzuberufen. Er habe dies mit Rücksicht auf den Umstand gethan, weil es sich um eine sehr wichtige Angelegenheit der Partei handle. Dr. Karl M o r z s á n y i ist in allerjüngster Zeit im Abgeordnetenhause sowohl, wie seitens eines Theiles der Presse in seiner Eigenschaft als Politiker sowohl wie was seinen integren Charakter betrifft, in bestiger Weise angegriffen worden. Er, der Parteipräsident, habe sich deshalb veranlaßt gesehen, Dr. Morzjányi aufzufordern, in der heutigen Versammlung zu erscheinen, um hier persönlich sich vor seinen Wählern zu rechtfertigen, respektive dieselben aufzuklären. Er beantragt, eine dreigliedrige Deputation zu Morzjányi zu entsenden, welche den gewesenen Abgeordneten in die Versammlung einzubolen habe. (Rufe: Angenommen! Ehren Morzjányi!) Der Vorsitzende nominirt dann die Herren Bizeborgermeister S a b e r h a u e r, Apotheker W e l a Z b o r a y und Magistratsrath B a f i l i e v i c s in die Deputation.

Nach einer nahezu halbstündigen Pause erscheint die Deputation mit Dr. Morzjányi wieder im Saale. Derselbe wird bei seinem Eintritte in den Saal von einer Ehrengarde empfangen. Es war eine spontane Ovation, die dem zurückgetretenen Abgeordneten dargebracht wurde. Endlich gelang es, Ruhe und dem Vorsitzenden Gehör zu verschaffen. Dr. D é g e n begrüßte Morzjányi mit wenigen herzlichen Worten Namens der Partei und ertheilte ihm das Wort. Uebermals erschollen stürmische Ehrenrufe, bis schließlich Dr. M o r z s á n y i das Wort nehmen konnte. Er sagte:

„Meine geehrten Mitbürger und Freunde! Sie wissen, warum und zu was ich vor Ihnen heute erschienen bin, warum ich gebeten habe, daß Sie sich heute hier versammeln. Es ist überflüssig, daß ich die Ereignisse der letzten Tage erst alle vor Ihnen wiederhole und aufzähle. Ich stehe heute vor Ihnen in der Absicht, Ihr Urtheil in den vorgekommenen Angelegenheiten zu provoziren. (Rufe: Hört! Hört!) Ihnen ist bekannt, daß ich in der Angelegenheit der Ausstellungs-Entréekarten einen Klienten vertreten habe und daß ich von demselben ein ansehnliches Honorar als Advokat zugesichert erhielt. Diese Thatsache gab Veranlassung, daß in der Presse sowohl wie im Abgeordnetenhause in Form gehässiger Angriffe die Frage aufgeworfen wurde, ob mein Honorar nicht die Fruktifizirung meines Einflusses als Abgeordneter gewesen. Vor Ihnen erklärte ich hiemit feierlich, was ich übrigens auch im Abgeordnetenhause schon erklärt habe, daß ich in dieser Angelegenheit ausschließlich als A d v o k a t v o r g e g a n g e n bin und ich meine Stellung als Abgeordneter nicht ausgenützt habe. Dies war übrigens bei der Art des Geschäftes gar nicht notwendig, weil ja Bedingungen desselben allgemein bekannt waren. Ich habe mein Honorar als Advokat von meinem Klienten nicht für meine Intervention bei den öffentlichen Behörden, sondern einfach für den Abschluß des Vertrages und für die Regularisirung des Verhältnisses meines Klienten mit seinen Kompagnons mir ausbedungen. Ob dieses mein Advokatenhonorar hoch oder niedrig bemessen war, dies zu beurtheilen ist ausschließlich Sache meines Klienten. Nachdem aber im Zusammenhange mit dieser Frage, und zwar in gehässiger Form, auch die Frage aufgeworfen wurde, ob mein Vorgehen nicht das fleckenlos zu erhaltende Ansehen meiner Stellung als Abgeordneter tangire, halte ich es im Vertrauen auf die Reinheit und Ehrenhaftigkeit meiner Angelegenheit für meine Pflicht, an das Urtheil meiner Wähler zu appelliren. Ich anerkenne in dieser Frage nur einen einzigen Faktor als Richter

an, und das sind meine Wähler. (Stürmische, begeisterte, nicht endenwollende Schreie. Rufe: „Wir wählen Sie wieder!“) Ich wollte selbst den Schein nicht dulden, als ob die Ehrenhaftigkeit Ihres Abgeordneten, des Abgeordneten des größten Bezirkes des Landes, auch nur zum Gegenstande einer Frage gemacht werde, und deshalb habe ich es für meine Pflicht gehalten, mein Mandat als Abgeordneter niederzulegen. (Rufe: „Guten Morgen!“) damit Sie, meine Richter, Ihre Urtheile abgeben können über mein Vorgehen. (Stürmische Schreie.) Sie kennen mein Privatleben und meine öffentliche Wirksamkeit; Sie haben mir das Reichstagsmandat zweimal anvertraut und ich habe es mit dem feierlichen Gelöbniß übernommen, daselbe rein und fleckenlos in Ihre Hände zurückzulegen. Urtheilen Sie, ob ich dieses mein Gelöbniß gehalten habe. Ich nehme mit reinem Gewissen und mit erhobenem Haupte von Ihnen Abschied. Gott sei mit Ihnen!

Minutenlang dauerten die Schreie, mit welchen diese Rede Morzjányi's aufgenommen wurde, und als diese sich endlich legte, dankte der Vorsitzende dem Dr. Morzjányi für dessen Aufklärungen und fügte hinzu, daß die Versammelten nunmehr bezüglich der Kandidatur Morzjányi's berathen wollen, worauf dieser unter stürmischen Schreien der Anwesenden sich entfernte.

Als endlich die Ruhe wieder hergestellt war, eröffnete Dr. Dégen die Debatte. Als erster Redner nahm Bela Jaboray das Wort, der in begeisterten Worten die großen Verdienste pries, die Morzjányi sich um den Bezirk erworben, und der Hoffnung Ausdruck gab, daß Morzjányi, den er beantragt, neuerlich zum Kandidaten auszurufen, einstimmig zum Abgeordneten werde gewählt werden.

Der nächste Redner, Bela Paksy, erzielte mit seiner zündenden Ansprache einen großen Erfolg. „Wir und Dr. Morzjányi haben von jeher eine große Familie gebildet. In dieser Familie hat sich nun ein Trauerfall ereignet — die Abdankung unseres Abgeordneten.“ Redner bespricht dann die obschwebende Angelegenheit, und daß man ihm, Morzjányi, als Verbrechen anrechne, weil er gethan, was alle Anderen thun, daß er für seine Arbeit ein Honorar verlangt, und kommt zu dem Schlusse, daß Morzjányi recht gehabt, so vorzugehen, um Ausländern nicht umsonst Dienste zu leisten. „Morzjányi — schloß Redner — ist Blut von unserem Blute, er hat dem Bezirke Kolossales geleistet, und wenn er auch von der Presse — einem Theile der Presse, denn Ehre den Ausnahmen — verunglimpft wurde, so hat unser Vertrauen zu ihm doch keine Einbuße erlitten, und jetzt erst recht und wie noch nie bisher wird sich die Partei um ihn scharen, denn es ist ihre Pflicht, der Welt zu zeigen, wie wir, diese große Familie, an ihrem Oberhaupte hängt. (Stürmische Schreie.)

Nach sprachen Johann Herényi, Julius Gabel und Koloman Dózya in demselben Sinne unter stürmischen Beifall der Versammlung. Zum Schlusse verlas Schriftführer Karl Láb eine Resolution und empfahl dieselbe zur Annahme.

Die Resolution besagt nach einigen einleitenden Zeilen: Das Exekutivkomité der liberalen Partei des VII. Bezirkes steht Dr. Karl Morzjányi unverändert mit den Gefühlen der Schätzung, Hochachtung und Anhänglichkeit gegenüber, welche sich derselbe durch seine hingebungsvolle Leitung der Angelegenheiten des Bezirkes, durch sorgfältige Wahrnehmung der Interessen der Bürger des VII. Bezirkes und durch sein maffelloses öffentliches und Privatleben erworben hat. Aus diesen Gründen nominirt das Exekutivkomité des VII. Bezirkes Dr. Morzjányi als Neueinstimmig als Abgeordneten-Kandidaten in der besten Ueberszeugung, daß sich die liberalen Wähler des VII. Bezirkes wieder um ihn scharen werden, da ihr Vertrauen und ihre Anhänglichkeit an Dr. Morzjányi durch die unmotivirten Angriffe nicht erschüttert werden kann.

Diese Resolution wurde mit nichtendenwollenden Schreien auf Morzjányi einstimmig angenommen, von sämtlichen Anwesenden unterschrieben und durch eine Deputation Morzjányi überbracht. Unter fortwährenden stürmischen Schreien auf Morzjányi ging die Versammlung auseinander.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Konzert.)** Die Produktionen der Pianistinnen Kornelie Kolosy, Margarethe Kun und Ida Keleu auf zwei Klavieren erfreuen sich in der musikalischen Welt Budapests seit Jahren allgemeiner, wohlverdienter Beliebtheit und Anerkennung. Die präzisen, von eindringendem musikalischen Verständniß getragenen Darbietungen der jungen Künstlerinnen erscheinen keineswegs als technische Kunststücke oder als virtuose Spielerei, vielmehr verfolgen die von ihrem hochverdienten Lehrer Professor Heinrich Gobi meisterhaft arrangirten Transkriptionen den Zweck, gewisse schwierige Stücke der Klavierliteratur, über deren zweihändigem Vortrag die von dem Komponisten gewollte Intention nicht leicht zur Geltung gelangt, durch die Vertheilung von Schwierigkeit, Klangstärke und Deutlichkeit auf zwei Klaviere zu vollster Wirkung zu bringen. So brachten heute die Konzertgeberinnen eine Anzahl Werke von Bach, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Scarlatti und Liszt zu Gehör und erregten durch ihre rhythmisch exakten, dynamisch vorzüglich abgetönten Vorträge den uneingeschränkten Beifall des in großer Anzahl erschienenen Auditoriums, das seiner Anerkennung nach jeder Nummer lebhaftesten Ausdruck lieh.

\* Im Volkstheater kann die für morgen anberaumte Erstausführung der Novität: „Agymosi vadvirág“ nicht erfolgen, da sich Frau Louise Blaha, als sie heute von der Probe heimkehrte, am Fuße eine Verletzung zuzog. Statt dessen gelangt die Operette „Kinetik“ mit den Damen Anka Hegyi und Mariska Komáromi in den Hauptrollen zur Darstellung. Die verschobene Novität geht im Laufe der nächsten Woche in Szene.

\* Der bisherige Kapellmeister des Volkstheaters, Joseph Kotti, scheidet am 15. Oktober d. J. aus dem Verbanne des Volkstheaters; er geht wirklich nach Amerika. An seiner Stelle werden vermuthlich der bisherige Kapellmeister des Volkstheaters Joseph Bokor jun. und der des Lustspieltheaters János Barna die Kapellmeister des Volkstheaters sein.

Die nächsten Novitäten des Kisfaludy-Theaters sind die Operette von Clairville und Lacomme „A kis ozukrásznó“, das einaktige Volksstück von Louise Harmath „Legénybíró“ und das vieraktige Schauspiel Hugo Floszvári „A mai társadalom“.

**Offener Sprechsaal**

**Winterkur** gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias u. s. w. im St. Lukashof, Budapest (Ung.). Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus gesund, mit Schwefel-Schlammbad, lokale Behandlung, Ernährung, Douche, Massage und Schlamm-Umschläge. Sitt und Trageliesel. Für Schwerverrannte Aufzug im Wasser. Billige Pension. Prospekt u. durch die Direktion.

**Täglich frische PLATTENSEE-FOGAS**

be Wilhelm S., Speze elhand ngg. Aran: János-utca 20.

Sch sehe mich hiemit angenehm veranlaßt, der k. k. priv.

**Assicurazioni Generali**

für die coulante Liquidation meines Brandschadens vom 18. Februar d. J., der mir heute bereits bezahlt worden ist, hiemit meinen verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Budapest, den 5. März 1897.

Sigmund Liebner.

**Gelegenheitsgeschenke.**

Das von Herrn Alois Marton zurückgelegte Waarenlager im gemeinsamen Testorv'schen Lokale

**Váci-utca 23**

habe ich en bloc angekauft und werde das noch in großer Auswahl in

**Dekorationen, Bronzen und Lederwaaren** bestehende Lager einige Tage daselbst um jeden annehmbaren Preis verkaufen. **Jakob Schlesinger jr.**

**Partiwaarenhandlung, Königsgasse Nr. 6.**

Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die kretensische Affaire.**

**Die Aktion der Mächte.**  
**Wien, 5. März.** (Privat-Telegramm.) Nach Informationen des „N. W. Tgbl.“ wird an hiesiger maßgebender Stelle die Londoner Meldung, wonach England bei der Blokade Griechenlands nicht mitthun und eventuell aus dem europäischen Konflikt scheiden wolle, für unglauwbüdig gehalten; der französische Vorschlag José Konferiere heute Nachmittags eine halbe Stunde mit dem Grafen Soluchowski.  
**Berlin, 5. März.** (Privat-Telegramm.) Auch die neueste russische Kundgebung ändert nichts an der Erwartung, daß Griechenland das Ultimatum ablehnen beantworten werde. Die Schwierigkeit der Situation scheint durch die Weigerung der Pforte, die von den Kabinetten gestellten Bedingungen anzunehmen, weiter vermehrt.  
Die „Post“ betrachtet die Möglichkeit eines griechisch-türkischen Krieges näher gerückt, weshalb der englische Vorschlag, daß zunächst die Pforte ihre Truppen zurückziehe, worauf die Einwirkung auf Griechenland erfolgreicher erscheine, als undurchführbar bezeichnet wird. Dies sei nur eine weitere Verschleppung.  
Die „Vossische Ztg.“ und die „Kreuzzeitung“ betonen, daß der deutschen Politik die größte Zurückhaltung gezeime, da die deutschen Interessen vorläufig nicht tangirt seien, und es vorerst den zunächst beteiligten Mächten überlassen bleiben müsse, die Konsequenzen aus der Lage zu ziehen.

**Rom, 5. März.** Der „Popolo Romano“ bemerkt zu dem englischen Blaubuche, es gehe aus demselben hervor, Graf Soluchowski sei der einzige Staatsmann, welcher von Anfang an die Gefahr der griechischen Bewegung erkannte. Wären seine Vorschläge angenommen worden, so würde Europa sich die Noth des gegenwärtigen Augenblicks erspart haben.

**Die englische Adresse an Georg I.**

**London, 5. März.** Die gestern erfolgte Abendung der Depesche einer Anzahl von Unterhausmitgliedern an den König Georg wird von allen besonnenen Organen auf das Schärfste verurtheilt. Die „Times“ zollen den Führern der Opposition und deren maßgebendem Organe, nämlich den „Daily News“, hohes Lob für ihre mäßige und vernünftige Haltung und hoffen, daß die Agitation der übereifrigen Elemente diesmal so fehlschlagen werde wie bezüglich Armentiens. Die „Daily News“ predigen unausgesetzt Vernunft und legen dar, daß eine Ermuthigung Griechenlands zum Widerstande nur Sinn hätte, wenn England bereit wäre, für die Union Kretas mit Griechenland statt die Autonomie vorzuschlagen, die Waffen zu ergreifen, aber wer denke daran?

**London, 5. März.** Im Unterhause erklärte Balfour, er wolle über das Vorgehen jener Abgeordneten, die gestern ein Telegramm an König Georg unterzeichneten, keine Ansicht äußern. Allein voraussichtlich werden keine ernstesten Folgen entstehen (Stürmischer Beifall auf den Banken der Ministerialen) aus einem Schriftstücke, das von weniger als einem Sechstel der Mitglieder des Hauses unterzeichnet ist, und nachdem vor kurzem eine Berathung über die ausländische Politik Englands stattgefunden, die keine Abstimmung herausgefordert hat. (Beifall bei den Ministerialen.)

**Die griechischen Dispositionen.**

**Berlin, 5. März.** (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ erfährt aus Athen, daß im gestrigen Ministerrathe die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß die Mächte, falls es zu Zwangsmaßregeln kommen sollte, die Einigkeit nicht bewahren würden. Darauf sei auch der Widerstand Griechenlands hauptsächlich zurückzuführen.

**Paris, 5. März.** Wie die „Agence Havas“ aus Athen meldet, werden auch die zwei letzten Jahrgänge der Reserven unter die Fahnen berufen werden.

**Kopenhagen, 5. März.** Dem von dem Journal „Berlingske Tidende“ nach Athen entsandten Berichterstatter gegenüber sprach sich König Georg von Griechenland, wie das Blatt berichtet, folgendermaßen aus: Die Nation vermöge die aufreibende Erregung, welche die ununterbrochenen Revolutionen auf Kreta hervorriefen, nicht zu ertragen. Die griechischen Finanzen seien außer Stande, die kretensischen Flüchtlinge, deren Griechenland gegenwärtig 17,000 beherberge, zu unterhalten. Nichts würde in Griechenland gedeihen, solange diese Frage nicht endgiltig gelöst sei. Eine Autonomie für Kreta sei undenkbar, weil die Kretenser eine solche verwerfen. Die Zurückberufung der griechischen Truppen wäre das Signal zu neuen größeren Megeleien wegen des ungeheueren Fanatismus der muslimanischen Bevölkerung.

**Maßnahmen der Türkei.**

**London, 5. März.** Den „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Antwort der Pforte auf die ihr am Mittwoch überreichte Note erfolgte wahrscheinlich Donnerstag Abends. Sie stimmt den Vorschlägen der Mächte zu. Die Mächte kamen über einen Termin betreffend die Zurückziehung der türkischen Truppen überein, was der Pforte Montag unmittelbar nach dem Bairam mitgetheilt werden soll.

**Konstantinopel, 5. März.** Die Pforte hat den Vorschlag der Mächte, die Verfassung von Kreta nach dem Muster derjenigen von Samos zu regeln, angenommen.

**Konstantinopel, 5. März.** Die Truppentransporte nach Mazedonien dauern unausgesetzt fort. Auf der Linie Debeagatsch-Salonichi sind indeß mehrfach Störungen vorgekommen wodurch die Konzentration der Armeen sich verlangsamte.

**Salonichi, 5. März.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Bis zum 2. d. soll die Gesamtstärke der an der thessalischen Grenze aufmarschirten türkischen Truppen 32,000 Mann Infanterie, 3600 Mann Kavallerie und eine Telegraphenkompanie betragen haben. Die Zahl der Feldgeschütze beziffert sich auf 35. Der Oberkommandant der thessalischen Armee Edhem Pascha sprach sich über die Aussichten eines eventuellen Feldzuges gegen Griechenland sehr hoffnungsvoll aus.

Die Vorgänge auf Kreta.

Röln, 5. März. (Privat-Telegramm.) Wie der „Rölnischen Ztg.“ aus Canea gemeldet wird, ließen die Befehlshaber der fremden Schiffe den Führern der Aufständischen bei Selino die Aufforderung zukommen, sich behufs einer Besprechung an der Küste einzufinden. Die aufständischen Führer ließen diese Aufforderung unbeantwortet. Die Muselmanen sind noch eingeschlossen und haben sich verschanzet. Englische und französische Soldaten nahmen 17 Verhaftungen vor.

Der Athener Korrespondent der „Rölnischen Ztg.“ versichert, daß an ein Zurückberufen der griechischen Truppen nicht zu denken sei. Zum allgemeinen Aufstand in Mazedonien sei Alles vorbereitet und er wird sofort ausbrechen, sobald Europa energische Maßnahmen ergreifen sollte.

Paris, 5. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Canea von 9 Uhr Vormittags: Heute Früh ist je ein englisches, russisches und französisches Panzerschiff aus der Suda-Bay hier eingetroffen. Die Konjunktur der Mächte wurden von den Admiralen ermächtigt, sich nach Selino einzuschiffen und dahin zu wirken, daß der Belagerungszustand in Kandano aufgehoben werde. Seit der Einnahme des Forts Stavros wurden die Feindseligkeiten zwischen den Belagerten und Belagern eingestellt. Den griechischen Kriegsschiffen wurde die Erlaubniß erteilt, mit dem Obersten Passos zu verkehren. Das griechische Kriegsschiff „Apheios“ begab sich von Canea nach Platania.

Canea, 5. März. Meldung der „Agence Havas“. Durch die Aussagen von Offizieren, sowie türkischer und albanesischer Gendarmen wurde festgestellt, daß die Gendarmerie-Unteroffiziere Ismay und Namadany die Anführer der jüngsten Meuterei gewesen seien. Namadany war seit 9 Monaten Kawak beim englischen Konsulat. Die von dem englischen Major Bor allein geführte Untersuchung schloß mit der Freilassung Namadany's, welche der englische Konsul verlangt hatte.

Die englische Flotte.

London, 5. März. (Unterhaus.) Bei der Berathung des Marineetat's widerlegte der erste Lord der Admiralität, Goschen, die von verschiedenen Seiten gemachten Ausstellungen und erklärte, England habe seine Flotte in verhältnißmäßig kurzer Zeit um 50 Prozent gesteigert. Dieselbe könne so schnell als möglich bemannt werden und habe 100,000 Mann auf der aktiven Liste, 25,000 Mann Reservisten und 10,000 Pensionäre. Für den Nothfall können außerdem noch bedeutende andere Mannschaften herangezogen werden. Was die Zahl der Schiffe betrifft, habe England, falls morgen ein Krieg erklärt würde, gegen die zwei anderen großen Seemächte eine Mehrheit in der Zahl der Schiffe und eine bedeutende Ueberlegenheit in den Schiffsklassen. Kein ausländisches Geschwader könne an Geschwindigkeit mit dem Kanal- und Mittelmeergeschwader konkurriren. England behaupte seinen Vorrang in der Rapidität und Konstruktion der Schiffe. Es sei keine Gefahr vorhanden, daß es an Zahl, Geschwindigkeit und Stärke der Schiffe hinter den anderen Mächten zurückbleibe.

Das Wahlmanifest di Rudini's.

Rom, 5. März. Heute wurde das Manifest des Ministerpräsidenten di Rudini an die Wähler Italiens veröffentlicht. Dasselbe beschäftigt sich zunächst mit den letzten Ereignissen in Afrika und sagt:

Man glaubte, in Afrika eine Ansiedlung errichten zu können, wo die italienischen Emigranten unter dem Schutze italienischer Gejege und des italienischen Banners arbeiten und leben können. Doch diese Absicht wurde durch die Natur der Verhältnisse in Folge ungünstiger Wahl der Orte nicht erreicht und kann auch dort nie mehr erreicht werden. Wir hielten in Europa an Ansehen ein, schädigten unsere Finanzen, während der noch immer lauende Krieg in der Genua die Blüthe unseres Militärs absorbiert. Im Volle bestehen zwei entgegengelegte Ansichten: Fortsetzung des Krieges behufs Erzwingung eines andauernden Friedens oder vollkommenes Aufgeben Afrikas behufs Wiedererlangung des verlorenen Friedens. Beides ist unmöglich. Die von Niemandem beanspruchten und leicht verteidigten Hafenstationen Assab und Massauah am Rothen Meere können und sollen mit einer kleinen Besatzung gehalten werden. Durch Verminderung der militärischen Besatzung verzichtet Italien noch durchaus nicht auf das so schwer Erzwungene. Es muß eine den wahren Interessen des Vaterlandes entsprechende Entscheidung getroffen werden. Mit Abschnitten muß die Grenze, welche unter Souveränitätsrecht genau präzisirt, bestimmt werden. Auch muß unsere Stellung in Kassala geklärt werden. Kassala müssen wir zurückgeben, wenn die Autorität Egyptens dort wieder hergestellt ist. All dies muß geschehen, wenn wir uns nicht noch ärgeren Gefahren und Täuschungen aussetzen wollen.

Sodann wendet sich das Manifest zur Besprechung der auswärtigen Politik. Die blutigen Ereignisse, welche sich im Orient abspielen, haben die öffentliche Meinung aufgeregt, und weisen die Bevölkerung Italiens darauf hin, daß höhere Interessen und näher liegende Gefahren uns zur Aufspaltung unserer Kräfte zwingen für jenen Augenblick, da die ganz Europa beschäftigenden Probleme zu lösen sein werden und von welchen auch Zukunft und Größe unseres Vaterlandes abhängen können. Die italienische Regierung hat sich bereit erklärt und ist bereit, jene Reformen zu fördern, mit welchen die civilisirte Welt das Geschick der christlichen Bevölkerungen, die der Herrschaft des Sultans unterworfen sind, zu verbessern gedenkt. Die Regierung will der Insel Candia die Sicherheit jener vollkommenen Autonomie verschaffen helfen, wodurch auf dieser Insel die furchtbaren Opfer in Zukunft vermieden werden sollen, welche sie bisher mit Blut besaßen. Ohne alle Begierde und Ambition, überzeugt, daß nur vollkommene Eintracht der Großmächte der civilisirten Welt einen Krieg ersparen kann, dessen Absichten und Konsequenzen schwer zu präzisiren sind, haben wir uns aufrichtig und loyal dem Ziel gewidmet, jedem Zwiespalt oder Konflikt, welcher den Frieden stören könnte, vorzubeugen. Und jetzt, da ganz Europa den Völkern des Orients und insbesondere der Insel Candia angemessene Garantien bietet, möge uns gestattet sein, dem tiefgefühlten Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß willkürliche Ambitionen oder edelmüthige Ungeduld jenen Frieden nicht etwa gefährden, welchen die Großmächte so eifrig hüten, welchen alle Völker Europas ersehnen und brauchen, und der uns die Möglichkeit bieten soll, jene Reformen im Inlande durchzuführen, welche die öffentliche Meinung dringend fordert.

Wien, 5. März. (Privat-Telegramm.) Dem „N. W. Ztbl.“ wird aus Belgrad telegraphirt: Mit dem Ende des Besuchs des Königs Alexander in Sophia verflüchtigt sich auch die Art, wie man diesen Besuch zu einer hohen politischen Bedeutung emporzuschrauben wollte. Man hört nur wenig mehr von den angeblich beabsichtigt gewesenen Vereinbarungen über eine eventuelle gemeinsame Aktion betreffend die Abgrenzung der Mächtephäre etc. Man hält es zwar für denkbar, daß die Eventualität gemeinsamer Abwehr etwaiger beiden Staaten drohender Gefahren besprochen worden sei, doch vermochte der forcierte, in Sophia in Szene gesetzte Verbrüderungsummel das Bewußtsein der Gegenseitigkeit der Interessen Serbiens und Bulgariens nicht zu überdönen.

Leuberg, 5. März. Anlässlich der Wahlausbreitungen in Ostgalizien wurden in allen betreffenden Fällen politische und gerichtliche Erhebungen eingeleitet. Nach dem bisherigen Verlaufe derselben haben zahlreiche ruthenische Geistliche einen hervorragenden Antheil an den bedauerlichen Vorfällen gehabt. Es sind viele Fälle vorgekommen, in welchen die Geistlichen von der Kanzel herab das Landvolk zu Feindseligkeiten gegen die polnische Bevölkerung und für ein Zusammengehen mit der ruthenischen radikalen Partei anriefen. Nachdem das definitive Ergebnis der Erhebungen noch nicht vorliegt, können die Namen der einzelnen in Betracht kommenden Geistlichen nicht veröffentlicht werden.

Mohács, 5. März. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen ist der Schiffsverkehr ein sehr lebhafter. Gestern und heute haben 40 Schlepper mit etwa 150,000 Meterzentnern Getreide, welches nach Budapest bestimmt war, die Stadt passiert.

Montone, 5. März. Erzherzog Franz Saluator und Erzherzogin Marie Valerie sind um 9 Uhr 45 Min. Vormittags abgereist. Seine Majestät Kaiser-König Franz Joseph begleitete dieselben zum Bahnhofe.

Rom, 5. März. (Privat-Telegramm.) Der Sohn des Ministerpräsidenten Rudini hat sich mit der Prinzessin Marie Ruspoli verlobt. Die Braut, eine bekannte Beauté, hat kürzlich auf einem aristokratischen Ball in Rom den Grafen von Turin, der sie um einen Tanz bat, abschlägig bechieden mit der Bemerkung, der Prinz sei ihr nicht vorgestellt worden.

Wien, 5. März. (Privat-Telegramm.) Die politischen Nachrichten aus dem Orient haben die Verstimmung, welche bereits gegen Schluß des gestrigen Börsenverkehrs sich in einem rapiden Kurssturz, namentlich in internationalen Werthen, manifestirt hatte, noch accentuirt und der Reaktion einen weiteren Vorstoß geleistet, so daß auf den meisten Gebieten tiefere Kurse zum Vorschein kamen. Zu den Reaktivierungen der lokalen Spekulation gesellten sich Contremineabgaben eines hiesigen Großspekulanten in österreichischen Kredit- und Staatsbahnaktien, die jedoch durch theil-

weise Deckungskäufe einigermaßen paralyzirt wurden, so daß sich die Kursverluste zumindest in den maßgebenden Spekulationssektoren in relativ engeren Grenzen bewegte. In den ersten Stadien des Mittagsverkehrs brachten zwar die Ausführungen des „Journal de St. Petersbourg“ über die Situation im Orient einige Beruhigung und eine geringe Reprise, doch erwies sich dieselbe, da die Auslandsbörsen im Allgemeinen eine laue Haltung bekundeten, nicht von langer Dauer. Der Verkehr schloß zu etwas erholtten Kursen, die sich aber immerhin relativ stark unter dem gestrigen Niveau bewegten. Einer ziemlichlichen Abschwächung unterlag der Rentenmarkt, woselbst namentlich größere Posten gemeinsamer Rente zum Verkaufe vorlagen. Dagegen zeigten sich Devisen und Valuten weniger verstimmt.

Wien, 5. März. (Privat-Telegramm.) Franz Neumann, Schuhfabrikant in Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen 60,000 fl.

Berlin, 5. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.87, Lombarden 37.10, Franzosen 141.75, Buschtiehrader —, Diskonto 198.25, Handelsgef. 157.—, Deutsche 191.75, Dresdener 152.75, National 141.50, Laura 154.—, Bochumer 150.25, Gelsen 158.75, Harpener 169.—, Hibernia 169.50, Consolidation 244.75, ung. Goldrente 103.25, ungarische Kronen 98.70, 1890er Mexikaner 95.20, 1893er Mexikaner 93.75, 4proz. Russen 66.40, Rubel 216.25, Italiener 87.70, Meridional 121.70, Mittelmeer 92.30, Gotthard 163.50, Schw. Central 137.50, Schw. Nordost 130.50, Jura Simplon 92.37, Raaber —, Braunau Schweiger 139.50, Edison —, Montan 132.—.

Frankfurt, 5. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 297.12, Südbahnaktien 74 1/2, Staatsbahn 288.—, 4proz. ungarische Goldrente 103.24, Alpine —, 4 1/2prozentige Papierrente —, ung. Kronenrente —, österreichische Goldrente —, Matt.

Hamburg, 5. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.10, österreichische Kreditaktien 297.—, 1880er Vose 125.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 720.50, Südbahn 150.50, Italiener 87.50, 4prozentige österreichische Goldrente 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 104.70, Matt.

Paris, 5. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.40, 3 1/2prozentige Rente 105.50, Italiener 87.45, österreichische Bodenkredit 121.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 715.—, Südbahn 200.—, französische amortisirbare Rente 100.75, vierprozentige österreichische Goldrente 104.35, 4prozentige ungarische Goldrente 103.50, Ottomanbank 501.—, türkische Tabakaktien 267.—, Banque de Paris 796.—, österr. Länderbank 500.—, Alpine Montan 181.—, Matt.

Paris, 5. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per April 22.—, per vier Monate vom Mai 22.60, per letzten vier Monate 22.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 45.90, per April 46.25, per vier Monate vom Mai 46.60, per letzten vier Monate 46.80. — Rüöl per laufenden Monat 53.25, per April 53.75, per vier Monate vom Mai 54.75, per vier letzten Monate 55.50. — Spiritus per laufenden Monat 33.—, per April 33.50, per vier Monate vom Mai 34.—, per letzten vier Monate 33.50. — Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Wiener Börse vom 5. März.

Die gestern ausgebreiteten Gerichte von der erfolgten Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei und ebenso von der Abreise des Königs von Griechenland nach Thessalien haben keine Verstärkung gefunden, aber trotzdem hat sich die Stimmung nicht wieder beruhigt, und an der heutigen Börse erfolgte unter dem Einflusse der Telegramme aus Athen über fortgesetzte Rüstungen ein weiterer heftiger Rückgang der Kurse. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm.) and various stock prices including Gold, Zinsbruder, Anstatter, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 351.25, ungarische Kreditaktien 387, Anglobank-Aktien 150.25, Bankverein 250, Unionbank 249.50, Länderbank 227, österreichisch-ungarische Staatsbahn 333, Lombarden 85.75, Elberthal 261, Nordwestbahn 260.50, Rima-Muranyer 230, Tabakaktien 122, Alpine 78.50, Mail-vente 100.05, ungarische Kronenrente 98.55, Türkenloose 41, Marknoten 58.73 per Kasse, 58.80 per Ultimo, Napoleonbör 9.53 1/2.

Verleger: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: St. Oberreiter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Kunzaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

## Eröffnungs-Anzeige.

Ich mache die höf. Mittheilung, daß ich am 4. März

# Karlsring 26

eine in großem Stile angelegte

## Herren- und Knabenkleider - Niederlage

eröffnet habe.

Mein Etablissement, welches im Jahre 1846 gegründet und bei der Pariser Weltausstellung 1889 und bei der Londoner Ausstellung 1896 mit den höchsten Preisen für geschmackvolle Konfektion ausgezeichnet wurde, kann den höchsten Anforderungen in jeder Richtung gerecht werden und werde meinem **alten Prinzip, gut und billig, stets treu** bleiben.

Auf jedem einzelnen Stück ist der **streng**

### FESTGESETZTE PREIS

erfichtlich.

Auch halte ich ein großes Lager englischer, französischer und Brünner Stoffe für Maßbestellungen am Lager, und erlaube mir das p. t. Publikum zur Besichtigung meines Etablissements höf. einzuladen.

Achtungsvoll

**KASSOVITZ FÜLÖP**, Budapest, Károlykörut 26  
„Zum französischen Schneider.“

**HAUPT-NIEDERLAGE** in Wien.

**FILIALEN:** Debreczen, Arad, Szabadka, Kassa, Temesvár, N.-Szombat, Fiume, Eszék, Vukovár, Zara, Lemberg.

## Avis.

Ich habe im Herbst v. J. das ganze Lager von

## Majolika-Waaren

der Budapester **Zsolnay'schen** Aktiengesellschaft angekauft. Diese Fabrik hat nämlich die Erzeugung von Majolikawaaren aufgegeben.

Da ich nun im April d. J. das Lokal

## Kossuth Lajos-utca 2,

wo ich diese Waare verkaufe, räumen muß, aber für dieselben in meinen anderen Geschäften gar keine Verwendung habe, so verkaufe ich die Waare um

## jeden annehmbaren Preis

Ergebenst

## J. Winter,

Besitzer des **Magazin Français, Koronaherczeg-utca 2**  
**Egyforintos áruház, Kossuth-Lajos-utca 6.**

## Kaufe Versatzettel,

altes Gold, Silberuhren, Juwelen, oder tausche selbe gegen neue um. Die **ausge-  
lieferten** und auf Sigitationen en partie gekauften, so auch **neue Juwelen** verkaufe zu den billigsten Preisen. Goldketten zu 85 fr. per Gramm. 12 St. Silber-Etzeug fl. 6.50, echte Diamant - Ohrgehänge fl. 8, Diamant-Ringe fl. 6, Silberuhr fl. 5, Golduhr fl. 12. Silber 5 fr. per Gramm. Fragen Kostenpreis.

Fried A., Kerpesi-ut 2.

# MÖBEL

auf Raten!

## Dósa Kálmán

Elisabethplatz Nr. 18, 1. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der  
Bureauchef.

## Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.

In Erwägung des hohen Wertes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

**Erfolgreichkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver** obenan und sind für jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

**1 gr. Flasche Mundwasser** fl. 1.40 fr. — **1 kleine**  
**Flasche Mundwasser 70fr.** — **1/2 Flasche Mund-**  
**wasser 40 fr. — 1 große** **Schachtel Zahnpulver**  
**60 fr. — 1 kleine Schach-** **tel Zahnpulver 30 fr.**



Centraldepot: **Dr. Ebermann, Prag Nr. 6. 22.—II.**

Hauptdepot für Budapest: **Apothek Joseph v. Dörfl, Königsgasse 12.**

## Zähne

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummiplatzen (Brückenarbeit.) Zahnziehen schmerzlos. (Cocain.) Sehr dauerhafte Plomben.

Zahnkronen werden auf Wunsch angefertigt.

**Zahnarzt Dr. NEUFELD,**  
Budapest, **Kossuth Lajos-utca 4. sz.** Dreherpalota. Sonn- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

## TUCHRESTE

zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Verjandtes Geschäftes zurückbleiben, werden von mir statt im Großen „en partie“ im Kleinen verkauft, damit dem Konsumenten Gelegenheit geboten ist, seinen Bedarf an Tuchwaaren bei mir spottbillig zu decken.

**Stikarovszky János,**  
Budapest, **Ó-utca 2.**

NB. Von Resten werden keine Muster versendet.

## Blutrothe ORANGEN,

loco 100 St. 2 1/2, 3 1/2 u. 4 fl.  
Nach der Provinz 1/2 Bahn 1  
Original-Kiste 150 St. blut-  
rotte Mustat-Orangen 4-50 fl.  
1 Kiste circa 200 St. schönste  
rotte 5 1/2 fl., dieselbe Kiste  
gelbe Orangen 3 1/2 fl.  
Blutrothe Orangen 1.75  
Blut. Mustat-Orang. 2.—  
Mandarinen schönste,  
50 St. .... 2.—  
Citronen, haltbar,  
50 St. .... 1.20  
Kartoffel 5-6 Rosen 1.45  
Geurige Maltac-  
Erdäpfel .... 1.10  
Pintér Gyula,  
Budapest, Keckskeméti-u. 8

Wiederverkäufer, Apo-  
theken u. Konditoreien be-  
deutender Rabatt.

## Gänzliche Geschäftsauflösung.

Wir haben sämtliche Waaren der Firma

## Kunodi Ignác,

Kronprinzgasse Nr. 11,

angekauft und da wir das Lokal räumen müssen, so verkaufen wir  
von heute an sämtliche

## Kleiderstoffe, Seidenwaaren,

## Waschstoffe

tiefunter dem Einkaufspreis;

dadurch ist den werthen Damen Gelegenheit  
geboden, ihren Einkauf zu Spottpreisen an-  
zuschaffen.

**Kunodi Ignác utódaí,**  
**Koronaherczeg-utca 11.**

# Aus dem Reichstage.

— Sitzungen beider Häuser. —

Heute hielten beide Häuser des Reichstags Sitzungen. Im Abgeordnetenhaus wurde zunächst vom Präsidenten Szilágyi die durch die bekannte Provisionsaffaire verursachte Abankung des Budapest-Elisabethstädter Abgeordneten Karl Morzán yi gemeldet, welche das Haus lautlos zur Kenntnis nahm. In Fortsetzung der Generaldebatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget gelangten heute sieben Redner zu Worte, ohne daß die Diskussion geschlossen werden konnte. Größere Beachtung fand heute bloß die umfangreiche Rede des gewesenen Staatssekretärs im Unterrichtsministerium Albert Berzeviczy, welcher seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Unterrichts-, Kultus- und Kunstwesens vor aufmerksamen Auditorium entwickelte. Berzeviczy plaidierte für die Vermehrung der Universitäten, sprach sich unter unseren Verhältnissen gegen die Verstaatlichung der konfessionellen Schulen aus, weil seiner Ansicht nach eine entsprechende staatliche Kontrolle allen staatsfeindlichen Velleitäten wirksam begegnen könne. Sehr eingehend erörterte er schließlich die Nothwendigkeit einer zielbewußten Förderung des vaterländischen Kunstwesens. Die Rede Berzeviczy's wurde mit lebhaften Clenrufen aufgenommen.

Es sprachen heute noch Bartholomäus Török, Marjan, Graf Alexander Teleki, Marjovszky, Albert Kiss und Franz Komlóssy, welcher Letzterer die Reform der Mittelschulen, die Errichtung von Konvikten und die Eliminierung des deutschen Sprachunterrichts aus den Volksschulen empfahl. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Im Magyatenhause wurden einige laufende Angelegenheiten ohne Debatte rasch erledigt.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldete Präsident, daß der Abgeordnete Karl Morzán yi auf das Mandat des hauptstädtischen VII. Bezirks verzichtet habe. Nach Erledigung der übrigen Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Verathung über

## Das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Bartholomäus Török warf der Unabhängigkeitspartei vor, daß sie inkonsequent sei, da sie bisher das Kultusbudget stets angenommen habe, jetzt aber, wo daselbe um zwei Millionen mehr für die Zwecke der nationalen Kultur opfere, ablehne. Wenn die Volkspartei über die zunehmende Irreligiosität klagt, so solle diese Klage nur auf sie selbst zurück. Die Geistlichen und Katecheten sind daran Schuld, daß die Schüler die Liebe zur Religion verlieren, indem sie ihre Aufgaben nicht gewissenhaft genug nehmen und durch ihren trockenen Unterricht und noch trockenere Predigten die Leute mehr abschrecken als anziehen. Redner befaßt sich sodann mit der Frage der Lehrerpräparanden, deren baldige Reform und Verstaatlichung er urgirt. Zum Schluffe forderte Redner auch im Interesse jener Ungarn, welche wohl der griechisch-katholischen Religion angehören, aber sprachlich reine Ungarn sind, die baldige Errichtung derselben so vielfach urgirten griechisch-katholischen ungarischen Bischöfe und Einführung der ungarischen Liturgie in den griechisch-katholischen Gottesdiensten, damit nicht so wie bisher die Ausbildung der Geistlichen und Lehrer rein nur in rumänischen Händen bleiben müsse. Das Budget nimmt Redner an. (Zustimmung rechts.)

Peter Marjan verwahrt sich im Namen der Unabhängigkeitspartei gegen den Vorwurf der Inkonsequenz. Redner anerkennt wohl die Verdienste des Unterrichtsministers, aber da die Regierung nur fortwährend Verprechungen mache, dieselben jedoch nie einlöse, sehe sich die Unabhängigkeitspartei veranlaßt, das Budget abzulehnen. Redner bespricht dann die traurige Lage zahlreicher Dorfschullehrer und Ortsgeistlicher, besonders solcher, die der reformirten Kirche angehören, und fordert eine ausgiebigere Unterstützung derselben. Zum Schluffe fordert Redner eine Reform der Institution der Schulinspektoren, von denen Viele ihrem Amte nicht entsprechen. (Zustimmung außerlinks.)

Albert Berzeviczy begrüßt mit Freuden die jüngsten Erklärungen des Ministers bezüglich des höheren Unterrichts. Mit Rücksicht auf die Nachtheile des obligatorischen juristischen Doktorats sei eine vollständige Reform des juristischen Prüfungssystems in der angegebenen Richtung in Verbindung mit obligatorischen Kolloquien nur zu billigen. Auch der Annahme des Universitätsystems für die Rechtsakademien stimmt Redner zu. Doch müßte man, da die Anzahl der Vorleser in erschreckender Weise abnimmt, auch medizinische Lehranstalten in der Provinz errichten und in erster Linie das Klausenburger Karolinenhospital entsprechend einrichten. Auch dafür ist Redner, daß man allen Konfessionen die Möglichkeit geben muß, ihre Geistlichen an der Universität ausbilden zu lassen. (Zustimmung rechts.)

Auf den Mittelschulunterricht eingehend, erklärt Redner, er könne zwischen der einheitlichen Mittelschule und der Mittelschule mit einheitlicher Berechtigung keinen wesentlichen Unterschied erkennen. Bei der Unterstützung der konfessionellen Mittelschulen

war es nicht der ausschließliche Zweck, dem Staate einen größeren Einfluß auf die in nationaler Hinsicht zu bemängelnden Schulen zu wahren, sondern der Staat wolle vielmehr die patriotischen Schulen auf ein höheres Niveau bringen. Redner empfiehlt dem Minister besonders auch die körperliche Erziehung, und müßte man besonders die den Körper stählenden Spiele und Wettveranstaltungen begünstigen. Hinsichtlich des Unterrichts der Mädchen billigt Redner, daß der Minister nun auch in entsprechender Weise diesen die Gelegenheit bieten will, sich für die Universitätsstudien auszubilden. (Zustimmung rechts.)

Redner befragt sodann die Verbesserung der materiellen Lage der Volksschullehrer. Doch nimmt er dagegen, daß der Staat den Volksschulunterricht vollständig in die Hände nehmen soll, entschieden Stellung, da eine vollständige Verstaatlichung des Volksschulunterrichts undurchführbar ist. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Man habe in Frankreich den konfessionellen Schulen das Oeffentlichkeitsrecht entzogen und trotzdem haben sich nicht nur die Zahl dieser Schulen, sondern auch die Zahl ihrer Schüler vermehrt. Ueberdies sei er auch prinzipiell kein Freund der allgemeinen Verstaatlichung des Volksschulunterrichts. (Zustimmung bei der Volkspartei.) Aber das bedeute noch nicht, daß sich der Staat jedes Einflusses auf den nicht staatlichen Volksunterricht begeben müsse. In Gegenwart, man müßte ihm die Mittel in die Hand geben, um den antinationalen Agitationen in gewissen Schulen wirksam entgegenzutreten zu können, doch könne dies nur im Rahmen einer Revision des Volksschulgesetzes geschehen. (Allgemeine Zustimmung.)

Das Nationalmuseum befinde sich in einer Lage, die auf die Dauer unhaltbar ist, da die Räume viel zu beschränkt sind. Er urgirt die baldige Schaffung des kunsthistorischen Museums, eine entsprechende Ausbesserung des Nationalmuseums. Die Lösung dieser Frage sei mit Rücksicht darauf, daß der größte Theil der Sammlungen schlecht untergebracht und für die Oeffentlichkeit nicht zugänglich ist, dringend. Ueberhaupt sei es nothwendig, die gesammten künstlerischen Angelegenheiten im Kultus- und Unterrichtsministerium zu konzentriren, damit nicht wie bisher in solchen Angelegenheiten, wie selbst beim Bau von Monumentalgebäuden, nur der Zufall entscheiden soll. Sehr rathsam wäre es, den Rath der bildenden Künste mit einer gewissen Amtsgewalt zu besetzen und aus ihm ein Forum für künstlerische Angelegenheiten zu schaffen. Redner erörtert dann die Frage, wie man den Künstlern mehr Arbeit verschaffen könnte, und macht darauf aufmerksam, daß es nöthig wäre, den Ueberfluß an künstlerischer Produktionskraft auf das Gebiet des Kunstgewerbes hinüberzulenken, welches wir in unserem eigenen Interesse in vollem Maße unterstützen sollten. Redner zollt der Thätigkeit des Ministers auch auf dem Gebiete des Kunstlebens volle Anerkennung und erklärt, das Budget anzunehmen. (Clenrufe und Zustimmung rechts.)

Darauf wurde die Sitzung für 5 Minuten suspendirt.

Nach der Pause sprach Andreas Marjovszky. Er urgirt die Schaffung der katholischen Autonomie und verwahrt die Volkspartei gegen den Vorwurf, daß dieselbe die Religion in die Politik hineinzerre. Wohl aber zerre die Regierung und ihre Partei die Politik in kirchliche Angelegenheiten, indem sie auf das allerhöchste Patronatsrecht im Interesse der liberalen Partei einen unberechtigten Einfluß übe.

Graf Alexander Teleki weist auf den innigen Zusammenhang hin, der zwischen der guten Schulung eines Volkes, der Ausbildung von hochdenkenden und trefflichen Geistlichen und Professoren und der Entwicklung der Produktionsfähigkeit besteht. Die ganze Lebensfähigkeit eines Volkes hängt von der Schule, dem Unterrichte ab. In erster Reihe sei es aber nicht nur wichtig, die sogenannten wissenschaftlichen Zweige zu kultiviren, sondern das Volk selbst zur wirtschaftlichen Kulturarbeit heranzuziehen, es zu derselben zu befähigen. Hierzu dienen die gewerblichen Fachschulen und die Ackerbauhochschulen, die deshalb die intensivste Pflege verdienen. Redner weist darauf hin, was in den anderen Staaten auf diesem Gebiete geleistet worden ist, und wie allüberall, besonders aber in England, die Volkserziehung in der Richtung geleitet wird, daß das Volk in den thätigsten Gewerben systematisch unterrichtet wird. Auch bei uns müßte man die Grundlagen der Produktivität in das Bewußtsein des Volkes überführen. Deshalb müssen wir vorerst sachgemäß ausgebildete Lehrer erziehen zur schulmäßigen Pflege der verschiedenen Beschäftigungszweige. Wir müssen den Fachunterricht immer mehr ausdehnen und denselben den lokalen Verhältnissen anpassen. Ein weiterer Schritt auf dem Wege des geistigen Fortschrittes wäre die Schaffung solcher Institutionen, wie es in England die University Extension, in Scandinavien die Bauernuniversitäten und in Deutschland die Volkshochschulen sind, in denen der Landwirth und Gewerbetreibende sachgemäßen Unterricht erhält. Redner nimmt das Budget an. (Lebhafte Clenrufe und Zustimmung rechts.)

Albert Kiss befürchtet, daß die Universitäten einen konfessionellen Charakter annehmen könnten, wenn in Budapest bloß die Theologen jener Religionen ausgebildet würden, welche die Unfehlbarkeit des Papstes anerkennen, während die Seelsorger der übrigen Konfessionen an der Klausenburger Universität studiren müßten. Außerdem regte er den rascheren Vollzug des Gesetzes über die Regelung der Bezüge der Mittelschulprofessoren an, verlangte Abhilfe gegen die Ueberbürdung der Schüler und empfahl der Regierung, die Quote herabzusetzen, um die Bedürfnisse der nationalen Kultur befriedigen zu können. (Zustimmung außerlinks.)

Franz Komlóssy glaubt nicht, daß die vom Minister geplante Auftheilung des theologischen Unterrichtes zwischen die beiden Universitäten die Konfessionen und Nationalitäten befriedigen wird. Hinsichtlich der einheitlichen Mittelschule möchte Redner einen Vermittlungsantrag machen, daß man nämlich die Bürgerhochschulen den Realschulen näherbringen soll, nur müßte man diese letzteren mit denselben Bevorzugungen ausstatten wie die Gymnasien. Für die Kinder der Notäre und Lehrer sollte

man Konvikte errichten. In den staatlichen Volksschulen müßte der Unterricht ausschließlich ungarisch sein, als Gegengewicht gegen die Nationalitätenagitation, die heute stärker ist als je. Das Budget nimmt Redner an.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Das Magyatenhaus hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher nur ein Bericht des Verifikationsausschusses zur Kenntnis genommen wird und die Vorlage über die Modifikation des 1893er Gesetzes betreffend die Ausrottung der Lungenleuke ohne Bemerkung unverändert votirt wurde.

## Gerichtshalle.

— (Redakteur und Diurnist.) In Angelegenheit der im „Magyarország“ erfolgten Veröffentlichung dreier, an das Ackerbauministerium gelangter diplomatischer Aktenstücke, betreffend den Viehverkehr in Deutschland, hat bekanntlich der Budapest. kön. Strafgerichtshof den Diurnisten Joseph Paschold, der diese Aktenstücke gegen ein Honorar dem „Magyarország“ überlassen hatte, wegen Verbrechens der Verletzung der sieben Monate Kerker, den Redakteur Ladislaus Juczedi aber wegen Vergehens der Verletzung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Heute wurde das Urtheil der kön. Tafel publizirt, laut welchem die Strafe Juczedi's auf sechs Monate Gefängniß erhöht wurde. Sowohl die Angeklagten, als auch die Staatsanwaltschaft appellirten gegen das Urtheil der zweiten Instanz. Dem Verlangen Paschold's um provisorische Entlastung gab der Gerichtshof keine Folge.

— (Die Bohcottirung eines Antiquars.) In einem Cirkular, welches als vertrauliche Verständigung bezeichnet wurde, verständigten mehrere hiesige Antiquare ihre Kollegen davon, daß sie mit dem Eigentümer des „Museumantiquariums“ Joseph Bajs jeden geschäftlichen Verkehr abgebrochen haben, weil er angeblich durch seine unsolide Geschäftsgebarung nicht nur die Buchhändler und Antiquare, sondern auch das bucherkaufende Publikum schädige. Wegen des Inhalts dieses Cirkulars hat Bajs im Wege seines Anwalts Dr. Rudolf Berger gestern gegen die Antiquare und Buchhändler Heinrich Maitz, Sohn, S. Kun, Karl Rozsnyai, Amin Ruzicska, Sachs u. Pollak und Béla Szilágyi einen Prozeß angestrengt.

— (Ein „Hof-Zuchlager“.) Die Streitfrage, welche dieser Tage von der 7. Bezirksvorsteherin in Budapest entschieden wurde, erinnert an die böhmischen Harfenisten, welche man ironisch „Hofhänger“ nennt, weil sie sich in den Höfen der Häuser zu produziren pflegen. Einige hiesige Geschäftsleute nannten sich nach diesem Muster, aber in weniger harmloser Absicht, „Hofhändler“, weil sich ihre Geschäfte im Hofe eines Hauses befinden. Gegen diesen Unfug wurde nun in neuester Zeit eingeschritten. Da nun die Zuchhändler Gebrüder Feuerstein ihr im Hofraume des Drezy'schen Hauses auf dem Karlsring befindliches Geschäft „Hof-Zuchlager“ nannten und auch als solches annoncirten, wurden sie von der genannten Bezirksvorsteherin als Gewerbebehörde erster Instanz wegen unbefugter Führung des Hofzuchlagers zu einer Geldstrafe von 100 fl. verurtheilt und ihnen der fernere Gebrauch der Benennung „Hof-Zuchlager“ verboten.

## Der Kapitalist.

Budapest, 5. März.

\* (Die Börsewoche.) In dem Maße als die Sinnlichkeit der Mächte immer mehr zutage trat, stellte sich an den Börsen wieder Vertrauen ein und wir hatten demnach zu Beginn der abgelaufenen Berichtsperiode eine kräftige Erholung zu verzeichnen. Da auch die zur Veröffentlichung gelangten Bilanzen befriedigten, der Geldmarkt sich sehr flüssig gestaltete und aus London die Absicht einer weiteren Diskontherabsetzung gemeldet wurde, machte sich auf allen kontinentalen Märkten eine recht feste Tendenz bemerkbar, welche eine kräftige Aufwärtsbewegung anzudeuten schien. Niemand hatte aber mit dem Umstande gerechnet, daß das kleine Griechenland es wagen werde, sich dem Willen des geeinten Europa entgegenzustellen, und so gab sich Alles dem Glauben hin, daß mit der Herstellung des früheren Status auf der Insel Kreta allmählig die Ruhe wiederkehren werde. Leider vermag jedoch in Griechenland die Stimme der Vernunft nicht zur Geltung zu gelangen. Man hat dort Alles auf eine Karte gesetzt und hofft jetzt auf irgend ein glückliches Ungescheh, welches einen Ausweg schaffen soll. Nachdem solcherweise wirkliche Zwangsmaßnahmen nothwendig werden könnten, so taucht neuerdings die Gefahr auf, daß zwischen den Mächten über das Maß dieser anzuwendenden Mittel Uneinigkeit entstehen werde. Abgesehen von diesen Erwägungen müssen auch die über Hals und Kopf sowohl in der Türkei als auch in Griechenland vorgenommenen Rüstungen große Beunruhigung hervorrufen, und somit findet die starke Depression, die seit zwei Tagen an allen kontinentalen Börsen zu verzeichnen ist, ihre ausreichende Erklärung. Während sich jedoch überall der Verkehr trotz der scharfen Rückgänge in normaler Weise abwickelt, bot gestern wieder die Wiener Börse ein jammervolles Bild arger Zerrüttung. Schon seit zwei Tagen waren für den gestrigen Jahrtag allerlei erschreckende Prophezeiungen gemacht worden, und thatsächlich stellten sich einige kleinere Insolvenzen ein, die trotz ihrer geringfügigkeit zeitweilig die ganze Wiener Börse bedrohten. An der hiesigen Börse war der Verkehr während der letzten Tage ein äußerst geringer, die

internationalen Werthe wichen stark zurück, ohne jedoch das Geschäft auch nur auf einen Moment aus seinem normalen Geleise zu verschieben. Auch auf dem Lokalmarkt herrschte im Allgemeinen große Stille, die Kurse wurden jedoch durch die allgemeine politische Lage zumeist wenn auch nur unwesentlich alterirt. Der Verlauf des Verkehrs läßt sich in Kürze wie folgt fassen: Der Verkehr in Renten war ein ziemlich schwacher, dieselben retardirten im Anschlusse an die Mattigkeit der Börse bis 98.60, Goldrente blieb 121.75. Der Bankmarkt machte große Variationen mit, wobei nicht nur die politische Beunruhigung, sondern hauptsächlich die Schwäche des Wiener Platzes das Niveau derart drückte, daß Kreditaktien bis 352 zurückgingen. Selbstverständlich erstreckte sich die Flaueheit auch auf ungarische Kreditaktien, die zum Wochenenschlusse 387 notiren. Mittelbanken hielten sich relativ besser. Sparkassenz-, Affekuranz- und Mühlenwerthe waren ganz unschlaglos. Von Kohlenwerthen wurden nur Salgó-Tarjāner gehandelt, dieselben blieben ex Coupon 560. Staatsbahn-Aktien wurden ebenfalls von der Contremine abgegeben, doch zeigte Berlin Widerstand. Die Transportwerthe behaupteten so ziemlich ihren Kurs. Loche blieben preisstaltend. Valuta ohne nennenswerthe Veränderung.

**(Die Kohlenproduktion und Konsumtion Ungarns.)** In Folge der stetigen Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und der Ausbreitung unserer Industrie nimmt unser Kohlenkonsum stets immer in dem Maße zu, daß die heimische Produktion trotz ihrer Steigerung nicht Schritt halten kann. In Folge dessen nimmt der Import fremder Kohle immer zu und ist auch in den letzten zwei Jahren von 1.4 Millionen Tonnen auf 1.7 Millionen Tonnen, d. i. um 15.6 Prozent, gestiegen. Was die heimische Produktion anbelangt, so ist die Förderung von Schwärzkohle von 1.102,010 Tonnen im Jahre 1895 auf 1.120,000 Tonnen im Jahre 1896 gestiegen, während bei Braunkohle sich eine Steigerung von 4.651,490 Tonnen auf 4.970,000 Tonnen, gleich 7 Prozent, ergibt. Diese Zunahme entfällt zumeist auf die Salgó-Tarjāner Kohlenbergwerksgesellschaft, welche 25 Prozent des ganzen Quantums produzierte. Von der heimischen Produktion gelangen kaum 3 Prozent zur Ausfuhr. Die Zunahme der Kohlenproduktion steigert die Einnahmen der Bahnen in hohem Maße, indem der Kohlentransport bereits den siebenten Theil des gesammten Waarenverkehrs ausmacht.

**(Oesterreichische Bodenkreditanstalt.)** Der Verwaltungsrath genehmigte die Bilanz für 1896. Der Reingewinn beträgt 3.174,045 Goldgulden. Der Verwaltungsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von 3 7/8 Francs per Aktie, die Dotirung des ordentlichen Reservefonds mit 501,838 Goldgulden, des außerordentlichen Reservefonds mit 500,000 Goldgulden und die Vortragung von 121,647 Goldgulden für neue Rechnung vor.

**(Südbahn.)** Die Entscheidung des Kaufschlichtungsstreites bedingt zwischen Oesterreich und Ungarn Verhandlungen über die Repartition der von der Südbahn zu leistenden Zahlungen. Durch die seitherigen Vereinbarungen beider Staaten ist es bedingt, daß über die Repartition dieser Zahlungen der Südbahn verfassungsmäßig im Gejessewege zu entscheiden ist. Ueber die einschlägigen Vereinbarungen der beiden Regierungen werden den beiden Parlamenten somit die entsprechenden Gesetzentwürfe zugehen.

**(Der Börseentwurf)** hat angeordnet, daß die Aktien der Salgó-Tarjāner Steinkohlenbergbau-Aktiengesellschaft von heute angefangen ex Coupon = fl. 32 und mit 5prozentigen laufenden Zinsen vom 1. Januar 1897 zu handeln und notiren sind.

**(Die neuen Verzehrungssteuergesetze.)** Mit Rücksicht auf die von uns aus der „N. Fr. Pr.“ übernommenen Mittheilungen schreibt das „Fremdenblatt“, daß diese Angaben unrichtig seien. Die „N. Fr. Pr.“ selbst stellt ihre geführte Angabe dahin richtig, daß die künftige Branntweinsteuer nicht auf 45 fl., sondern auf 50 fl. für jeden Hektoliter gesteigert werden soll.

**(Staatsbahn-Gesellschaft.)** Die Einnahme betrug 1.772,329 fl.; die Mindereinnahme beträgt 94,678 fl., (wobei zu berücksichtigen ist, daß 1896 ein Schaltjahr war).

**(Der Südbahnauweis)** zeigt eine Einnahme von 941,263 fl.; die Mindereinnahme beträgt 90,302 fl.

**Wien, 5. März. (Spiritus.)** Die Geschäftslagnation hält an. Ausgebot und Nachfrage fehlen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 15 fl. 50 kr. bis 16 fl. 10 kr.

**(Wiener Fruchtbörse vom 5. März.)** [Privat-Telegramm.] Bei fortgesetzt klarem und unbedeutendem Geschäft war die Tendenz heute neuerdings fester. — Amtlich notirten Mittags: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 24 kr. bis 8 fl. 26 kr., Weizen per Mai-Juni von 8 fl. 17 kr. bis 8 fl. 18 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 67 kr. bis 7 fl. 69 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 88 kr. bis 6 fl. 90 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 21 kr. bis 4 fl. 23 kr., Hafer per Frühjahr von 4 fl. 32 kr. bis 4 fl. 34 kr., Koblreps per August-September von 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 40 kr., Hüblöl per April-Mai von 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. 50 kr.

**Budapest, 4. März. (Original-Bericht.)** Preisnotirungen des neben dem Franzhäbter Petroleum-Vager gelegenen

hauptstädtlichen Konsum-Vorstenviehmarktes. — Angelangt am 4. März 345 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 273 Stück, nach der Provinz 89 Stück, zurückgeblieben 95 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 395,965 Stück. Tagespreise: 250 bis 280 Kgr. schwere 53 kr. bis 54 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere 50 kr. bis 51 kr., 120 bis 180 Kgr. schwere 51 kr. bis 52 kr., Spanferkel 40 kr. bis 42 kr.

**Steinbruch, 5. März. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorstenviehhändler-Pallein Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 3. März 9158 Stück. Am 4. März wurden 711 Stück angetrieben und 241 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 5. März ein Stand von 9628 Stück. — Wir notiren: **Maischweine:** Ungarische Prima: Mittlere von — bis — kr., jüngere schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. — **Ungarische Bauernwaare,** schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. — **Serbische,** schwere von 52 kr. bis 53 kr., mittlere von 51 kr. bis 52 kr., leichte von 50 kr. bis 51 kr.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft, 5. März.** Die Börse verkehrte heute in lustloser Stimmung und das schwache Geschäft wickelte sich nur höchst schleppend ab. Unter der ungünstigen Einwirkung der politischen Vorgänge im Orient gingen die Kurse an den ausländischen Börsen scharf zurück und auch hier stellte sich eine starke Ermattung ein, die an der Börse noch eine Fortsetzung fand. Auf dem Lokalmarkt herrschte Stille, die Kurse gaben etwas nach.

**An der Vorbörse** wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 388.75 bis 385.00, österreichische Kreditaktien zu 354.75 bis 351.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 337.50 bis 332, Stadtbahnaktien zu 268 bis 270.

**An der Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Kronrente zu 98.60, Gewerbeaktien zu 192.50, österreichische Bank zu 106, Straßenbahn zu 288 bis 289.50, Stadtbahnaktien zu 272. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 388.50 bis 386, Industriebankaktien zu 99 bis 99.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 241 bis 241.75, Rima-Murāner zu 231, österreichische Kreditaktien zu 354.25 bis 352.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 335.25 bis 333. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 353.90. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., auf acht Tage 12 fl. bis 14 fl., per Ultimo März 18 fl. bis 20 fl.

**An der Nachbörse** war die Tendenz flau und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.80, 351.20 und 351.50, ungarische Kreditaktien zu 388.25, 385 und 385.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 334.50 bis 332.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.50.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr gestaltete sich etwas lebhafter. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft begrenzt, die Stimmung fest. Es wurden 20,000 Meterzentner umgekehrt, welche zu vollen Tagespreisen aufgenommen wurden. In anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

**Weizen: Heiß:** 300 Mtr. 80.4 R. zu fl. 8.50, 700 Mtr. 79.8 R. zu fl. 8.45, 150 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.10, Alles per drei Monate. — **Weser Boden:** 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.45, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.30, Alles per drei Monate. — **Weserbürger:** 2600 Mtr. 76 R. zu fl. 8.15, per drei Monate. — **Wacsfacer:** 750 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.15, 1500 Mtr. 75.4 R. zu fl. 8.10, 1850 Mtr. 75 R. zu fl. 8.10, 200 Mtr. 75 R. zu fl. 8.05, Alles per drei Monate. — **Mezőhegyeser:** 5000 Mtr. 79 R. zu fl. 8.45, per drei Monate. — **Magazinwaare:** 900 Mtr. 80 R. zu fl. 8.40, 800 Mtr. 75 R. zu fl. 8, Beides per drei Monate. — **Serbischer:** 3000 Mtr. 75.8 R. zu fl. 7.17 1/2, per drei Monate transit.

**Hafer:** 100 Mtr. zu fl. 6.35, 100 Mtr. zu fl. 6.27 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.15, 200 Mtr. zu fl. 6, 200 Mtr. zu fl. 5.85, Alles per Kaffe.

**Termine:** Auf höheres Newyork und freundlicheres Effektengeschäft Tendenz anhaltend fest, Preise durchwegs einige Kreuzer höher; Schluß abgedrückt. — **Vormittags** wurden gemacht: **Weizen** per Frühjahr zu fl. 7.95, fl. 8 und fl. 7.97, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.88, fl. 7.93 und fl. 7.90, Weizen per Herbst zu fl. 7.39, fl. 7.44 und fl. 7.41, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.71 bis fl. 3.74, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.90, fl. 5.93 und fl. 5.91, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.51, fl. 6.54 und fl. 6.50. — **Nachmittags** wurden gehandelt: **Weizen** per Frühjahr zu fl. 7.97, fl. 7.99 und fl. 7.98, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.89, fl. 7.91 und fl. 7.90, Weizen per Herbst zu fl. 7.40, fl. 7.42 und fl. 7.41, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.74 bis fl. 3.75, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.91, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.50. — **Abends** schloßen: **Weizen** per Frühjahr zu fl. 7.97 Geld, fl. 7.99 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.90 Geld, fl. 7.92 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.40 Geld, fl. 7.42 Waare, **Mais** per Mai-Juni zu fl. 3.74 Geld, fl. 3.75 Waare, **Hafer** per Frühjahr zu fl. 5.90 Geld, fl. 5.92 Waare, **Roggen** per Frühjahr zu fl. 6.50 Geld, fl. 6.51 Waare, **Koblreps** per August-September zu fl. 10.90 Geld, fl. 11 Waare.

**Gekündigt** wurden 4000 Mtr. Weizen und 4000 Mtr. Hafer zur Uebernahme per 31. März. **Produktengeschäft.** Fettwaare unverändert fest; Pflaumen und Pflaumenmus unverändert. — Amtlich notiren: Schweinefett Budapester fl. 54.50 Geld, fl. 55.50 Waare, Speck: Budapester Stadtwaare fl. 48.— Geld, fl. 49.—

Waare, Budapest Stadtwaare 3stüdtige fl. 51 Geld, fl. 52 Waare, geräuchert fl. 53.— Geld, fl. 54.— Waare, Pflaumen: bösnische 1896er 120stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, 100stüdtige fl. 19.25 Geld, fl. 19.50 Waare, 85stüdtige fl. 22.— Geld, fl. 22.25 Waare, serbische Ulanze-Dualität fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, 100stüdtige fl. 18.75 Geld, fl. 19.— Waare, 85stüdtige fl. 21.50 Geld, fl. 22.25 Waare. **Pflaumenmus:** flavonisches 1896er fl. 20.50 Geld, fl. 21.— Waare, serbisches fl. 19.— Geld, fl. 19.50 Waare. **Kleesaaten:** Luzerne ungarische 1896er fl. 45 Geld, fl. 52 Waare, rothe kleinfrörmige fl. 28 Geld, fl. 30 Waare, rothe mittelfrörmige fl. 32 Geld, fl. 35 Waare, rothe großfrörmige fl. 40 Geld, fl. 44 Waare.

**Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:**

Heiß:		Bester Boden:	
76 R. fl.	8.—8.10	fl.	7.95—8.05
77 " "	8.15—8.20	"	8.10—8.15
78 " "	8.20—8.25	"	8.15—8.20
79 " "	8.30—8.35	"	8.25—8.30
80 " "	8.35—8.40	"	8.30—8.35
81 " "	8.40—8.45	"	8.35—8.40
Weserbürger:		Wacsfacer:	
76 R. fl.	7.95—8.05	fl.	8.05—8.15
77 " "	8.10—8.15	"	8.20—8.25
78 " "	8.15—8.20	"	8.25—8.30
79 " "	8.25—8.30	"	8.35—8.40
80 " "	8.30—8.35	"	8.40—8.45
81 " "	8.35—8.40	"	8.45—8.50
Banater:			
76 R. fl.	7.75—7.90	fl.	6.50—6.55
77 " "	8.—8.10	fl.	6.45—6.50
78 " "	8.10—8.15	fl.	4.50—4.75
79 " "	8.20—8.25	fl.	5.70—6.—
80 " "	8.30—8.35	fl.	6.50—8.—
81 " "	8.35—8.40	fl.	5.85—6.30

**Roggen Ia.** . . . . . 70—72 R. fl. 6.50—6.55  
**Roggen IIa.** . . . . . fl. 6.45—6.50  
**Gerste, Futter.** . . . . . 60—62 R. fl. 4.50—4.75  
**Gerste, Brenner.** . . . . . 62—64 fl. 5.70—6.—  
**Gerste, Braner.** . . . . . 64—66 fl. 6.50—8.—  
**Hafer.** . . . . . 39—41 fl. 5.85—6.30  
**Mais, Banater.** . . . . . fl. 3.60—3.65  
**Mais, anderer.** . . . . . fl. 3.45—3.55  
**Hirse.** . . . . . fl. 5.35—5.75  
**Koblreps, neu.** . . . . . fl. —

**Termine:**  
 Weizen per September-Oktober . . . fl. 7.40—7.42  
 Weizen per März-April . . . . . fl. 7.96—7.98  
 Weizen per Mai-Juni . . . . . fl. 7.88—7.90  
 Roggen per März-April . . . . . fl. 6.54—6.55  
 Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 3.72—3.74  
 Hafer per März-April . . . . . fl. 5.89—5.91  
 Koblreps per August-September . . fl. 10.85—10.95  
**Budapest, 5. März. (Spiritus.)** Rohspiritus notirt fl. 15. Geld, fl. 15.25 Waare.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königliche ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. März Abends 6 Uhr bis 4. März Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
	Meterzentner			
	a) Lokalverkehr:			
Weizen . . .	2657	1752	499	2045
Roggen . . .	—	—	—	2045
Gerste . . .	1036	—	1036	814
Hafer . . .	662	—	662	499
Mais . . .	1091	—	1091	—
<b>Totale . . .</b>	<b>5426</b>	<b>1752</b>	<b>7178</b>	<b>814</b>
	b) Transitverkehr:			
Weizen . . .	—	—	—	—
Roggen . . .	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—
Hafer . . .	—	—	—	—
Mais . . .	—	—	—	—
<b>Totale . . .</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

**c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:**

	Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.	
		Weizenmehl	Roggenmehl	Gerstenmehl
Weizen . . .	1512	—	—	2206
Roggen . . .	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—
<b>Totale . . .</b>	<b>1512</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>2206</b>

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen Nikolaus Dipjanecz, Möbelhändler in Mararos-Sziget. Konkurskommissär Richter L. Breznay, Masseverwalter Dr. C. Maris. Anmeldungsstermin 21. März, Liquidationsverhandlung 11. April. — Gegen Feibis Guttmann, Kaufmann in Mararos-Sziget. Konkurskommissär Richter L. Breznay, Masseverwalter Dr. A. Mán. Anmeldungsstermin 20. März, Liquidationsverhandlung 29. März. — Gegen Samuel Steiner, Kleinkaufmann in Decsöd. Konkurskommissär Richter L. Balogh, Masseverwalter Dr. A. Reismann. Anmeldungsstermin 21. April, Liquidationsverhandlung 19. Mai. (Gyulaer Gerichtshof.)  
**Konkursaufhebungen.** Des Moriz Leiteršdorfer, Kaufmann in Arad. — Der Firma Moriz Weiß in Neuhausel (Mitglieder Sigmund Weiß u. Witwe Weiß, geb. Regine Fischer) (Neutraer Gerichtshof). — Der „Magyar kölcsönös biztosítobank felszámolásban“ in Budapest. — Der Witwe Frau Karl Szeretin, geb. Marie Adelt, in Habsfeld. (Groß-Rikindaer Gerichtshof). — Des Alexander Grünhut, Kaufmann in Bonyhád. (Szegedyer Gerichtshof). — Des Karl Wieland, Kaufmann in Csababá. (Gyulaer Gerichtshof). — Des Julius Marberger, Kaufmann in Kóvil. (Neusager Gerichtshof.)

Budapester Börseurkunde.			Gold Waare			Verkehrs-Intern.			Valuten.		
5. März.											
<b>Ung. Staatsanleihe.</b>	Geld	Waare	120	121	121	610	620	181	183	5 68	5 73
Goldrente	121 75	122 75	100	101 25	101 25	270	273	207	208	5 67	5 70
Kronenrente	98 50	99	100	101 25	101 25	144	145	165	170	9 58	9 57
Österr. Anleihen	122 50	123 50	100	101 25	101 25			288	289	9 52	9 57
Bahn-Anleihen in Gold	101 25	102 25	100	101 75	101 75			190	193	11 74	11 78
„ Silber	88 25	89 25	100	101	101			12	13	58 75	58 95
Eisernes Drah-Anleihen	150 75	151 75	100	101	101			271	272	45 15	45 35
Prämien-Anleihen	100 25	101 25	100	101	101			90	95	127	127 25
Ung. Negal-Anleihe	100 25	101 25	100	101	101			470	475		
Kroat. Slav. Obligat.	97 25	98 25	100	101	101			109	112		
Grund-Gnt. Obligat.	141	142	100	101	101			194	195		
Kroat. El. Gr.-Gnt. Obl.	141	142	100	101	101			208 50	209 50		
Deiß-Grund-Anleihen	141	142	100	101	101			99 25	100 25		
Kroat. Grund-Anl. Obl.	141	142	100	101	101			208 50	209 50		
			100	101	101			96 50	97		
			103 75	104 75	104 75			218 50	219 50		
			99	100	100						
			151	152	152						
			107	108	108						
			192	194	194						
			103 50	104 50	104 50						
			70	73	73						
			106 50	107	107						
			150	150	150						
			110	111	111						
			175	180	180						
			500	520	520						
			950	955	955						
			1165	1170	1170						
			230	232	232						
			94	95	95						
			113	118	118						
			80	82	82						
			216	218	218						
			1145	1155	1155						
			114	116	116						
			753	755	755						
			7750	7800	7800						
			252	254	254						
			4075	4125	4125						
			121	123	123						
			85	90	90						
			125	127	127						
			970	980	980						
			270	280	280						
			690	695	695						
			265	290	290						
			170	172	172						

**Kein Haarausfall!!!**  
**Keine Schuppenbildung!!!**  
**Reicher Haarnachwuchs!!!**

durch

# Capilliphor.

Dasselbe ist ein neues, auf physiologischer Basis beruhendes Haarernährungsmittel, welches der Gründer und ehem. Direktor des Budapester und Wiener Laboratoire Pasteur, Chamberland, entdeckt hat und dessen positive Wirksamkeit, wie zahllose Versuche ergeben haben, eine getragene Überraschung ist. Haarausfall und Schuppenbildung, welche letztere, abgesehen von der Verhinderung eines entsprechenden Haarnachwuchses, auch unliebsame Spuren an den Kleidern zurückläßt, werden schon während des Gebrauches einer Flasche beseitigt. Bezüglich der erprobten Wirksamkeit verweisen wir auf das von Hof- und Kammer-Friseur Herrn Kusman, Wien, Naglergasse 3, den Flaschen beigelegte Zeugnis, wodurch erhärtet wird, daß das Mittel von Genannten bei allerhöchsten und hohen Herrschaften mit größtem Erfolge angewendet wurde. Allen an Haarmangel Leidenden wird dringend empfohlen, sich von der überraschenden Wirksamkeit des Capilliphor zu überzeugen.

**Preis pro Flasche 1 fl. 50 kr.**

Depots in Wien: Apotheke I., Spengergasse 16; Apotheke „Zum goldenen Kreuz“, Mariahilferstraße 72; Louis Kusman, k. k. Hof- u. Kammer-Coiffeur, I., Naglergasse Nr. 3, 1. Stock; Felix Grunsteidl, I., Sonnenfelsgasse 7, sowie in allen größeren Parfümeriegeschäften.

In Budapest: Apotheker Sasinszky, Sándor-tér; Arcuda, Kossuth Lajosutca 7; v. Fónagy, Károly-körut.

In Graz: Kiehlhauser, Herrngasse 18.

In Triest: Apotheke Prendini.

Generaldepot der Capilliphor-Unternehmung:  
Wien, III., Bechardgasse Nr. 24, Hochparterre.  
Wiederverkäufer werden gesucht.

## 4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantiert beste Waare.

Afric. Mokka, perlb. „f. 5.20  
Santos, fein „f. 5.40  
Cuba, grün, extraf. „f. 5.88  
Gehlon, blauein, extraf. „f. 6.80  
Goldjaba, gelbl., extraf. „f. 6.80  
Verkauf, hochfein „f. 6.90  
Arab. Mokka, f. arom. „f. 7.75  
Preisliste nebst Katalog gratis.

**Ettlinger & Co., Hamburg.**

**Schnurrbartbinden**  
von **Eduard Liska**  
Friseur,  
Wien, VII., Neufußgasse 27  
geben dem Barte sofort eleg. Facon. Preis 50 kr. Bei Einbindung von 60 kr. (auch Marken) foto. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Olmutzer Quargel**  
(Bier-Räse)  
in feinsten Qualität versendet in Orig.-Kisten von 5-10 Schöck (circa 15 Kilo) per Schöck:  
Nr. 2 3 4 5  
32 kr. 48 kr. 56 kr. 75 kr.  
Rahmkäse „per Stück 24 kr.  
Säuerer Ferkäse pr. Kilo 75 kr  
1 Postfäßchen Quargel fl. 1.48.  
1 „ „ „ „ 2.50.  
1 Postfäßchen Rahmkäse-Quargel fl. 2.—.  
ab Olmutz per Nachnahme.  
20972 E. Rastler, Olmutz.

**schönem Nebenverdienst**  
können Herren gelangen, die sich mit dem Verkauf von Loosen auf Theilzahlung betheiligen wollen. Bei Bewerndbarkeit auch freies Gehalt.

**„MERCUR“**  
Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft,  
Budapest, V. Bezirk,  
Dorottya-utca 12.

Direkt vom Patentinhaber ist in Ungarn ausschließlich und allein nur bei

# Edmund Mauthner

**Samenhandlung**  
Budapest, VI. Bezirk, Andrásystrasse Nr. 23  
die mit dem durch Patentsurkunde Nr. 88.000 geschützten Verfahren

## imprägnirte

echte norddeutsche

## Elite-Futterrüben-Samen

zu haben.

**Die Schutzmarke Stern-Märke**

ist auf der Außenseite der Säde ersichtlich gemacht, doch wird von den imprägnirten Futterrübensamen auch unter 50 Kilo jede kleinere Quantität abgegeben.

**Die ausserordentlichen Vortheile der imprägnirten Rübensamen entgegen den gewöhnlichen Rübensamen sind von grosser Tragweite und lassen sich im Folgenden zusammenfassen:**

1. Die den Rübensamen anhaftenden Mikroorganismen, Pilzsporen etc., die Medien zahlreicher Rübenkrankheiten, sind durch dieses Imprägnierungsverfahren vernichtet.
2. Die imprägnirten Rübensamen gehen um 2-4 Tage früher auf, als gewöhnliche Rübensamen.
3. Die imprägnirten Rübensamen bringen weitaus mehr und kräftigere Keimlinge.
4. Aus imprägnirten Rübensamen entstandene Pflanzen entwickeln sich viel früher und üppiger und können um circa 8 Tage früher geerntet und befaßt werden, wie die von gewöhnlichen Rübensamen entstandene Pflanzen.
5. Die mit imprägnirten Rübensamen vorgenommenen komparativen Anbauversuche haben erwiesen, daß dieselben weder von Insekten, noch von Wurzelbrand so befallen werden konnten als gewöhnliche Rübensamen.

Von imprägnirten Rübensamen mit der Stern-Märke sind folgende Sorten zu haben:  
Rothe und gelbe Oberndorfer, rothe und gelbe Eckendorfer, gelbe olivenförmige und rothe Mammuth.

Preis einer jeden dieser Sorte fl. 30.— per 100 Kilo.



**Zierbäume, Sträucher**  
und  
**Fichtenbäume**  
offerirt

**A. REINBOTH,**  
Baumhändler,  
Budapest, VIII., Dobozigasse Nr. 73.  
Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

## !!GELD!!

Vorschüsse auf Lose und Wertpapiere fast bis zum vollen Kursmerthe erteilt

Coulant:

**Budapest-Terézvárosi bank- és váltóüzlet,**  
**KLINGER BÉLA,**  
Budapest, VI., Andrásy-ut 1. szám.

**Olmutzer Quargel**  
(Bier-Räse)  
Die erste Olmutzer Quargelkäse-Erzeugung von

**C. HAASZ,**  
Olmutz, Mähren,  
offerirt feinsten Olmutzer Quargel ab Olmutz (Nachnahme): Nr. II. 32 kr., III. 48 kr., IV. 60 kr., V. 75 kr. per Schöck. Ein Postfäßchen von ca. 5 Kilo, franco jeder Poststation Österreich-Ungarns fl. 1.90.

welche auf Dauerhaftigkeit Möbeln re-flektiren, wollen es nicht unterlassen, die allgemein für solid bekannte

# Möbelkäufer

**MÖBELFIRMA**  
**SÁRKÁNY ÉS SCHÜTZ,**  
Elisabethring 12 (vis-à-vis Café New-York),  
aufzusuchen.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. März 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

## Nemzeti színház.

Havi bérlét 5. szám.  
**Négy évszak.**  
 Drámai idyll 4 szakaszban.  
 Irták Hevesi J. és Hetényi B.  
 Kardos Bandi Mihályfi  
 Tordai Helén Csillag  
 Sophie Rákosi  
 Kardos Sándor Hetényi  
 Papai Klotild Nagy  
 Andor Latabár  
 Irma Meszlényi  
 Kezdet 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Havi bérlét 8. szám.  
**Sába királynője.**  
 Nagy opera 4 felvonásban.  
 Irtá Mosenthal S.  
 Salamon Ney  
 Baál Hanán Mihályfi  
 Assád Perotti  
 Főpap Szendrői  
 Sulamit leánya Vasquez  
 Sába királynője Diósy  
 Astaroth Gáhos  
 Kezdet 7 órákor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das  
 Wochentrepertoire befinden sich auf Seite 13.

## Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Heute: Ende 12 Uhr.  
 Das

## FRAUEN-BATAILLON,

Singspiel von Karl Somossy, Musik v. W. Rosenzweig.

## BIANCA u. DESROCHES,

Comtessen-Trio:

## Comtessen Vasquez,

La belle Dianita Yacs und Mary  
 THE 3 BERRY'S, JEAN u. EMMY CRASSÉ

Schwestern Borg, Rigoletti-Truppe.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Nachmittags 3 Uhr. Abends 8 Uhr.

## DAS FRAUEN-BATAILLON.

Montag den 8. März:  
 NUR KURZES GASTSPIEL

Erstes Auftreten der hier beliebten wirklichen Schwestern

## 5 Sisters Barrison.

NB. Im Café-Wintergarten täglich Konzert der Zigeuner-Kapelle  
 Munczy Lajos nach der Vorstellung.  
 Karten-Vorverkauf Trajkt Andrássystr. 38.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

März-Programm

## THE 3 MILTONS,

englisch-deutsches Damen-Gesangs- und Tanz-Terzett.

Lilly Kowala, Mr. Riccardo,  
 Kostüm-Soubrette, Hand- und Kopfequilibrium.

## FAMILIE CARLÉ,

(4 Personen), das vorzüglichste gymnastische Potpourri.

Soeurs Bono, Tilly Proska,  
 Reduktionisten, Sängerin u. Instrumentalistin.

## Geschwister RISA,

Charakter-Tänzerinnen, und die mit sensationellem Beifall aus-  
 genommenen Komödien

## Goldene Martha,

ZWEI BRÄUTE.

Morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen.  
 An Wochentagen im Vorverkauf: Logenstg fl. 1.20, Parterre-  
 od. Balkonstg 60 kr., Galleriestg 30 kr.

## CAFÉ VEITH

Andrássystr. Nr. 32, neben Somossy's Orpheum.  
 Heute, Samstag, und morgen Sonntag:  
 Grosses

## Militär-Konzert

der Regiments-Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 69 Graf Jellachich.  
 Entrée frei. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).

## „SOBRI JÓSKA“

von S. Leitner. Musik theilweise von M. Amoch.

Personen:  
 Ringerhut, Lederhändler aus Temesvár . . . Herr Schönberg  
 Susanna Orabuena, Prima-bei einer wun-  
 donna . . . . . Frl. Blantenstein  
 Sori Pampa, komische Alte . . . . . Frau Weiß  
 Nazi Kindermann, Wirth . . . . . Herr Rott  
 Sali, sein Weib . . . . . Frl. Ferenczy  
 Sobri Jóska, Räuberhauptmann . . . . . Herr Baumann  
 Refete Bandi . . . . . Frl. Selm  
 Répöta Gyurka . . . . . Frl. Vaité  
 Surka Feri . . . . . Frl. Komrádi  
 Sánta Bált . . . . . Frl. Molnár  
 Piše Toni . . . . . Frl. Fleuron  
 Szonjas Péter . . . . . Frl. Jiffi  
 Meier . . . . . Herr Weiffer  
 Rohm . . . . . Herr Martini  
 Räuber, zu Sobri's  
 Bande gehörig  
 Zigeunermusikanten.  
 Spielt auf einer Pukta bei Szegedin, in der ersten Hälfte  
 dieses Jahrhunderts.

## FISCHER'S

## Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Heute:

## Das Backfisch-Regiment,

Ausstattungs-Singspiel.

## Grand Café Arányi

Király-utca 52. sz., Ecke Nagymező-utca.

Heute und täglich Konzert des

## Orig. Wiener Damenordiefters,

Dir. B. Redlich,  
 mit dem Instrumental-Virtuosen Portugall und den Gebr  
 Anton und Willy. Vorträge auf Clavier, Polz-  
 harfe, Berophon, Duette für Klophon.

WIENER SCHRANMELMUSIK.  
 Entrée frei. Anfang 8 Uhr.  
 Die ganze Nacht geöffnet.

Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

## Rudolf Adolf's

## JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körút 38.

Heute

## Verrathen

## Eine Ballbekanntschaft

Anfang 8 Uhr. Reservirte Plätze. Entrée frei.



## „Harmonia“

Musikverlag- und Klavierfabriks-Aktien-Gesellschaft  
 Budapest, IV., Waitznergasse 9

Meinige Generalvertretung für ganz Ungarn der k. k. Hof-  
 und Kammer-Klavier-Fabrik

## Friedr. Ehrbar in Wien.

Musterlager aller von dieser Firma ersten Ranges erzeugten  
 Mignon, Salon-, Konzertflügel in Wiener u. englischer  
 Mechanik. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Dasselbe  
 große Auswahl von Klavieren, Pianino und Harmonium der  
 besten Zn- und Ausländer Meister zu den billigsten Preisen  
 gegen Baar- und Theilzahlungen. Mehrjährige Garantie. Klav-  
 vier-Reparatur. Eintausch überpielter Instrumente. Verkauf  
 echter italienischer Geigen.

Grosses Musikalienlager für alle Fächer  
 der Musik.

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21

Annie Serlo, Schönheit I. Ranges.  
 The three Sisters Walton,  
 englisches Gesangs- u. Tanz-Trio.  
 Real u. Lanzetta,  
 Duettisten franeais fin de  
 siècle

Paolo & Ricardo.  
 Parodisten eines Variété-Program.  
 Zum Schluss:  
 Ein Talmi-Mohr.

Tageskassa von 3-5 Uhr.

## Café Schön,

Váci-körút 45. szám.

Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle

## Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-  
 virtuosin  
 Frl. Mizzi Messerschmidt.  
 Hochachtungsvoll J. Schön, Cafetier.  
 Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

## KÖVESI'S grösste

## Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit.  
 VII., Erzsébet-körút.

Heute, Samstag:  
 GROSSES KONZERT

der Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 23, Grosseherzog v. Baden.  
 Heute: Die Tragödie des Menschen.  
 Großes humoristisches Potpourri in 56 Bildern von  
 Franz Kövesi.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## GRAND ETABLISSEMENT

## PARISIEN

Kerepeserstrasse 63.

Grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt.

Heute

## Grand Quadrille Parisienne

à la Moulin-Rouge.  
 ausgeführt von der vorzüglichen Pariser Tanz-  
 Truppe Mr. Gaby.

Auftreten des reizenden Gesangs- und Tanz-Trios:  
 Geschwister RICHTER.

## Weltstädtisches Nachtleben!

3faches  
 und Bal  
 bis



Konzert  
 Mabilie  
 Früh.

Zigeuner-Kapelle Kuthi Vincez,  
 Entrée fl. 1, an der Tageskassa fl. -.60.  
 P. S.

Ich beehre mich hiermit, dem hochgeehrten Publikum so-  
 wie meinen hochgeschätzten Bekannten und Gönnern bekannt zu  
 geben, daß ich mein Gasthaus aus dem bisherigen  
 Lokale Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, in Folge Demo-  
 lition dieses Hauses in die

## Egyetem-utca 5. sz.,

vis-à-vis der Pester I. Vaterländischen Sparkasse, verlegt habe  
 und selbes heute, am 6. März l. J., um 6 Uhr Nachmittags  
 eröffnen werde. Ich werde wie bisher bemüht sein, meine hoch-  
 geehrten Gäste mit einer bekannt guten Küche, vorzüg-  
 lichen Tisch-, Braten- u. Dessertweinen, sowie mit dem  
 allseitig beliebten Dreher'schen Märzen- u. Kronenbier  
 bei Beibehaltung meiner bisherigen coulanten Preise bestens  
 zu bedienen, und hoffe ich durch besondere Aufmerksamkeit das  
 mir bisher geschenkte Wohlwollen auch weiter erhalten und  
 befestigen zu können. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
 Hochachtungsvoll

## Alex. Sonneck,

Restaurateur.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. März 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

**Népszínház.**  
**NINETTE.**  
Operette 3 felvonásban. Irta Charles Clairville. Fordította Faj J. Béla és Reiner F. Ninon de Lenclos Hegyi Melicerte Solymosi Diane, unokahuga Komáromi Cyrano Kiss Rouffignac Vidor Gontran Mihályi Montleury Horváth Bellegarde Gázi Le Bret lovag Ujvári Rendőrtiszt Szerdahelyi Montagnan Labinszky Kapitány Lendvai Cloudine Ripp Lili  
Kezdete 7 órákor.

**Vigszínház.**  
**Arthur kalandjai.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Írták Alfréd Duru és Henri Chivot. Fordította Zempléni P. Gyula.  
Kezdete 7 órákor.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Sonntag (Abonn. susp. Nr. 5). „Mariana“.  
(Repertoire der kön. ung. Oper.) Sonntag (J.-A. Nr. 40, M.-A. Nr. 4). „Djamileh“ und „A piros czipő.“  
(Repertoire des Festungstheaters.) Sonntag (Gr.-A. Nr. 63, M.-A. Nr. 3). „L'été et le kuzdelem“.  
(Repertoire des Volkstheaters.) Sonntag Nachmitt. „Naszuton“, Abends „Gyimesi vadvirág“.  
(Repertoire des Lustspieltheaters.) Sonntag Nachm. „Rozsaszínú levelek“ Abends „Arthur kalandjai“.

**Johann Bauer,**  
Restauration, Wein und Bierhalle  
„Zum grünen Kranz“  
Budapest, I. Bezirk, Paradeplatz, Festung.  
Heute, Samstag:

**Grosses Militär-Konzert**  
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 32  
Kaiserin und Königin Maria Theresia.  
Hochachtungsvoll  
Johann Bauer.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**Spezialitäten**  
**in Herren-, Damen- u. Kinderschuh.**  
Budapest, IV., Váci-utca 28.  
Fabrik Wien, VII., Neubaugasse 57.  
S. E. und H. MICHELSTÄDTER.

Pontbrisé Lipót Góth Benoit, inasa Tapolci Onsiokai, gróf Gál Madonkai, gróf Szathmáry Aristide, fodrász Szerény Radnoskiesi Magyari Baluchokiuskoff Váradi Sainte-Colombe Haraszthy Cecile, leánya Varsányi  
Kezdete fél 8 órákor.

**Kisfaludy színház.**

**Leszámolás.**  
Népszinmű. Irta Géczy I. Zentjót Hoós János.  
Igaz György Szilassy Andris fia Hatvani Esztiike Léway Ember Kiss Mariska leánya Salamon  
Kezdete 7 és fél órákor.

## GRAND Café MAROKKO.

Váci-körút 11. Andrassy-ut 1.  
Täglich große Künstler-Vorstellung.  
Direktor K. Maurice.  
**Amme als Mittel,**  
Singspiel von Edmund Werner, neu bearbeitet von K. Maurice.  
Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

**Café Andrassy,**  
Ecke Andrassystrasse und Feldgasse.  
Heute, Samstag, den 6. März 1897:  
**Grosses Militärlä konzert**  
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 6.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Nichtungsvoll Philipp Glafer, Cafetier.  
Morgen und jeden Tag Konzert der beliebtesten Zigeunerkapelle  
**PIROS JOZSI.**

**Eröffnungs-Anzeige**  
von  
**Schwach's Restaurant**  
Grosse Feldgasse 21,  
Ecke Mozsargasse.  
Heute, Samstag, 6 Uhr Abends:  
Ausschank von  
Budweiser Bürgerbräu  
und Dreher's Märzen-Bier.  
Vorzügliche Küche. Billige Preise.

## J. SEMLER,

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant  
**BUDAPEST,**  
Ecke Wiener- und Deakgasse,  
empfeht zur Frühjahrsaison die neuesten  
**SPEZIALITÄTEN**  
in original englischen  
Stoffen für Herrenanzüge u. Damen-Kostüme wie auch Jaquets.

**Dr. ZIFFER u. Dr. LASZKY'S**  
**INHALATORIUM**  
für Kehlkopf-, Rachen- u. Brustkrankh.  
József-körút 10. Ord. II-1.

## Oelgemälde

alter Meister werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft bei  
**J. Weinberger,**  
Andrassystrasse Nr. 21, Eingang Petöfigasse.  
Geschäftsstunden von 11-1 u. von 3-7 Uhr.

**Banda Marci és fia**  
zenekara ma és minden este a  
Károlykastánya, Károly-utca sarkán  
levő  
**Salzer-féle kávéházban**  
hangversenyez.

## Gasthaus-Eröffnung.

Ergebenst Gefertigter erlaube mir dem geehrten Publikum, meinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß ich heute, Samstag, den 6. März 1897.  
**VI., Hajós-utca Nr. 21**  
mein neues Gasthaus eröffne.  
Ich werde sowie bisher in meinem früheren Geschäft Alles anbieten, um die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen. Hochachtungsvoll  
**JOSEF ZORNIG, Gastwirth.**

# KONKURSMASSEVERKAUF!

Wegen baldiger Räumung des Lokals  
verkaufe ich Andrassystrasse Nr. 30  
Kleiderstoffe modernsten Frühjahrskonfektion  
Seidenstoffe modernsten Damen-Krägen  
Waschstoffe modernsten Damen-Jacken

um jeden annehmbaren Preis.

Gelegenheitsverkauf  
Andrassystrasse Nr. 30. **Klein Antal.**  
Hochachtungsvoll

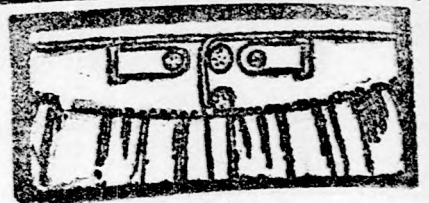
## Geschäftsübernahme.

Hiermit erlaube mir dem verehrten Publikum höflichst mitzutheilen, daß ich das seit nahezu 20 Jahren am heiligen Plaz VI. Bezirk, grosse Feldgasse Nr. 28, befindliche Glas-, Porzellan- und Spiegelgeschäft der Firma

**Embei P.**  
ankaufte und dasselbe unter der Firma  
**EMBEI P. utóda**

## RADVANER JAKAB

weiterführe.  
Durch den günstigen Ankauf des Geschäftes bin ich in der angenehmen Lage, die am Lager befindlichen Waaren dem werthen kaufstüchtigen Publikum zu den billigsten Preisen verkaufen zu können.  
Das meinem Vorgänger bewiesene Entgegenkommen bitte nunmehr auf mich zu übertragen, wobei ich bemerke, daß mein Bestreben stets nur dahin gerichtet sein wird, das in mir gesetzte Vertrauen vollkommen zu rechtfertigen.  
6 Personen Speise-Service . . . . . fl. 5.75  
6 Personen Speise-Service 42 Stück . . . . . fl. 10.-  
6 Personen Kaffee-Service bunte Blumen . . . . . fl. 3.10  
6 Personen Thee-Service, schöne Dessins . . . . . fl. 3.40  
6 Personen Mokka-Service . . . . . fl. 4.80  
6 Personen Wasser-Service . . . . . fl. 1.75  
Wahl-Service in schöner Ausführung . . . . . fl. 4.25  
Liquor-Service von fl. 1.20 aufwärts  
Bier-Service mit Holztasse . . . . . fl. 1.80  
Tisch- und Hängelampen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
Alle Gattungen Glaserarbeiten, Bilder- und Spiegel-Einrahmungen werden billigst und prompt effectuirt.



Staatspreis  
für gute und schöne Arbeit,  
Konkurrenzfähigkeit und Neuheit prämiert.

**NEUE ERFINDUNG**  
die von mir erfundenen kaiserl. und königl. patentirten  
**Herren-Unterhosen**  
von vorne regulirbar.

Bequemstes Tragen für die Verdauungsorgane und den Magen vorthellhaft, da die Hofe von vorne nach Belieben erweitert oder enger gezogen werden kann, ohne daß die Oberhose oder Gilet aufgedrückt werden muß.

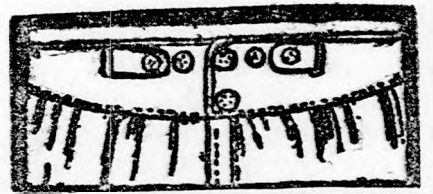
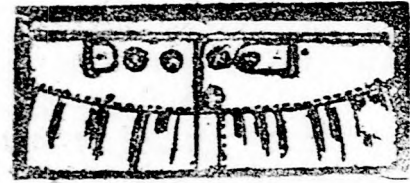
Aus Militär-Leinwand 1 Stk fl. 1.30  
" Körper- " 1 " fl. 1.50  
" Schroll-drill " 1 " fl. 2.—

1 Hose aus Rumburger Leinw. fl. 3.—  
1 Reithose " " " fl. 2.40

Bei Bestellungen erfordere um genaue Angabe der Länge u. Hüftweite.

**FRISCH IGNÁCZ, Budapest, Kerepesiút 50.**

Herren-Banden werden unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eigenen Werkstatt gefertigt, 1 Stück fl. 1.40, 1.80 u. 2.40, mit Säumen 50 fr. neuer; so auch Ebestoffitäten in allen Gattungen Herren- u. Damen-Modestücken



**WOLF JAKAB**  
Herren-Schneider  
„zum Petöf.“

G E G R Ü N D E T 1875

empfehlte zur herannahenden Saison sein den Bedürfnissen der Jetztzeit bedeutend vergrößertes

**Herren- und Knabenkleider-Geschäft**  
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 22,

woselbst ausschliesslich in den eigenen Werkstätten und durch ungarische Arbeiter verfertigte

**Herren- und Knabenkleider**

reich assortirt und zu den allerbilligsten Preisen vorrätig sind.

Massbestellungen aus den allerfeinsten englischen und französischen Stoffen werden auch in meiner eigenen Werkstätte auf das Solideste und Korrekteste prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll  
**Wolf Jakab.**  
Gegründet 1875.

Seit mehr als 100 Jahren  
ist das beliebteste Parfüm  
der feinen Welt

**Nº 4711 Eau de COLOGNE**  
(Blau-Gold  
Etiquette)

von  
**Ferd. Mühlens**  
Nº 4711 · Köln a/Rh.

In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.



Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1890. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

**Universal-Magenpulver**

von P. J. W. Barella in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.

Benutzende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 5. W. 1 fl. 60 kr.  
Depot in Budapest:

**Joseph v. Lörök, Königsgasse Nr. 12.**

**GUMMI.**

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 5. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 5. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Hofe 5. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc.

Ausführliche Preiscontante gratis und franco in verschlossenen Couvert. Versandt diskret.

**Ludwig Fischer,**  
Gummimanufaktur,  
Teplitz (Böhmen).

**F. Heller's Thonpfeifenfabrik**

Gegründet im Jahre 1831.

Fabrik, Niederlage und Komptoir: BUDAPEST, VIII., Vig-utca Nr. 21.  
Bom 1. August 1897 in der neuerbauten Fabrik VII., Hungariastrasse.

**HOLLANDI**

**Életbiztosító részvénytársaság**  
(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)  
**BUDAPEST,**  
VIII., KEREPESI-UT 1 (im Zinshause des Nationaltheaters).

Direktor: **Ludwig von Tolnay,**  
Min.-Rath, Reichstagsabgeordneter

General-Sekretär: **Emerich Stignitz.**

Die Gesellschaft hinterlegt die Reserve nach ihrem ungarländischen Geschäft in ungarländischen Werthen bei der kön. ung. Staatskassa.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren o. bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25	1-80	34	2-30
26	1-84	35	2-38
27	1-88	36	2-46
28	1-93	37	2-54
29	1-98	38	2-63
30	2-03	39	2-72
31	2-09	40	2-82
32	2-16	41	2-94
33	2-23	42	3-04
		43	3-16
		44	3-30
		45	3-44
		46	3-59
		47	3-73
		48	3-91
		49	4-08
		50	4-26
		51	4-45
		52	4-66
		53	4-88
		54	5-12
		55	5-37
		56	5-64
		57	5-93
		58	6-24
		59	6-57
		60	6-97
		25	4-11
		26	4-12
		27	4-13
		28	4-14
		29	4-15
		30	4-16
		31	4-17
		32	4-18
		33	4-20
		34	4-22
		35	4-24
		36	4-27
		37	4-30
		38	4-33
		39	4-36
		40	4-39
		41	4-45
		42	4-50

1895 sind Versicherungen über 108.000.000 Kr. geschlossen.  
Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

Die erste Säemaschine baute in Ungarn die älteste  
landwirthschaftliche Maschinenfabrik des Landes

1856 **E. Kühne in Moson** 1856

Bisheriger Versandt 17.000 Stück.  
Beim Ankaufe von „Hungaria-Drills“ durch Agenten bedinge man  
E. Kühne's Fabrikat.



Der beste Berg-Drill ist  
E. Kühne's  
**MOSONI DRILL.**

Neu:  
Moravet's Anbau-Mü-  
hendrill mit Reibendü-  
ngung, Düngertreuer,  
Pflüge nach Saad, größte  
Answahl in 2, 3 u. 4 Ach-  
rigen Pflügen, Walzen,  
Extirpatoren etc. Saad's  
unübertroffene Acker- u.  
Wieseneeggen in 25 Sorten,  
Windsiegen zur Reinigung  
des Saatgutes etc.

Hauptniederlage: Budapest, VI., Váci-körút 57 a. szám.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Billige Hausstellen**  
am Almásy Káltelep und in  
Erzsebetfalva sind unter der  
Hand zu verkaufen. Adr. in  
der Expedition. 69236

**Ungarische Erzieh-  
erinnen**  
mit Sprach- und Musikkennt-  
nissen.  
**dipl. Kindergärtne-  
rinnen,**  
französische und englischen

**Bonne superieure,**  
junge Französin mit guten  
Referenzen, deutsche, franzö-  
sische Damen mit 5-10 fl.  
Monatsgage direkt zu bestel-  
len. Im Conservantenbu-  
reau der Frau  
**Abela Ludwig,  
Teréz-körut 25,**  
werden empfohlen:

**Erzieherin,**  
preussisches Diplom, perfekt  
französisch, Englisch,  
Künstlerin am Klavier,  
**Erzieherin,**  
französisches Diplom, mit  
Deutsch und Englisch,  
**Erzieherin,**  
Gemeinliche, vom Wiener Kon-  
servatorium. 69244

**Demolirungen.**  
Wegen Räumung der Plätze  
werden um jeden Preis ver-  
kauft

**100.000 prima  
Mauerziegel,  
200 Jahren  
trockene Steine,  
Doppelholz,  
Dachholz,  
schöne, fast neue  
Thüren,  
Kassettent-  
 Bretter,  
10 Klafter Brenn-  
holz.**

Auskunft auf den Demoli-  
rungsplätzen:  
**VI., Vörösmarty-  
utca 16, VI., Szendy-  
utca 83, VI., Bu-  
lyovszky-utca 32.**  
69241

**Wohnungen**  
sind zu vermieten für den  
Monat Mai 5. Bez., Hajnal-  
gasse 3 u. 5. 69253

**Verkauf**  
werden Silbergegenstände,  
Boutons und Juwelen we-  
gen Todesfalls. Adr. in der  
Exp. 69237

**Möbel.**  
Geschmücktes Schlafzimmer,  
Salongarnitur, Teppichdivan,  
Tisch, Sessel, Lampe, Uhr,  
Bilder, persische Teppiche,  
sind sehr billig zu verkaufen.  
Elisabethring 34, 1. Stod,  
Thür 12/B. 69239

**Spezereigeschäft,**  
mit Mehl- und Branntwein-  
verfehle verbunden, 38.000 fl.  
Konsum, seit 30 Jahren am  
Platz, gut eingeführt ist  
Krankheit halber unter gün-  
stigen Bedingungen sofort zu  
übergeben. Adr. in der Exp.  
69242

**Personalkredite**  
in jeder Höhe zu 6 1/2 %  
Zinsen distret, Amortisa-  
tionsdarlehen auf Provinz-  
häuser, Mühlen und Felder  
mit 4 1/2 % in 40jähriger  
Amortisation besorgt rasch  
ohne Vorwissen die Verkehrs-  
kanzlei Denker Joseph,  
Rottenbiller-gasse 4, Budapest.  
69264

**Billig zu verkaufen**  
russischer Fudel, 6 Monate  
alt, weiß und schwarz. Adr.  
in der Exped. 69250

**Gut gehendes**  
Wägereigeschäft ist plötzlich  
eingetretener Verhältnisse  
halber sofort zu verkaufen  
oder zu verpachten. Adr. in  
der Exped. 69224

**Spezerei-  
und Branntweingeschäft** sofort  
zu übergeben. Adr. in der  
Exp. 69266

**Amerikai**  
szőlővessző eladás, 20.000  
Riparia portalis, ezrenkint  
6 ft; 25.000 Riparia se-  
lecta, ezrenkint 6 ft. Na-  
gyobb vételnél árendé-  
mény. Czim a kiadóhiva-  
talban. 69259

**Schlafzimmermöbel,**  
modern und neu, Familien-  
verhältnisse halber zu ver-  
kaufen. Können auch bis Mai  
übernommen werden. Adr. in  
der Exp. 69277

**Nagy-Maros**  
ist ein Haus zu verkaufen,  
bestehend aus 3 Zimmern, 2  
Küchen, einer Speis, 2 Kel-  
ler sammt veredeltem Wein-  
garten. Adr. in der Exped.  
69265

**Elegant ausgestattete  
Hofwohnung,  
beste Gegend, 1. Stod,**  
3 große Fensterige Zimmer,  
Vorzimmer, Dienstenote und  
Badezimmer, Speisekammer,  
Kloset, Gas- und elektrische  
Beleuchtung, per 1. Mai zu  
vermieten. Adr. in der Exp.  
69226

**Ein tüchtiger Kom-  
mis** der Spezereibranche, guter  
Detailist, der deutschen,  
ungarischen und slavischen  
Sprache in Wort und Schrift  
mächtig, wird sofort aufge-  
nommen. Gehalt sammt Ver-  
pflung 20 fl. monatlich.  
Offerte sind zu richten an  
Sigmund Engel, Kaufmann,  
Schemnis. 10327

**Zu Promontor**  
ist ein schöner, an der Straße  
gelegener Felsenkeller stau-  
nend billig zu vermieten.  
Auskunft ertheilt Frau Toni  
Miles, Budapest, Alte Post-  
gasse 1, 2. Stod oder in  
Budafok, Postamtgebäude,  
1. Stod. 10326

**Im Erdötelek,  
Cetravilla,** sind 3 Ge-  
schäfte sammt Wohnung und  
großen Keller zu vermieten.  
Näheres Greiner Armin,  
Hungariastraße 59/B, im  
Wirtshausgebäude. 69228

**Tüchtiger Bilanzfä-  
higer Buchhalter,** deutsch-  
ungarischer Korrespondent,  
zum Eintritt bis 1. Mai für  
eine Spezerei- und Kurzwa-  
ren-Großhandlung in einer  
großen Provinzstadt gesucht.  
Offerte unter Chiffre „Ernst  
und fleißig 227“ an die Exp.  
69227

**Andrássystraße,  
der Musikakademie** gegen-  
über, ist ein elegant möbli-  
tes zweifensteriges Cassen-  
zimmer mit Verpflung an  
2 oder 3 Personen per fl. 35  
zu vermieten. Adr. in der  
Exp. 69271

**Stallungen,**  
kleine, auch größere sind per  
Mai, István-ut 32 zu ver-  
geben. Dasselbst sind auch 16  
Leiterwagen, 9 Omnibusse,  
20 Pferdegeschirre billigst  
sofort zu verkaufen. Näheres  
beim Eigentümer des Hauses  
Brud Manó, zu erfragen.  
68401

**Spezereigeschäft,**  
langjähriger guter Posten,  
auf belebter Straße, ist we-  
gen Alters und Kränklichkeit  
zu verkaufen. Auskunft Vor-  
mittags. Adresse in der Exp.  
69235

**Zur Bauaison**  
werden sämtliche  
**Baumaterialien**  
wegen Ueberfiedlung billigst  
verkauft u. zw.:  
alte und neue  
**Thüren u. Fenster**  
in allen Größen.  
**Sandstreu, Glaswände,  
Eisenroscan, Garten-  
gitter, Eisenblech, und  
Kesselführen, Marmor- und  
Kehleimer Plasterplat-  
ten, um die Ueberfiedlungs-  
kosten zu erparen, sehr billig  
bei**

**Adolf Kleinmann,  
Demolirungs-Unternehmer,  
Budapest,  
VI., Nagymező-  
utca 26.**  
10297

**Wagenfett, Maschi-  
nenöl und alle sonstigen  
Schmiermittel,  
Lederfett,  
Wagenfett, Saffet und  
prima Baseline, Löwen-  
thran,  
Schuhwachs, Bech,  
Firniss und Farben,  
wasserdichte Deck-  
tücher, Dachpappe, Car-  
bolinum, Carbonsäure,  
Carbolalkal  
kauft man bestens u. billigst  
in der seit 23 Jahren besteh-  
enden ersten ungarischen  
Gettwaaren- und Deck-  
tücher-Fabrik des  
**Bernhard Deutsch,  
Kispest bei Budapest.**  
9942**

**Fachkundiger Wirth,**  
dessen Frau gute Küche füh-  
ren kann, wünscht mit Kau-  
tion placirt zu werden. Adr.  
in der Exp. 69232

**Neufundländer,**  
echte Race, Männchen, 2  
Jahre alt, ist zu verkaufen.  
7. Bezirk, Dob-utca 54,  
1. Stod, Thür Nr. 9.  
69229

**Eine Trafil**  
ist zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 69273

**Mädchen aus  
anständigem Hause,** das  
bereit wäre, bei den häusli-  
chen Arbeiten mitzuhelfen,  
wird zu 2 Kindern (Mäd-  
chen) von 10 und 6 Jahren  
gesucht. Unterricht wird nicht  
gefordert. Anträge mit An-  
sprüchen und Zeugnisfopien  
unter „Dr. S. 10332“ an  
die Exp. 10332

**Kulesárnó**  
korestetik vidékre. Czim a  
kiadóhivatalban. 69274

**Ein Lehrling** wird  
gegen Bezahlung ausgenom-  
men bei Propper Sandor,  
Sutfournituren-Großhandlung  
Budapest, VI., Lázár-utca  
18. 69268

**Ein gutgehendes  
Wägereigeschäft,**  
verbunden mit Wein- und  
Bierhandl., billiger Zins, auf  
einer Hauptstraße, ist Krank-  
heit halber sofort zu ver-  
kaufen. Adr. in der Expedition.  
69267

**Erdbeledás**  
200 holdról búkkfa, 65  
tölgy lábön álló fa, vasut  
mellett, könnyű szállítás.  
Muczony István, József-  
körut 66. sz., földszint 7.  
69276

**Compound-  
Kondensations-  
Dampfmaschine,**  
60 HP., erstes Fabrikat, we-  
nig gebraucht, sowie dazu ge-  
hörigen  
**Dampfkessel**  
offert preiswürdig  
**Mois Schlesinger,  
5. Bezirk, Wainner-  
straße 26.**  
10333

**Pessach-bor.**  
**Magyar hegyi és ho-  
mokborok** 22 frttól 35 fo-  
rintig. **Olasz, kitinó,**  
26 frttól 40 frtig. **Siller  
és vörös borok,** 24  
forinttól 50 forintig **Cse-  
megeborok,** 60 forint-  
tól feljebb. Kivánatra fö-  
tiszt. **Fuchs Mór,** hely-  
béli főrabbi ur **he-  
scherével** szolgálók.  
**Ulmann József,** ber-  
nagykereskedő, Nagy-  
várad. 69275

**Obstbäume,**  
Zierbäume, Rosen, Zier-  
pflanzen etc. werden in der  
Gärtnerei der Karl Weber-  
schen Konsummasse in Betás-  
Megyer bei Budapest zu  
mäßigen Preisen verkauft.  
Auf Verlangen senden Preis-  
courant gratis. 10331

**Ügyes tanulóleá-  
nyok** egy nõi szabónő-  
nél felvétetnek. Czim a  
kiadóhivatalban. 69278

**Was immer für**  
einen Posten sucht Antruder.  
Selber ist kautionsfähig und  
für allemal verwendbar. Briefe  
unter Chiffre „VI. 367“ an  
die Exp. 68367

**Ein Gärtner,**  
30 Jahre alt, sehr solid und  
nüchtern, mehrerer Sprachen  
in Wort und Schrift mäch-  
tig, in Blumen-, Zier-  
und Gemüse-Gärtnerei, Parlan-  
lagen, Obstbaumzucht, Wein-  
bau, Forst- und Landwirth-  
schaft sehr tüchtig ist, sowie  
in jedem anderen Fachgealt tüch-  
tiger Fachmann sich erweisen  
kann, sucht seinen Posten zu  
verändern und wünscht seinen  
Kenntnissen nach einen ent-  
sprechenden Posten. Briefe  
unter „Fachmann 921“ an  
die Exp. 68921

**Zu Gödöllő**  
wird eine Wohnung bestehend  
aus 4-5 großen Zimmern zu  
mieten oder dem entspre-  
chende Villa mit Garten zu  
kaufen gesucht. Auch ein  
schönes Grundstück für Villa  
mit Garten, selbst zu bauen,  
wird angekauft. Antr. mit Preis-  
angabe unter „Villa 1000“  
an die Expedition. 68710

## Waffenrad „SWIFT“



**Niederlage: Andrassy-ut 51.  
Werkstätten: VI., Roseng 51.-53.  
ABTHEILUNG FÜR FAHRRÄDER der  
Aktiengesellschaft f. Wasserleitungen, Be-  
leuchtungs- u. Heizungs-Anlagen  
in BUDAPEST.**

## Zähne, Zähne, Zähne!

in bester und billigster Ausführung nur bei  
**J. RONA, Zahnspezialist,**  
Budapest, Königsgasse 47  
gegenüber der Theresienstädter Kirche.

Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen  
in den Budapest und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.  
**Geheime  
Krankheiten**  
sowie Garmöhrenlässe, Ge-  
schwüre, Siphilis, Man-  
ne-Schwäche, Hautkrankheiten,  
Flus bei Frauen ohne Eins-  
pritzung und alle Geschlechts-  
krankheiten bei Frauen, Nüden-  
marksleiden heilt rasch u. sicher  
ohne Verunsicherung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. I. I. Regimentsarzt,  
BUDAPEST,  
V., Wainner-Boulevard 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stod,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination Mitttags von  
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Honorar-Briefe wer-  
den unter Aufsicht beantwortet,  
Medikamente besorgt.

**Hauptniederlage  
der Weltberühmten  
Kaiser-Räder  
Fahrräder**  
  
solidestes Fabrikat, empfeh-  
len zu günstigsten Zahlungs-  
bedingungen  
**Deményi u. Angyal,  
Bicycle-Fabr.-Nieder-  
lage, Budapest,  
Andrássy-ut 50. sz.  
Brisilien auf Wunsch gratis,  
Groß- Reparaturen-  
Werkstätte.**

## Für Liqueurfabrikanten

und solche, die es werden wollen, offerire ich neue, gang-  
bare und gewinnbringende  
**Essenzen-Spezialitäten.**  
Arrangement kompletter Liqueurfabriken.  
Prospecte und Preisliste franco.  
**Karl Philipp Pollak, Essenzen-Spezialitäten-Fabrik,  
Prag, Mariengasse Nr. 18.**

**Ambosse, Schraubstöcke, Feldschmieden,  
Schneidzeuge, Bohrmaschinen, Baukrane  
und  
Kopirpressen**  
verkauft wegen Auflassung dieser Artikel unter dem An-  
schaffungspreise 85657  
**S. Lövinger jun.,  
Budapest, VII., Dob-u. 94-96.  
Ein- u. Verkauf von Alteisen u. Metallen.**

**Lockenwasser,**  
unfehlbares Mittel zum Kräuseln der Haare, 60 Kr.  
Man achte auf Schutzmarke und Firma. **Franz Kubu,**  
Kronenparfümerie, Nürnberg. In Budapest **General-  
depots** in der Apotheke des Herrn **Jos. v. Förl,**  
Königsgasse 12, und in der Apotheke der Herren **A.  
Gager's Söhne** zum Reichspalatin, Wainnerboule-  
vard 17, sowie in den Apotheken der Herren **F. Köth,  
Königsgasse 86, Adolf Keresztes, Wainnerstraße 66,  
Georg Kriegner, Calvinplatz, und Gebirder Adams-  
vitz, 2. Bez., Johannissgasse, zu haben.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Absolvirter Handelsakademiker** mit schöner Handschrift, der deutschen, ungarischen und französischen Sprache kundig, sucht Komptoirstellen. Gesl. Anträge unter „Künftlich 126“ an die Exp. 69126

**Für Gastwirthe.** Ein auf sehr lebhaftem und fashionablen Punkte der Stadt für Gasthauszwecke eingerichtetes Lokal kommt dazu gehörigen schattigen Garten vom 1. Mai d. J. an preiswürdig zu verpachten. Adr. i. d. Exp. 10311

**Pályázati hirdetés.** A bács-topolyai izr. hitközségnél üresedésben levő kántori állásra, mely 500 frt évi fizetéssel, szabad lakással és a szokásos mellékjövödelmekkel van javadalmazva, 1897 évi május hó 1-én betöltendő. A pályázóktól megkívánatik, hogy kelleme hanggal, elismert rabbiktól mint schochet, ubodek, vekoreh és möhel-képesítéssel és lehelöleg zenei képzettséggel birjanak. Az eddigi működést, családi állapotot és életkort feltüntetö okiratokkal ellátott folyamodványok f. hó 20-ig küldendök be a hitközségi elnökséghez. Próbakérdésre csak az erre küldött meghívottak bocsátatnak. Ut- és költözködési költségek pedig csak a megválasztottnak fognak megtérütni. Bács-Topolyán, 1897. márczius 2-án. **Schloss Lajos**, hitk. jegyzö. **Koch Bernát**, hitközs. elnök. 10302

**Thüren u. Fenster**, komplett beschlagen, in allen Formen und Größen, liefert jedes Quantum prompt und billigst **Wiener A. Utöda**, Ullöi-ut 77. sz. 10149

**Eine große Ciskiste** für Milchhändler, Wirthe etc. besonders geeignet, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10312

**Lehrkräfte.** Erzieherinnen, ungarisch, deutsch, diplomirt, in Sprachen, Musik und Handarbeiten tüchtig. Ferner **Bonnen, Kindergärtnerinnen** für alle Sprachen empfiehlt zum sofortigen Eintritt die Schullagentur **S. Scheffinger**, Budapest, Sütöbasse 6, 1. Stod, Th. 9. **Telephon 5911.** 9857

**Eine perfekte** Schneiderin, die die elegantesten Damentöletten verfertigt, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adresse in der Expedition. 69083

**Eingeführter tüchtiger Reisender** der Farbwaarenbranche wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „S. M. 14“ an die Exp. 10315

**Pénzbeszedöi,** raktárnoki, mázsálói vagy ehhez hasonló állást keres egy 38 éves, családös, 500 frtig övadékképes férfi. Czim a kiadóhivatalban. 69212

**Rath und Hilfe** finden Damen u. können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebamme. Budapest, 5. Bez., Rálmángasse 19a, Parterre 5. 69086

**Böhmervald-Preiselbeeren, 1896er.** mit Raffinade verfeinert. Kompt-Delikatess von hochfeinstem Geschmack, offerirt franco komplet jeder f. Post 5 Kilo fl. 2.60, 10 Kilo fl. 5. **Th. Tuschl, Apotheker, Prachatis (Böhmervald).**

**Ein tüchtiger** und gewandter Buchhalter, deutscher und ungarischer Korrespondent, noch in Stellung, würde nebst seinen Leistungsfähigkeiten sich mit 6000 bis 8000 fl. an einem lukrativen Geschäft betheiligen. Gesl. Anträge, die erit Dienstag, den 9. d. M. beantwortet werden, unter „Glück 1897“ an die Exp. 68954

**Uradalmi igazgató keresetkik egy erdőbírók kihasználásához 20.000 frt övadékkal bekebelezés mellett. Közelebbit Hattyár Ferencz, Bohány-utca 40, Borbás-kávéház.** 69254

**Bonne,** Israelitin, sucht Stelle in einem religiösen isr. Hause zu kleineren Kindern. Spricht ungarisch und deutsch, versteht Handarbeit und Weisnäherci. Adr. in der Exp. 68978

**Ein Komptoirist,** der kalligraphisch schön schreibt und welcher sowohl der ungarischen, als auch der deutschen Sprache in Wort und besonders in der Schrift durchaus mächtig ist, findet gegen Anfangsalair von 40 Gulden, eventuell 50 Gulden **sofortige stabile Stellung** in einer Promontorer Cognacfabrik. Offerte mit Referenzenangabe sind zu richten unter Chiffre „C. D. S. 208“ an die Expedition d. Blattes. 69008

**Konkurs.** In der hiesigen isr. Status quo-Kultusgemeinde Rátos-Balota in der Nähe von Budapest ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters **ש"ן ו' מרן שדוט ו' ברוך וקורא ו' מורל** am 1. Mai l. J. zu befehlen. Jahresgehalt 600 fl., Wohnungspauschale 120 fl. Schchita täglich ein halbes Kilo Fleisch und übliche Nebenemolumente. Bewerber haben außer den Schächter- und Kantoragenden das Gemeindevotariat zu führen und an der öffentlichen 6klassigen Gemeindevchule täglich 4 Stunden den Religionunterricht in ungarischer Sprache gründlich zu ertheilen. Reflektanten können Kopien ihrer Beschungszeugnisse von 3 anerkannten orth. Rabbinern, sowie auch über ihre bisherige sittlich-moralische Aufführung, Stellung, Alter und Familienstand sofort, aber längstens bis 1. April l. J. an den Gefertigten einreichen. Bevorzugt werden jüngere Kräfte und Talmbüßner und werden überhaupt nur solche acceptirt, die bisher in Status quo- oder orthodoxen Gemeinden gewirkt haben. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und bloß dem Acceptirten 20 fl. an Ueberlieferungskosten vergütet. Im Namen des Vorstandes und Repräsentanz **Schwarz Jakob, Präses.** 69183

**Gebinde von** 50 Liter bis 400 Liter in gutem Zustande werden gekauft. Adresse in der Exp. 69215

**Ein verständiger** italienischer Koch, der auch deutsch und französisch kochen kann, sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder in Privathaus. Adr. in der Exp. 69209

**In ein gutes** Geschäft wünscht ein kaufmännisch gebildeter Mann, isr., 30 Jahre alt, derzeit in Stellung, **einzuheirathen.** Anträge unter Chiffre „C. N. 210“ an die Exp. 69210

**Tüchtige Erzieherin,** Deutsch, Französisch, Musik unterrichtet, sucht 3 Nachmittage zu befehlen. Vorzügliche Wirkungszugnisse. Anfragen unter „S. S. 208“ an die Expedition. 69208

**Junger Mann,** für Magazin verwendbar, wird von einem Producenten-Geschäft aufzunehmen gesucht. Briefe unter „S. S. 213“ an die Exp. 69213

**Kleineres Haus,** Pester Seite, ca. 20.000 fl., zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. S. 217“ an die Exp. 69217

**Tüchtige, junge Reisende** mit angenehmem Exterieur aus der Nürnberger, Droguisten- oder Materialwaarenbranche, die bei den Provinzfunden eingeführt sind, werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 69218

**Wegen Aussteigerung** muß ich das Lokal am 1. Mai räumen und verkaufe sämmtliche am Lager befindlichen **Eisenmöbel, Drahtmatten, Kastenbetten, Gartentübel 40 St., Eisen-Klappische für Kaffeehäuser, Stellagen, Linter, Eisengalerie** zu billigsten Preisen. Heinrich Sigmund, Andrássystrasse Nr. 36. 10322

**Spezerei, Mehl- und Hülsenfrüchtengeschäft** Krankheit halber **sofort zu übergeben.** Adr. in der Expedition. 69198

**Ullmann Mór és társa,** Weingroßhändler, Budapest, **VIII. Ujvási-tér 3,** offeriren vorzüglichste Roth- und Weißweine, wie auch Rieslinge **ה"ן כשר של 55** zum Preise von fl. 24 per 100 Liter aufwärts. Gebinde berechnen zum Kostenpreise und nehmen diese franco retour. Referenzen bezüglich **ה"ן כשר של 55** ertheilen, die hervorragenden **ה"ן כשר של 55** der Orthodogie Ungarns. 69214

**Papirkereskedö-**segéd, ügyes detaillista, ki a szakmában jártas, azonnal alkalmazási nyer. Czim a kiadóhivatalban. 69206

**Flaschenbier-**Export- und Stadteschäft, das älteste und bestrenomirteste in Budapest, welches jährlich nachweisbar 10.000 Gulden Minimum rein trägt, ist sofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital 20.000 fl. Näheres bei **Julius Niemetz**, Budapest, 8. B., Rökk Szilárd-utca 25. 67561

**Elegáns magán-**fogat eladó, majdnem egészen új, töl kétülées osukott és nyári nyitott kocsii három fiatal löval, szerszámmal, pokróczokkal. Czim a kiadóhivatalban. 69222

**Heirathsvermittler** werden ersucht um Angabe der Adresse unter „Aufsichtig 225“ an die Exp. 69225

**Heirathsantrag.** Alleinstehende 30jährige Witwe mit schöner Jahreswohnung sucht die Bekanntschaft intelligenten älteren Herrn. Briefe mit Name und Charakter unter „Alföldi 221“ an die Expedition. 69221

**Reisender,** bei Wirthen bestens eingeführt, wünscht für ein leistungsfähiges Haus zu reisen. Fünftürchen oder Willam bevorzugt. Gesl. Anträge unter „Großer Erfolg 309“ an die Exp. 10309

**Bedeutender** Verdienst kann bei verhältnismäßig geringer Mühe-waltung von **repräsentationsfähigen und redewandten Herren** bei einer vornehmeren Anstalt erzielt werden. **Vorkenntnisse nicht nöthig.** Auskunft: 4. Bez., Gistellaplay 2, 2. Stod, Th 19, **10-12 Uhr Vormittags.** Dasselbst können sich auch **Kaufleute, Lehrer, Pensionisten in der Provinz** einen ansehnlichen Nebenverdienst schaffen. Diesbezügliche Anfragen finden **schriftliche Erledigung.** 69219

**Köhögés,** rekedtség, elnyálkalsodás ellen legjobb Réthy pemetefü czukorkája, 30 krajczárjával minden gyógyszerárban kapható. 5 doboz 1 frt 50 kr. bémentve küld Réthy, B.-Csabán. 9898

**Heirathsvermittler,** die in besseren jüdischen Häusern Zutritt haben, werden ersucht, ihre Adresse unter „Alfred 230“ an die Exp. abzugeben. 69230

**Tüchtige Verkäuferin** für Damenjuweliergeschäft, welche schon in derselben Branche angestellt war, wird sofort aufgenommen. Neumann J., Kigyó-utca 6. 69231

**Eine Villa** in einem besuchten Kurort Oberungarns, elegant gebaut, geeignet für Herrschaften, Kaufleute oder Wirthe, mit Privilegium, ist aus freier Hand zu verkaufen. Offerte unter „Villa 10.000 fl.“ an die Expedition erbeten. 10113

**Irnoknak, esetleg** gyakornokul ajánlok IV. középiskolát végzett intelligens fiatal ember. Levelok „Irnok 889“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 69220

**Zu verkaufen** Peluche-Möbelgarnitur, Dwan und 6 Fauteuils. Adr. in der Exp. 69246

**Geldbarlehen auf Häuser, Güter, Fabriken und Mühlen** gegen 42jährige Amortisation 5%, auf 50 Jahre 4 1/2%, auf 2 u. 3. Sätze, Wechselkredit bis 10.000 fl. 5 1/2-6% auf **Seirathstautionen für Offiziere** gegen 6% beforzt rasch und pünktlich Kovács Gábor jeltäl-gorgalmi irodája, Kispeszt, Nagy Sándor-utca 368. 69243

**Besseres Mädchen,** das nett aufräumen und wasche ausbessern kann, wird zu einem 7jährigen Knaben aufgenommen. Adr. in der Exp. 69233

**Pneumatique-**Bicycle, amerikanisches Fabrikat, wenig benützt, ist billig abzugeben. Dasselbst auch junge Dame, die 90-100 Centimeter Größe erreichen. Adresse in der Expedition. 69240

**Haus mit Garten** in Dner Stadttheil im Preise von fl. 8000-10.000 zu kaufen gesucht. Anträge unter „Hauskauf 8000“ an die Exp. 69238

**Zu vermietthen** in der Nähe des Parkluts **zwei Sommerwohnungen** mit je 3 großen Zimmern, Terrasse und Nebenräumen, feinen, schöner Garten, Straßenbahnverbindung. Adr. in der Exp. 614

**Konservatoristin,** junge Dame, ertheilt vorzüglichen Unterricht im Klavier nach leichtfaßlicher Methode bis zur vollendetsten künstlerischen Ausbildung. Gesl. Anträge unter „Gediegene Lehrkraft“ an die Exp. 69247

**Tüchtiger Verkäufer** von der Manufaktur- und **Damenmodewaarenbranche** findet dauernde Anstellung in einem größeren Geschäft am hiesigen Plage. Offerte mit unbedingt genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Dauernd 249“ an die Exp. 69249

**Paffendes Purim-**geldenk. Porträts, Lebensgröße von fl. 4 aufwärts werden angefertigt im Hósbazar, Hoflokal. 69256

**Intelligens** izraelita nevelöt keresek két negyedik osztályu elemi iskolai tanulöhoz. Fizetés hat hóra 80 frt és teljes ellátás, valamint utiköltségek-megtérítés. Fleiszner József, Nagy-Azar, Zemplénmegye. 69258

**Vaskereskedö-**segéd, fiatal és ügyes, ki magyarul és tótol beszél, azonnal felvétetik. Igényekkel és bizonyítványmásolatokkal ellátott ajánlatok, melyek visszane küldetnek, Neumann Lajos vaskereskedöhöz Gömör-Rozsnyóra küldendök. Ugyanott egy tanulö felvétetik. 69257

**Feine Möbel.** Komplett Einrichtung von 4 Zimmern, auch Salonstüde, zwei persische Teppiche, Vorhänge, feine Silber wegen Abreise zu verkaufen, auch einzeln. Wesselenyigasse Nr. 52, 1. Stod 13, Ecke Wörösmartnygasse. 69255

**Bessere Kinderfrau** oder Kindermädchen mit Jahreszeugnissen und eine gute Köchin werden für ein vornehmeres Haus gesucht. Adr. in der Expedition. 69251

**Ueberaus schönes Geschäftlokal** in lebhafter Gasse ist mit Portal und Einrichtung Abreise halber billigst zu übergeben. Adr. in der Exp. 69262

**Kiadó** márczius 15-ére egy teljesen különbejáratu két ablakos szoba, esetleg elátással intelligens izraelita családnál Plasticonnal szemben, ugyanott jó ebéd-kooszt. Czim a kiadóhivatalban. 69207

**Dipl. Lehrerin,** im Unterricht von Elementar- und Bürgersechulgegenständen tüchtig hat Vor- und Nachmittagsstunden frei. Gesl. Anträge unter Chiffre „Gut“ an die Expedition erbeten. 69202

**Eine brillante** Vertretung wird sofort übergeben, 150 fl. Zu sprechen von 10 bis 12 Uhr Vorm. Adresse in der Expedition. 69204

**Heirathsvermittler,** die bei besseren Familien Zutritt haben, wollen ihre Adresse in geschloffenem Couvert unter Chiffre „Dynamen 203“ in der Exp. abgeben. 69203

**Komptoiristin,** der einfachen B. Führung und Korrespondenz mächtig, findet für den ganzen Nachmittag in einem Detail-Geschäft Aufnahme. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Leopoldstadt 205“ an die Exp. 69205

**Schadchen** für meine Tochter, hübsch, gebildet, mit 4000-5000 fl. Mitgift, wird gesucht. Adressen unter „5000“ übernimmt die Exp. 69177

**100 Gulden** werden von einem Buchhalter aufzunehmen gesucht gegen 20 Prozent. Adr. in der Exp. 69178

**Mechaniker** für Nähmaschinen und Fahrräder, junger, selbstständiger Arbeiter, intelligent, mit guten Zeugnissen versehen, wird unter günstigen Bedingungen acceptirt. Offerte mit Zeugniskopier an Weiß Herrmann, Steinamanger, Ungarn, erbeten. 10317

**Lehrling** für ein Damenmode- und Konfektionsgeschäft in der inneren Stadt wird sofort mit Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Expedition. 69161

**Solides Mädchen,** Christin, aus anständigem Hause empfiehlt sich als Stubenmädchen zu einer Herrschaft, am liebsten in Ofen. Adresse in der Expedition. 69170

**Krankenrollstuhl** für die Straße, elegant und neu, ist um halben Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69169

**Tüchtige Klavierlehrerin** wird gesucht zu einem im Klavierspiel bereits vorgeschrittenen Knaben. Adr. in der Exp. 60186

**Eczetgyárkezelö** ajánlokik 12 hidrát eczet-készítésére a legavultabb kádak berendezésére. Czim a kiadóhivatalban. 69175

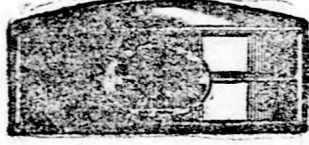
**Streng rituell** erzeugte Branntweine **ה"ן כשר של 55** mit **ה"ן כשר של 55** Atteste v. ehv. orth. Rabbinaten zu Breßburg degulabigt liefert in der Demions von 1/10 Liter aufwärts in exquisiter Qualität franco Demjon ab jeder Poststation Oesterreich-Ungarns mittelst Postnachnahme zu folgenden Preisen per 1/10 Lit.: Cognac fl. 7.20, Gimbeer fl. 5.50, Kirschon fl. 4.30, Borowicka fl. 3.30, Slivowitz fl. 4. Engros bedeutend billiger. Wald- und Gartenobst-Branntweinspezialitäten-Brennerei **ה"ן כשר של 55** Abraham Cohn, Post- und Bahnstation **Bars-Geletnek.** 10329

Der feinste aller Gesichtspuder ist



# LOHSE'S Lilien-Puder

überaus zart und sammetweich; ausgiebiger als alle Reis- und Fettpuder, vorzüglich und unsichtbar auf der Haut haftend. Weiss und rosa für Blondinen, gelb für Brünnetten,

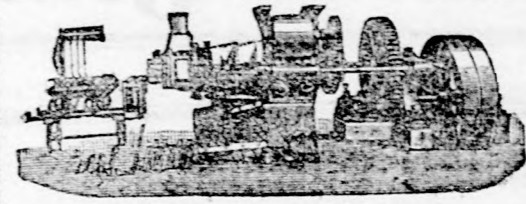


in Schachteln zu 1 fl. 20 kr. und 2 fl.

Man achte beim Einkauf auf die vollständige Firma:

## GUSTAV LOHSE \* BERLIN \*

Königl. Hoflieferant \* \* 45 Jäger-Strasse 46



Komplete maschinelle Einrichtung

### DAMPFZIEGELEI-ANLAGEN

Liefern als Hauptspecialität

## Friedr. Wannick & Co.,

Maschinenfabrik, BRÜNN (Mähren).

Über 800 Anlagen installiert.

## Schlick'sche Eisengleiserei und Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der am 14. März 1897 in Budapest, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal der Ungarischen Landes-Central-Spar-Kasse (IV., Deák Ferencz-utca 7) stattfindenden

# XXVIII. ordentlichen Generalversammlung

hiermit höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion.
  2. Vorlage der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrathes.
  3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes, Ertheilung des Absolutariums der Direktion und dem Aufsichtsrathe.
  4. Wahl zweier Direktionsmitglieder.
- Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, mögen ihre auf eigenen Namen lautenden Aktien sammt laufenden Coupons bei der Ungarischen Landes-Central-Spar-Kasse (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7) im Sinne der Gesellschafts-Statuten §. 15 bis längstens 10. März 1897 deponiren. Im Sinne des obigen Paragraphen ist es nothwendig, dass diese Aktien wenigstens 60 Tage früher auf den Namen des Erlegers umgeschrieben wurden. Der Bericht der Direktion kann einen Tag vor der Generalversammlung bei der Ungarischen Landes-Central-Spar-Kasse übernommen werden.
- Die Direktion.**

**MÄNNER**

Neueste hochwichtige Erfindung gegen Manneschwäche. Vorzüglich heilend empfohlen. Probst in Genu, gegen 20 fr. in Marten, G. Hagenfeld, t. f. Privilegien-Inhaber, Wien, IX., Dürrenstraße 4.

Die glänzendsten Heilerfolge empfehlen wärmstens meine

## Neue Heilmethode.

Die schmerzhaften Formen veralteter Nerven- und Geschlechtskrankheiten, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Garm- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten werden in meiner mit den hervorragendsten Eigenschaften der ärztlichen Wissenschaft eingerichteten „Hydro-Elektrotherapeutischen Ordinations-Anstalt“ in kürzester Zeit ohne die geringsten Schmerzen, ohne Einspritzungen und innere Medicamente mit sicherem Erfolg behoben. Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich meine nur von mir kultivirte neue hydro-elektrotherapeutische Heilmethode vorzüglich bewährt und die hochgradigsten Fälle werden innerhalb 8-14 Tage vollständig und dauernd geheilt. Honorar sehr mäßig. Briefe franco beantwortet.

**Dr. Mitzger Tivadar,**  
Spezialarzt für Nerven- und Geheimschwächen,  
Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr),  
Budapest, Teréz-körut 44. I. em.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

# MIRACULIN

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei

**Baruch Gyula, Apotheker,**  
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Lörsch  
Apotheker, Budapest, Király-utca 12

## Einladung.

Die p. t. Herren Aktionäre der

### Schemnitzer Handels- und Kreditanstalt

werden hiermit zu der am 21. März l. J., 2 Uhr Nachmittags, in Schemnitz im Institutslokale abzuhaltenden

## VIII. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Ueberprüfung der Schlussrechnungen, Festsetzung der Bilanz und Ertheilung des Absolutariums.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Regelung der Beamtenegehältes.
5. Wahl des Präsidenten.
6. Wahl von sechs Direktionsmitgliedern.
7. Etwasige Anträge.

Schemnitz, 2. März 1897.

**Die Direktion.**

Selbstthätige

## Wasserförderungs-Anlagen,

Pumpen und Wasserleitungen aller Art

# Wind-Motore

Heissluft-Petroleum- für Villen, Gärten, Parkanlagen, Meierhöfe, sowie zum Betriebe von landw. und gewerblichen Maschinen.

Windmotore mit vollkommenster Selbstregulierung. Erste Referenzen zur Verfügung aus allen Weltgegenden über bereits mehr als 2000 ausgeführte Anlagen und schon 20 Jahre im Betrieb.

Kostenvoranschläge gratis und franko durch die Windmotoren-Fabrik

**Joseph Friedländer,**  
Budapest, VIII., Külső Kerpesi-ut 1, nächst der Centralbahn.

(Eingefendet.)  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter t. f. Heilungs-Chef, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

## Geheimen Krankheiten,

sowie neuzeitliche, als auch veraltete Garmröhrenentzündung, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.

**Manneschwäche,**  
Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

**Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlangenbühl (Kigyó-utca) Nr. 12. Stod-Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

**Johann Hein,**  
Landschaftsgärtner und Baumschulbesitzer  
Budapest, Csömöri-ut 87.

### Spezialität

Neuanlage und Umgestaltung von

## Park- u. Gartenanlagen.

Telephon 62-78.

Veraltete Geschlechtsleiden

der Blase, Harnröhre, Schwächezustände. Volle Garantie gänzlicher Heilung, brieflich. 3 fl. 50 kr. in Briefen. Apoth. F. Zefel, Zürich, Oberdorfstr. 10.

## Haarwuchs! Bartwuchs! Kein Haarausfall mehr!

nach Verbrauch meines neu erfundenen und hundertfach bestens erprobten kosmetischen Naturmittels

# „BERTHALIN“.

Selbst jahrelang geschwundenes Haar wächst auf ganz kahlen Stellen wieder.

Auch erhält weisses und graues Haar seine ursprüngliche Farbe wieder.

Mein „Berthalin“ ist in allen Kulturstaaten patentirt, ferner von Landes- und Provinzial- Behörden untersucht und als absolut unschädlich und wirksam befunden worden (was wenige oder gar keine derartigen Präparate aufweisen können). Flacons zu fl. 2.10 und fl. 1.10 versendet direkt unter Nachnahme oder gegen Vorkaufsendung des Betrages nur der Erfinder

## Carl Hubert Lass, Wiesenberg in Mähren.

Einige neuere Zeugnisse:  
Herr Lass! Spreche Ihnen meinen besten Dank aus für Ihr vorzügliches „Berthalin“, denn mit Freuden entdeckte ich die wunderbare Wirkung des neuen dichten Haarwuchses. Mit aller Achtung Ihrer Wohlgeborenen! Ihr „Berthalin“ hat bei mir eine überraschend günstige Folge gehabt u. s. w.  
Achtungsvoll  
Geehrter Herr! Ich bemerke von Ihrem „Berthalin“ eine vollkommene Abnahme des Haarausfalles, sowie eine dunklere Färbung der Haare. Hochachtungsvoll  
Karl Matzner jr., Baden bei Wien.  
Joseph Sauer, k. k. Notar in St. Florian, O.-Oesterreich.

## !! Billige Gänsefedern !!

1 Pfund nur 60 kr.

Vollkommen ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (halbes Ailo) nur 60 kr. und dieselben in besserer Qualität nur 70 kr., versendet in Probe-Vorrath mit 5 Ailo per Nachnahme

**J. Krassa,** Bettfedernhandlung in Prag 620-1 (Böhm. men 14). Umtausch gestattet.

**Buchführung,**  
Lectmann  
Kocher  
Schäfer  
Schmitt  
Böhm. 0.27  
pöndön 2

Der feinste aller Gesichtspuder ist



# LOHSE'S Lilien-Puder

überaus zart und sammetweich; ausgiebiger als alle Reis- und Fettpuder, vorzüglich und unsichtbar auf der Haut haftend. Weiss und rosa für Blondinen, gelb für Brünette,

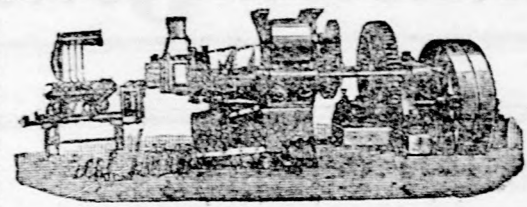


in Schachteln zu 1 fl. 20 kr. und 2 fl.

Man achte beim Einkauf auf die vollständige Firma:

## GUSTAV LOHSE \* BERLIN \*

Königl. Hoflieferant \* \* 45 Jäger-Strasse 46



Komplete maschinelle Einrichtung

### DAMPFZIEGELEI-ANLAGEN

Liefert als Hauptpezialität

## Friedr. Wannick & Co.,

Maschinenfabrik, BRÜNN (Mähren).

Ueber 800 Anlagen installiert.

## Schlick'sche Eisengleiserei und Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der am 14. März 1897 in Budapest, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse (IV., Deák Ferencz-utca 7) stattfindenden

# XXVIII. ordentlichen Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

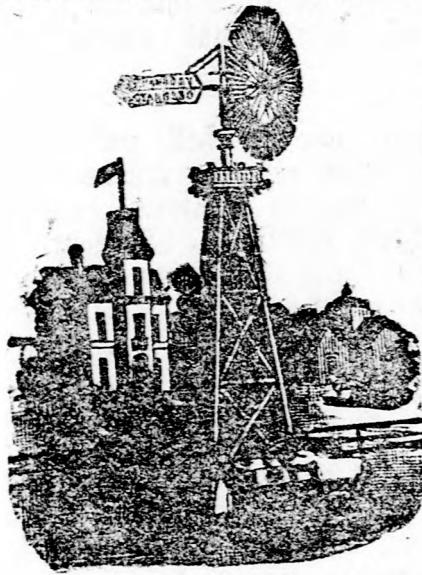
### Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion.
  2. Vorlage der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrathes.
  3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes, Ertheilung des Absolutariums der Direktion und dem Aufsichtsrathe.
  4. Wahl zweier Direktionsmitglieder.
- Gene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, mögen ihre auf eigenen Namen lautenden Aktien sammt laufenden Coupons bei der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7) im Sinne der Gesellschafts-Statuten S. 15 bis längstens 10. März 1897 deponiren. Im Sinne des obigen Paragraphen ist es nothwendig, dass diese Aktien wenigstens 60 Tage früher auf den Namen des Erlegers umgeschrieben wurden. Der Bericht der Direktion kann einen Tag vor der Generalversammlung bei der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse übernommen werden.

Die Direktion.

## Selbstthätige Wasserförderungs-Anlagen,

Pumpen und Wasserleitungen aller Art



### Wind-Motore

Heissluft-Petroleum- für Villen, Gärten, Parkanlagen, Meierhöfe, sowie zum Betriebe von landw. und gewerblichen Maschinen.

Windmotore mit vollkommenster Selbstregulirung. Erste Referenzen zur Verfügung aus allen Weltgegenden über bereits mehr als 2000 ausgeführte Anlagen und schon 20 Jahre im Betrieb.

Kostenvoranschläge gratis und franko durch die Windmotoren-Fabrik

### Joseph Friedländer,

Budapest, VIII., Külső Kerepesi-ut 1, nächst der Centralbahn.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsänderung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

### Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Hofheilkundenschatz, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

### Geheimen Krankheiten,

sowie neu entdeckte, als auch veraltete Gonorrhöen, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschmäkung.

**Mannesschwäche,** Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

**Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlegelgasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der grössten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.



Neueste hochwichtige Erfindung gegen Mannesschwäche. Neuzugleich bestens empfohlen. Preis in Couv. gegen 20 kr. in Marken. J. Hagenfeld, k. k. Privilegien-Inhaber, Wien, IX., Dürrenstrasse 4.

### Gummi-Spezialitäten

und Fischblasen (echt franz.) in feinsten Qualitäten à 2, 3, 4 u. 5 fl. per Dhd. Capot american (kurz) von 2-5 fl. per Dhd. Damenschwämmchen von 2-4 fl. per Dhd. Damen-Spezialitäten von fl. 1.50 pr. Stück. Versandt prompt bei strengster Diskretion.

Hatschek Emil, Budapest, Andrássystrasse 13.

### Johann Hein,

Landschaftsgärtner und Baumschulbesitzer Budapest, Csömör-út 87.

### Spezialität

Neuanlage und Umgestaltung von

### Park- u. Gartenanlagen.

Telephon 62-78.

### Veraltete Geschlechtsleiden

der Blase, Harnröhre, Schwächezustände. Volle Garantie gänzlicher Heilung, brieflich. 3 fl. 50 kr. in Briefen. Apoth. F. Zefel, Zürich, Oberdorfstr. 10.

### Die glänzendsten Heilerfolge empfehlen wärmstens meine Neue Heilmethode.

Die schwersten Formen veralteter Nerven- und Geschlechtskrankheiten, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Garm- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten werden in meiner mit den hervorragendsten Ergründungen der ärztlichen Wissenschaft eingerichteten „Hydro-Elektrotherapeutischen Ordinations-Anstalt“ in kürzester Zeit ohne die geringsten Schmerzen, ohne Einprägungen und innere Medicamente mit sicherem Erfolg behoben. Gegen Mannesschwäche (Impotenz) hat sich meine nur von mir kultivirte neue hydro-elektrotherapeutische Heilmethode vorzüglich bewährt und die hochgradigsten Fälle werden innerhalb 8-14 Tage vollständig und dauernd geheilt. Honorar sehr mäßig. Briefe franco beantwortet.

### Dr. Mitzger Tivadar,

Spezialarzt für Nerven- und Geheimskrankheiten, Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr) Budapest, Teréz-körsút 44. I. em.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

# „MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei

Baruch Gyula, Apotheker, Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Lörsch Apotheker, Budapest, Király-utca 12

# Einladung.

Die p. t. Herren Aktionäre der Schemnitzer Handels- und Kreditanstalt

werden hiemit zu der am 21. März l. J., 2 Uhr Nachmittags, in Schemnitz im Institutstokale abzuhaltenden

## VIII. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
  2. Ueberprüfung der Schlussrechnungen, Festsetzung der Bilanz und Ertheilung des Absolutariums.
  3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
  4. Regelung der Beamtenegehältes.
  5. Wahl des Präsidenten.
  6. Wahl von sechs Direktionsmitgliedern.
  7. Etwasige Anträge.
- Schemnitz, 2. März 1897.

Die Direktion.

## Haarwuchs! Bartwuchs! Kein Haarausfall mehr!

nach Verbrauch meines neu erfundenen und hundertfach bestens erprobten kosmetischen Naturmittels



Selbst jahrelang geschwundenes Haar wächst auf ganz kahlen Stellen wieder.

Auch erhält weisses und graues Haar seine ursprüngliche Farbe wieder.

Mein „Berthalin“ ist in allen Kulturstaaten patentirt, ferner von Landessanitäts-Behörden untersucht und als absolut unschädlich und wirksam befunden worden (was wenige oder gar keine derartigen Präparate aufweisen können.) Flacons zu fl. 2.10 und fl. 1.10 versendet

### Carl Hubert Lass, Wiesenberg in Mähren.

Einige neuere Zeugnisse:

Herr Lass! Spreche Ihnen meinen besten Dank aus für Ihr vorzügliches „Berthalin“, denn mit Freuden entdeckte ich die wunderbare Wirkung des neuen dichten Haarwuchses. Mit aller Achtung Euer Wohlgeborener! Ihr „Berthalin“ hat bei mir eine überraschend günstige Folge gehabt u. s. w. Achtungsvoll Karl Matzner jr., Baden bei Wien. Geehrter Herr! Ich bemerke von Ihrem „Berthalin“ eine vollkommenere Abnahme des Haarausfalles, sowie eine dunklere Färbung der Haare. Hochachtungsvoll Joseph Sauer, k. k. Notar in St. Florian, O.-Oesterreich.

### !! Billige Gänsefedern !!

1 Pfund nur 60 kr. Vollkommen ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (halbes Ailo) nur 60 kr. und dieselben in besserer Qualität nur 70 kr., versendet in Probe-Vorstellung mit 5 Ailo per Nachnahme

J. Krassa, Bettfedernhandlung in Prag 620-1 (Böhm. men 14). Umtausch gestattet.



Praktische Eifersucht.

(Die Gattin im Sessel, mit einer Handarbeit beschäftigt, am Kamin. Der Gatte tritt ein, legt den Hut fort und eilt auf die Gattin zu, die nicht aufblickt.)
Er (stutzt): Soll das ein Willkommen sein?
(Keine Antwort.) Dann ist es wohl ein Abschied?
Sie: Weder das Eine noch das Andere.
Er: Dann komme ich ja als Angeklagter. Wenn ein solcher im Gerichtssaal erscheint, so wird er nicht von seinem Richter begrüßt, aber das heißt dann auch nicht, daß er sich wieder entfernen soll. Er erwartet die Anklage. (Er setzt sich.) Hier sitze ich auf dem Anklagebänke. Was habe ich begangen?
Sie: Das wirst Du wohl wissen, wie jeder Angeklagte es weiß.
Er: Aber doch meist erst durch die Voruntersuchung.
Sie: Denke nur nach.
Er: Du weißt, meine gestrenge Richter, daß ich kein Denker bin.
Sie: Gestern Abends scheinst Du es aber doch gewesen zu sein.
Er: Gestern Abends?
Sie: Ja, gestern Abends, während des Soupers. Da dachtest Du, daß ich nichts sah. Aber ich habe Alles gesehen, verzeihst Du, Alles!
Er: Nun, wenn Du Alles gesehen hast, dann —
Sie: Dann?
Er: Dann hast Du nichts gesehen. Ich sah neben Frau Professor Dreher, sah, daß Du neben ihrem Gatten sahest, und habe auch Alles gesehen, nämlich nichts.
Sie: Das glaube ich Dir gern. Mein Wejen bietet keine Augenweide, wie das Deiner Nachbarin.
Er: Ich weiß, daß Du eine vornehme Frau bist, aber meine Nachbarin ist dies auch, war dies wenigstens gestern Abends, und zwar so sehr, daß ich mich sogar ein wenig langweilte. Ich sah schließlich mehr als ich plauderte, was bei meiner Feindseligkeit gegen getrüffeltes Menu sein Kompliment für meine Nachbarin war.
Sie: Glaubst Du mit dieser Ausrede für Annahme mildernder Umstände plaidieren zu können, so irrst Du Dich sehr, mein lieber Angeklagter. Denn ich fasse Deine Enthaltensart etwas anders auf, Du schienst eben dem Jüdischen entrückt.
Er (lacht): Ich? Ich danke für die gute Meinung, aber ich habe mich noch nie im Leben auch nur einen Schritt von der verehrten Mutter Erde entfernt und überlasse derlei Exkursionen vertrauensvoll und gern dem mit Recht so bewunderten Plaros, welcher sich der Sonne näherte. Nun also, heraus mit der Anklage! Wohin hast Du mich entrückt gesehen, geehrter Herr Gerichtshof?
Sie (streng): Man treibt mit derlei Dingen keinen Scherz.

Er: Also nun mit allem Ernst: Was hast Du gestern gesehen.
Sie: Ich sah — (nimmt nach einer kleinen Pause das Tuch vor die Augen).
Er (sehr bestürzt): Aber, mein Kind, das ist ja schrecklich. Das ist ja — ich mag das Wort nicht aussprechen — Eifersucht. Wie kannst Du nur glauben, daß ich mit der Frau — wie hieß sie doch gleich? Selbst wenn sie viel hübscher wäre, als sie ist, würde mir nichts ferner liegen als die Absicht, ihr den Hof zu machen.
Sie: Wie Du nur ihren Hals anstarrst!
Er: Dies Anstarren war nichts als ein flüchtiger Blick auf eine Reihe Perlen, die mir sehr gefallen und von denen ich dann mit der glücklichen Besitzerin sprach.
Sie: Und das soll ich glauben?
Er: Das mußt Du glauben. Angenommen, Du trägst ein solches Perlenhalsband und es würde von Deinem Tischnachbar bewundert, was würdest Du sagen, wenn ich solche ganz natürliche Begebenheit dazu mißbrauchte, Dir eine Szene zu machen?
Sie: Vorläufig bist Du bis heute noch nicht auf solche Probe gestellt gewesen.
Er: Dann werde ich diese Probe vorbereiten.
Sie: Wie willst Du das anstellen?
Er: Das überlasse meinem Regietalent. (Er geht im Zimmer auf und ab.) Du wirst erstaunen. Und Du versprichst mir, wenn meine Erfindungsgabe Dich überrascht und befriedigt hat, nie wieder so kindisch eifersüchtig zu sein?
Sie: Wenn Deine Erfindungsgabe mich überrascht und befriedigt hat?
Er: Sie wird, so gewiß, wie — morgen Dein Geburtstag ist. (Er geht fort.)
Sie (allein): Wenn ich es nicht so fein gesponnen hätte, so würde ich ganz gewiß die Perlen nicht bekommen haben.
Julius Stettenheim.

Allerlei.

(Zur silbernen Hochzeit der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein) und des Geheimraths v. Esmarck. Am jüngsten Sonntag feierte sich zum 25. Male der Tag, an welchem eine Frau aus herzoglichem Geschlecht dem Manne der Wissenschaft die Hand fürs Leben reichte. Am 28. Februar 1872 führte der geh. Medizinalrath Professor v. Esmarck die Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein als Gattin in sein Haus. Am Vorabend der silbernen Hochzeitfeier brachte die Kieler Studentenschaft dem Jubelpaar einen imposanten Fackelzug. Der Festtag selbst wurde Morgens eingeleitet durch eine Musik, abwechselnd dargebracht von den Kapellen der Infanterie, der Marine und des See-Bataillons. Um 11 Uhr begann die Gratulationscour, welche bis 2 Uhr währte. Nach Hunderten zählende Telegramme waren aus dem

Inlande eingelaufen, darunter ein telegraphischer Glückwunsch des Kaiserpaars mit folgendem Wortlaut: „Dir und Deinem Manne senden wir unsere herzlichsten Glückwünsche.“ Telegraphische Glückwünsche sandten noch: die Kaiserin Friedrich, der Erbprinz von Hohenzollern, die Großherzoge von Mecklenburg und Oldenburg und viele andere hohe Persönlichkeiten. Außerdem waren überaus kostbare Geschenke eingelangt. Um 5 Uhr fand in der Nikolaitirche die kirchliche Einsegnung des Silberbräutpaares statt. Geheimrath v. Esmarck trug seine Uniform als Generalarzt à la suite der Armee, neben seiner Gemahlin schritt Prinz Albert von Holstein. Dann folgten die Verwandten, die schleswig-holsteinische Ritterschaft, zahlreiche Admirale und hohe Offiziere der Armee und Marine. In den Kirchgang schloß sich ein Diner, an welchem Prinz Heinrich sammt Gemahlin und Herzog Wilhelm von Mecklenburg theilnahmen. Nach der Tafel, an welcher circa 200 Personen theilnahmen, wurde eine Festvorstellung aufgeführt, welche aus einem Prolog und einem Festspiel, eine Episode aus dem schleswig-holsteinischen Kriege darstellend, bestand. — Das hohe Jubelpaar knüpfen auch an Ungarn verwandtschaftliche Bande; eine Nichte desselben ist die Gattin des Budapestter Advokaten Dr. Morgenstern.

(Die Tabellen des deutschen Kaisers.) In der Wandelhalle des deutschen Reichstagsgebäudes prangten in den letzten Wochen ganz merkwürdige Tafeln unter Glas und Rahmen. Zwei goldene Kaiserkrone schmückten sie, auf fünf Staffeleien standen sie und jede einzelne trug den Vermerk von des Kaisers Hand „für die Bibliothek des Reichstages W. I. R.“ Die Tafeln zeigten, wie der Präsident mittheilt, schematische Uebersichten und Zeichnungen, wie sie der Monarch selbst angefertigt hat, um die Stärke und Entwicklung aller Marinen darzustellen und damit allen lehrbegierigen Abgeordneten die Nothwendigkeit einer deutschen Flottenvermehrung ad oculos zu demonstrieren. Deutschland will ja auch auf diesen Gebieten nicht den großen Seemächten nachstehen; wie seine „Augusta“ vor Areta, kaum angekommen, den ersten Schuß abgegeben hat, so will Deutschland überall zur See ein kräftiges Wort mitzusprechen in der Lage sein. Folgende interessante, eigenhändige Anmerkung des Kaisers zielt die letzte Tafel: „In die Tabellen sind nur Schiffe über 2000 Tonnem aufgenommen. Alle Panzerkanonenboote, Torpedokreuzer, Aviso's, Divisionsboote, Torpedoboote, Kanonenboote sind fortgelassen, da sie für den endgiltigen Ausgang eines Krieges belanglos sind. Die Panzerschiffe „König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“ sind ihres hohen Alters wegen nicht mehr in der Lage, den modernen Schlachtschiffen anderer Nationen mit Aussicht auf Erfolg zu begegnen und wurden deshalb unter die Panzerkreuzer veretzt, da sie im auswärtigen Dienst in nichteuropäischen Meeren noch Gutes leisten können. Von den übrigen Panzerschiffen sind acht Küstenverteidiger vierter Klasse, vier Panzerschiffe der Sachsenklasse von nur sehr begrenzter See-

3.]

Späte Sühne.

Roman von M. Braddon. — Autorisirte Bearbeitung.

— Vielleicht sind Sie dann eine jener jungen Damen, welche ich da und dort unter einem Thorbogen mit einer Skizzenmappe sitzen sah.
— Das sind Touristinnen, entgegnete Isabella in sehr ablehnendem Tone.
— Ah, ich verstehe — die festhaften Damen würden es ungeschicklich finden, derlei zu thun! entgegnete der Graf mit leichtem Spott.
— Ich glaube, daß ich den Wagen höre! rief Isabella, bestrebt, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.
— Ja, entgegnete Graf Lott, die Glashürde öffnend. Welch' entsetzliche Nacht! Das Unwetter ist genau so arg, als da Sie mein Haus zuerst betreten haben.
— Wenn Sie mir gestatten wollten, gnädige Frau, Ihnen einen Shawl anstatt dieser nassen Jacke zu geben, so wäre das für Sie weit besser, hat Frau Wayne und der Graf nicht beiführend. Die Wirthschafterin verließ das Zimmer und Lott sah sich mit seinem Gast allein. Die Verlegenheit der jungen Frau steigerte sich von Minute zu Minute; sie wußte, daß sie Worte des Dankes sagen sollte und fand die Form doch nicht, in welche dieselben zu kleiden seien, weil die unverwandt auf sie gerichteten Augen ihres Gastgebers sie um alle Fassung brachten.
— Ich weiß kaum, wie ich Ihnen danken soll für alle Mühe, welche Sie sich meiner wegen gaben, stammelte Isabella, endlich einsehend, daß sie gezwungen sei, irgend etwas zu sprechen.
— Es war mir keine Mühe. Ich hoffe nur, daß ich Sie noch rechtzeitig in's Haus brachte, um Sie vor einer ernstlichen Erkältung zu behüten. Seltsam, daß unsere erste Begegnung unter so merkwürdigen Umständen stattfand. Ich werde mich freuen, Major Disney näher kennen zu lernen, wenn er nachhause zurückkehrt und inzwischen hoffe ich, daß ich zuweilen das Vergnügen genießen darf, Sie zu sehen. Zweifelsohne kennen Sie die ganze Nachbarschaft und wir werden einander da und dort treffen.

Isabella lächelte matt. Am Stillen dachte sie,

daß nicht viel Aussicht dafür vorhanden sei, aber sie widersprach ihm nicht. Er war zweifelsohne daran gewöhnt, immer eine höfliche Redensart zu sagen. Sie hatte schon die verschiedensten Urtheile über ihn vernommen, aber ein Jeder hatte ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen, zuzugestehen, daß er außerordentlich höflich sei und große rhetorische Begabung besitze.

— Ein Mann, der die Eignung hat, den Satan selbst zu überreden! pflegte ein bekannter Rechtsanwalt von ihm zu sagen.

Frau Wayne trat wieder in das Gemach und brachte ein warmes Tuch, in welches sie Isabella vorförmlich hüllte. Graf Lott geleitete seinen Gast bis zum Wagen und stand barhaupt im Regen, während er ihr Lebewohl bot.

— Ich würde sehr froh sein, erfahren zu können, daß Sie sich nicht erkältet haben, sprach er im letzten Augenblick. Ich hoffe, Sie werden mich nicht zudringlich finden, wenn ich morgen vorsehe, um mich nach ihrem Befinden zu erkundigen.

Nach warf er den Schlag zu und der Wagen setzte sich in Bewegung, ehe sie ein Wort der Erwiderung finden konnte. Sie befand sich allein in dem eleganten kleinen Coupé, an dessen einer Wand sie eine Reiseuhr hängen sah, während an der anderen in einer Ledertasche ein Cigarrenetui saß. Ein schwarzes Vorensfell lag über ihren Füßen. Sie hatte noch nie in einem so eleganten Wagen Platz genommen. Wie verschieden war er doch von dem alten Kumpelkasten, mit welchem sie gelegentlich einmal in die Nachbarschaft fuhr, dieser oder jener Einladung Folge leistend.

In die Wagenecke zurückgelehnt, sann sie über das seltsame Abenteuer nach; sie hatte das Bergschloß gesehen und die Bekanntschaft Lott's gemacht, welcher durch seine vielen tollen Streiche die Nachbarschaft in Athem gehalten. Was würde sie in ihrem nächsten Briefe an Martin diesem nicht Alles zu erzählen haben! Sie schrieb ihm jede Woche einen langen, liebenden Brief, in welchem sie jedes Gefühl und jeden Gedanken den Gatten offenbarte, den sie aus voller Seele liebte.

Sie seufzte, als sie des Briefes gedachte, welchen sie heute erhalten. Sechs Monate oder vielleicht auch ein Jahr, ehe er zu ihr wieder zurückkehren würde. Das Schreiben aber war doch kein ganz hoffnungsloses gewesen. Er hatte Aussicht, vor seiner Heimkehr befördert zu werden und dann brauchte es

für sie Beide keine Trennung mehr zu geben. Er würde dann dem Kriegshandwerk entsagen, sich auf Pferdezüchtung verlegen, seine Besitzung vielleicht etwas vergrößern und in erster Linie nur für seine Frau leben — ungetrübt Glück blühte ihr somit in der Zukunft. Aber ach, wie fernab dünkte ihr diese heute zu liegen.

2.

Der nächste Morgen war so hell und klar, daß man hätte meinen können, man sei erst im September. Isabella fühlte sich in weitaus heiterer Stimmung, als sie in ihrem niedlichen Morgenkleid in den Garten hinabging und ihre Auswahl unter den spätblühenden Blumen traf; sie liebte ihren Garten, so klein und bescheiden derselbe auch im Vergleich zu den Nachbarbesitzungen war. Sechs Monate, ja selbst ein Jahr, dünkten ihr heute beim hellen Sonnenschein keine so endlose Wartezeit mehr wie gestern beim strömenden Regen. Wie vortheilhaft verändert Martin doch das ganze Anwesen finden mußte, wenn er in einer halbwegs günstigen Jahreszeit zurückkehrte. Sie erging sich in befehlenden Zukunfts träumen und sagte sich, daß sie nur geduldig ein Jahr zu warten brauche, um des höchsten Glückes theilhaftig zu werden. Sie war keine frivole, eitle, nach Zerstreungen und Klitterstand begehrende Natur; sie hatte ihre Schwester, welche eine reiche, glänzende Heirath gemacht, nie beneidet. Swendoline vermählte sich um des Geldes willen, Isabella that es aus Liebe. Sie schenkte ihre mädchenhafte Neigung einem Manne, welcher um mehr denn zwanzig Jahre älter war als sie, ihr Herz aber hatte ihm von der Stunde des ersten Sehens an entgegengeschlagen, weil er ein Soldat war, folglich in ihren Augen ein Held, und weil er nebstbei freundlicher gegen sie gewesen, als es ihr sonst jemals vorgekommen.

Er war ihr erster Verehrer. Der Zufall hatte ihn während der schönen Sommermonate nach Dinan geführt; sie war damals kaum dem Kindesalter entwachsen, spielte unter den jungen Mädchen der besten Gesellschaft eigentlich noch gar keine Rolle und wurde von allen salonfähigen jungen Damen geradezu unbedeutend gefunden. Martin Disney war der erste Mann, auf welchen Isabella's unentwickelte Reize, ihre leise, melodische Stimme einen unbewußten Zauber ausübten; sie lauschte mit so einfacher, bewundernder Natürlichkeit Allem, was er erzählte. Es bereitete ihr sichtlich Vergnügen, wenn er zu

fähigkeit, zwei Schlachtschiffe im Bau, bleiben mithin als allein vollwertige Schlachtschiffe übrig die vier Schiffe der Brandenburgklasse. Die in Japan projektirten Neubauten enthalten die größten Schlachtschiffe der Welt von 15,500 Tonnen und sollen alle bis 1906 fertig sein. Frankreich verfügt über 54 Panzerschiffe, beziehungsweise Kreuzer (13 Divisionen zu 4 Schiffen), Rußland über 34 Panzerschiffe, beziehungsweise Kreuzer (8 Divisionen zu 4 Schiffen), Deutschland über 28 Panzerschiffe, beziehungsweise Kreuzer (6 Divisionen zu 4, beziehungsweise 8 Schiffen). Der Kaiser zieht keine Schlüsse daraus, er läßt die letzten Zahlen 28 contra 88 allein sprechen, sie erscheinen ihm beredt genug, die Abgeordneten zu überzeugen.

(Frau Mac Kinley's Staatsgarberobe.) Man schreibt aus New York: Die prächtige Staatsgarberobe, die Frau Mac Kinley nach Washington mitnehmen wird, ist jetzt in einem Chicagoer Atelier von kunstvollen Händen fertiggestellt worden. Sehr prächtige Gewänder aus Seidenatlas und Seidenzeug wurden an die Gattin des künftigen Präsidenten abgehandelt. Nach dem Urtheile von Kennern wird die fürstliche Ausstattung der nächsten „Herrin des Weißen Hauses“ an Glanz und Kostbarkeit alles bisher in Washington Dagewesene übertreffen; dem Frauen Mac Kinley aber werden die Augen übergehen, wenn er die Rechnung in der Höhe von fast 10,000 Dollars zu Gesicht bekommt. Für die Inaugurationsfeier und spätere Haupt- und Staatsfeste hat Frau Mac Kinley eine Robe anfertigen lassen, die ein Meisterwerk von kostbarer Eleganz ist. Sie besteht aus einem vollen Schlepplend aus „Silbertuch“, dessen Grundton weißer Atlas mit starkem Silbergewebe in Form von Säulen ist. Die Schleppe, 2 1/2 Yards (227 Centimeter) lang, hat einen glatten, eleganten Faltenwurf und trägt als einzige Verzierung an der linken Seite eine Perlenfädenreihe. Reich geschmückt ist die Frontseite des Kleides, abwechselnd in Seide und Vorkal gewirkt. Eine kostbare venetianische Spitze dient als Randbesatz des Kleides. Die Taille ist ebenfalls aus Silbertuch gefertigt, der obere Theil und die Rückseite mit Perlen und Spitzen besetzt; der Kragen besteht aus Atlas mit Perlenstickerei. Die Ärmel, lang und ziemlich eng, tragen Spitzenbesatz. Zu dieser Robe gehört ein Diamantschmuck, der an der Taille, vorn am Spitzenbesatz zu tragen ist. Die glänzenden Steine sind in Form eines Sternes und einer strahlenden Sonne gefast. Der Spitzenbesatz wurde nach einem von Frau Mac Kinley gegebenen Muster angefertigt und ist allein ein kleines Vermögen werth.

(Ein unvorhergesehener Zwischenfall.) Der bei dem hohen Alter der greisen Königin Victoria des rührenden Momentes nicht entbehrte, ereignete sich bei der unlängst erfolgten Ankunft der englischen Monarchin in London. Als der königliche Ertrazug auf „Paddington Station“ einlief und die zum Empfang dazselbst versammelten Persönlichkeiten vortraten, um die Monarchin zu begrüßen, geschah es, daß in dem Salonwagen Alles still blieb und die Königin nicht in der Höhe erschien. So verging einige Zeit mit Warten, Entsetzen und Unruhe malte sich auf allen Gesichtern, aber Niemand wagte es, den Wagen der Königin zu betreten. Da endlich — wohl fünf Minuten waren mit vergeblichem Harren vergangen — trat eine der Hof-

damen aus dem Salon der Königin und gab durch Bewegungen und leises Geflüster zu verstehen, daß Königin Victoria — eingeschlafen sei und selbstverständlich es Niemand über sich gewinnen könne, die ermüdete Grefin zu wecken. Das dauerte wohl ein Viertelstündchen, während dem eine höchst feierliche Ruhe sich über dem sonst so lärmenden Bahnhof gelagert hatte. Zuletzt erschien Königin Victoria doch und erlöste, ein Lächeln auf dem freundlichen Gesicht — denn der Humor der Sache war der Monarchin nicht entgangen — ihr Gefolge aus der peinlichen Situation.

(Die Rücksticht des Publikums.) rief dieser Tage der Vorsitzende eines Berliner Schöffengerichts an. In einer Strafsache wegen Körperverletzung sollte der Geschädigte als Zeuge vernommen werden. Der Verteidiger bezweifelte dessen Glaubwürdigkeit und fragte ihn deshalb, ob er vorbehaftet sei. Der Zeuge war trotz aller Vorhaltungen nicht zu bewegen, diese Frage zu beantworten. Er erklärte, daß es ihn schwer schädigen könne, wenn er in dieser Beziehung die Wahrheit sage. Schließlich wollte er sich dazu verziehen, wenn vorher das Publikum entfernt werde. Der Vorsitzende erwiderte, daß er nicht berechtigt sei, die Öffentlichkeit auszuschließen; er stelle es aber dem Publikum anheim, den Saal auf wenige Minuten zu verlassen. Dessen Wink wurde von allen Seiten Folge geleistet.

(Ein sonderbarer Orpheumbesucher.) Vor dem Wiener Orpheum fuhr vor einigen Tagen — es war während der Vorstellung — ein gutgekleideter Mann in einem Fiaker vor. Der Portier öffnete den Wagenschlag, half dem Gaste beim Aussteigen und war auch nicht überrascht, als der Herr zu ihm sagte: „Geben Sie dem Kutscher einen Gulden!“ Derlei kommt bei Kavaliere, meint der Portier, häufig vor, wenn sie gerade kein Kleingeld haben. Ueberrascht war er erst, als ihm der Gast sagte: „Ich habe kein Geld, da haben Sie eine silberne Kette.“ Ihren Höhepunkt aber erreichte die Ueberraschung des Portiers, als sich herausstellte, daß die angeblich silberne Kette völlig wertlos war. Nunmehr veranlaßte er die Arretirung des seltsamen Besuchers, und da zeigte es sich, daß derselbe keinen Kreuzer Geld bei sich hatte und doch ins Orpheum gehen wollte. Der Verhaftete legitimirte sich als Albert Kovács, Kaufmann aus Steinamanger, gestern wurde er dem Strafgericht des Bezirksgerichtes Innere Stadt, Adjunkten Dr. v. Schreyer, als Häftling vorgeführt. Er erklärte sich nicht schuldig, da er absolut keine Kenntniß davon hatte, daß er ohne Geld ins Orpheum gehe. Er sei nur nach Wien gekommen, um, wie er sagte, den „Narrenprofessor Krafft-Ebing“ zu konsultiren. Der Angeklagte sprach dann allerlei ungerichtetes Zeug, so daß er thatsächlich den Eindruck eines Geisteskranken machte. Der Richter vertagte die Verhandlung, um den Geisteszustand des Angeklagten von dem Gerichtspräsidenten Frisch unterzuchen zu lassen.

(Aus einem australischen Parlamente.) Das Parlament Tasmanien hielt in letzter Zeit einige ganze Nächte durch Sitzungen ab, um den Eigenjinn einer widerstrebenden Opposition zu brechen. Während einer dieser Sitzungen zog der General Morney seine Stiefel aus und träumte in seinen Socken auf der Ministerbank und neben ihm schnarchte ein anderer Minister laut und anhaltend. Ein Mitglied der Opposition

lenkte die Aufmerksamkeit des Vorsitzenden auf dieses unparlamentarische Benehmen. Der Vorsitzende war aber auf die Opposition, die schändlich Obstruktion trieb, schlecht zu sprechen, weigerte sich einzugreifen und sagte bissig: „Die Bemerkungen der Herren Minister sind ganz so sachgemäß wie die des Herrn Abgeordneten, der leider noch nach ist.“

(Ein „denkwürdiger“ Polizeikommissär.) der seinerzeit vielgenannte M. Clément, ist am 26. Februar in Paris gestorben. Er gehörte seit 1857 der Pariser Polizei-Präfectur an und bekleidete seinen Posten als Kommissär seit 1870. Er war es, der seinerzeit Peter Bonaparte, als dieser den Journalisten Victor Noir niedergeschossen hatte, verhaftete; er war es, der den Prinzen Jerome Bonaparte, sowie den jungen Herzog von Orleans nach ihren Aektrensfreuden in Arrest setzte. Er war es auch, der das Ausweisungsdiktat zur Kenntniß des Grafen von Paris brachte. In seinem Bureau besaß er ein eiserner Schrank, worin lebendig Dokumente aufbewahrt waren, von denen, wie er behauptete, die Ehre von zehntausend Familien abhing. Nach seinem Tode erschien eine Kommission in dem Bureau, um den Inhalt des Schrankes an sich zu nehmen, zu ihrer großen Ueberraschung aber fand sie ihn vollständig leer vor.

(Des Sultans Urogroßmutter.) Ein Pariser Blatt veröffentlicht die folgende interessante Enthüllung: „Es steht absolut fest, daß der heutige Sultan von einer Französin abstammt, einem Fräulein du Buc, Confinne der Kaiserin Josephine. Dieses junge Mädchen, welches in einem Kloster zu Nantes erzogen worden war, wo man noch mehrere Dokumente darüber aufbewahrt, wurde bei der Rückfahrt nach seiner Heimath Martinique von Korsaren geraubt und nach Konstantinopel geführt. Dort wurde Fräulein du Buc des Sultans Lieblingsgemahlin. Sie blieb katholisch und ließ, Witwe geworden, sich von ihrem Sohne versprechen, daß ein katholischer Priester an ihr Sterbebett zugelassen werden würde. Das Versprechen wurde gehalten.“ Diese Mittheilung veranlaßte einige Journalisten, die alten Chroniken der Insel Martinique nachzuschlagen. Sie fanden dort Alles bestätigt. Das junge Mädchen hieß mit vollem Namen Aimée Dubuc de Rivery. Es war 18 Jahre alt, als es geraubt wurde, und sehr schön. Mit einer alten Gouvernante wurde es nach Algier geführt. Der Den, welcher „nach den orientalischen und barbarischen Sitten dieser Nation“ sich dem Großtürken gefällig erweisen wollte, sandte ihm die schöne Aimée für seine Schatzkammer. Aimée Dubuc de Rivery setzte den Sultan Mahmud II. in die Welt. Mahmud II. war der Vater Abdul Medschids, aus dessen Harem Abdul Hamid, unser liebenswürdiger Zeitgenosse, stammt. Aimée Dubuc de Rivery war die Urogroßmutter dieses beliebten Fürsten.

(Der Arzt König Wilhelm's I.) Es wurde dieser Tage die Erinnerung an die Uebernahme des Ministeriums durch Bismarck im Jahre 1862 aufgewischt. Im Anschluß daran wird von befreundeter Seite an ein hübsches und bezeichnendes Wort des Königs erinnert. Er antwortete kurz nachher auf einer Promenade, bei welcher ihn Herr v. Bismarck begleitete, einem Herrn, der um die Gesundheit Sr. Majestät fragte: „Ich war leidend, bin aber jetzt ganz wohl, und der“ — auf Bismarck weisend — „war mein Arzt.“

ihre sprach. Die beiden Schwestern beobachtend, sagte sich Martin, daß es kaum möglich sei, an das nahe, verwandtschaftliche Band zu glauben, welches zwischen ihnen bestiehe, so grundverschieden war ihre ganze Art. Gleich während der ersten Tage seines Aufenthaltes in Dinan erfuhr Martin, daß Gwendoline mit einem reichen Engländer verlobt sei, welcher sein Vermögen in Südamerika erworben und seiner künftigen Gattin einen nicht unbedeutenden Theil dazselben vererbt hatte.

Die beiden Schwestern traten am gleichen Tage in den Stand der heiligen Ehe; sie hatten Beide Ehrenmänner gewählt, die um ein gut Theil älter waren als sie selbst — in dem einen Fall aus Liebe, in dem anderen aus Ehrgeiz. Daniel Hesel, Gwendoline's Gatte, war trotz seines grauen Bartes und seines nicht übermäßig feinen Wesens immer noch ein schöner Mann zu nennen. Er verstand es, über Politik ebenso gewandt zu reden wie über Literatur oder Börse und es lag ihm viel daran, seiner jungen Frau ein glänzendes und beneidenswertes Schicksal zu bereiten.

Isabella las ohne jedem geheimen Schmerz die fröhlichen Berichte, welche ihr die Schwester von dem Leben der Großstadt sandte. Wenn das Dasein in Engelland auch etwas eintönig genannt werden mußte, so war dies nur der Fall, weil Martin in der Ferne weilte. Sie würde sich in dem glänzenden Hause der Schwester nur noch einsamer gefühlt haben, wenn er nicht an ihrer Seite weilte. Sie war eine unendlich schüchterne, in sich abgeschlossene, ängstliche Natur, vielleicht kam dies zum Theil daher, daß sie ihre ganze Kindheit und Jugend in einem sehr engen und kleinen Kreise verbracht hatte, während Gwendoline, die um sechs Jahre mehr zählte als die Schwester, bald da und bald dort umherzog, überall das sprudelnde Leben mit sich bringend, welches einen Grundzug ihres Charakters bildete. Isabella ihrerseits verbrachte die meiste Zeit in dem malerisch gelegenen Garten von Dinan, von welchem aus sich eine prächtige Fernsicht nach Westen hinüber bot. Ihre treuen Genossen waren Tim, der Portier des Vaters, und Schah, die persische Katze, welche bewaffnete Neutralität gegen einander wahrten und sich nur in herzlicher Zuneigung zu dem jungen Mädchen zu begegnen schienen. Diese beiden Thiere hatte die junge Frau denn auch in ihr neues Heim mitgenommen und sie leiteten ihr jetzt in dem kleinen Garten Gesellschaft, auf dessen Blütenpracht sie

so stolz war. Oftmals mußte sie an das ärmliche Heim zurückdenken, in welchem sie großgezogen worden und das in jeder Hinsicht grundverschieden genannt werden mußte von ihrer jetzigen Umgebung. Vor Jahren hatten ihre Eltern sich in Dinan niedergelassen, dort den einzigen Sohn verloren und waren dann, ohne so recht zu wissen weshalb, nie mehr von dem Städtchen fortgekommen. Oberst Manwaring, Isabella's Vater, liebte die alte Stadt mit ihrer malerischen Lage, liebte das Klima und konnte sich gerne auf den vielen freien Plätzen des Städtchens. Er besaß kein reiches Einkommen, das, wenn auch nicht reichlich, so doch genügend war. Seine Frau hatte von einer Tante auch ein kleines Legat geerbt und so ließen die Beiden denn Gott den guten Mann sein und ihre Dienstleute die Wirtschaft führen, was naturgemäß den Verfall derselben zur Folge hatte. Frau Manwaring ließ sich durch nichts aus ihrer Isathie aufrütteln. Naturgemäß wurde sie bei dieser behaglichen Existenz physisch immer stärker, geistig immer indolenter.

Als Isabella sich mit Martin Disney vermählte, ihrem hausbadenen Vater und ihrer indolenten Mutter Lebewohl bot, um sich ein eigenes Heim zu gründen, war es ihr beikäuflich zu Muth, als habe sie sich aus einem Dümpel, in welchem sie zu erstickend drohte, zu reinerer, frischerer Athmosphäre emporgeschwungen. Disney's Charakter floßte ihr blindes Vertrauen ein. Jeder Zoll an ihm war Soldat in des Wortes bester Bedeutung. Er war viel gereist, hatte viel gelesen, besaß einen klaren Kopf und einen energischen Willen. Sie fühlte, daß sie nun einem Manne angehöre, der auch die Macht besaß, sie zu schützen und für sie Sorge zu tragen. Sie vertraute ihm unbedingt und liebte ihn mit so inniger Neigung, wie ein neunzehnjähriges Mädchen dies überhaupt im Stande ist. Vielleicht ist das Gefühl tiefer Leidenschaft in jenem Alter nur halb entwickelt und wenn, so mag darin der Schlüssel zu manchem weitgreifenden häuslichen Geheimniß zu suchen sein. Wie oftmals trüft es sich, daß Ehen, die in aller Liebe und Innigkeit geschlossen werden, in wenigen Jahren entweder stürmisch auseinandergehen oder zu jener kalten Gleichgültigkeit ausarten, die schlimmer ist als der Tod. Sicherlich aber hatte Isabella Manwaring dem ersten Mann in mittleren Jahren ihre Hand in der vollen Unschuld eines ersten Liebesempfindens gereicht und die Liebe, mit welcher er ihr Vertrauen lohnte, genügte, um das Glück ihres

Lebens zu bilden. Der Honigmonat in Venedig und dessen Umgebung war ihr gleich einem beseligenden Wonnemusch vergangen, an dessen Erinnerung sie jetzt immer noch zehrte.

Der Arzt hatte erklärt, daß bei dem zarten Gesundheitszustande der jungen Frau, es sehr gefährlich für sie wäre, den Gatten nach Indien zu begleiten, umsomehr, als in Burma möglicherweise im Freien kampirt werden mußte, und so war man denn überein gekommen, sich in Venedig zu trennen, von wo aus die junge Frau, sich so rasch als möglich nach der Heimath begab, welche der Gatte vorsorglich für sie hatte einrichten lassen. Es war eine lange traurige Reise gewesen und sie fühlte sich erleichtert, als sie am Abend des vierten Tages endlich Engelland betrat, wo Tony sie in das hellerleuchtete, gut durchheizte Speisezimmer führte, in welchem eine behagliche Mahlzeit ihrer harzte. Es that ihr wohl, nach der langen Fahrt, von Gegenständen umgeben zu sein, welche sie wenigstens theilweise kannte; ihre Bücher, ihre Nippes und so manche andere Kleinigkeiten hatte man ihr von zuhause aus gesandt und Tony verstand es vortrefflich, die Zimmer damit zu schmücken und Alles zur Geltung zu bringen. Tim und Schah begrüßten sie gleich alten Freunden und in Ermangelung menschlicher Wesen freute sie sich der bekannten Thiere; sie fühlte sich krank und erschöpft nach der langen Fahrt und weinte in Tony's Armen.

— Es wird mindestens ein Jahr dauern, ehe er zurückkehrt! Wie soll ich die ganze lange Zeit hindurch leben können ohne ihn!

Die gute Tony fand wirklich auch, daß es sehr hart sei, eine solche Anforderung an das junge Weib zu stellen, anscheinend aber nahm sie die Sache leicht und rief lachend:

— Ja, ja, wenn man vorausblidt, dünkt ein Jahr entschädlich lange! Im Grunde genommen vergeht es aber nur allzu rasch! Sie werden eine Menge zu thun haben; wir besaßen uns gemeinsam eifrig mit dem Garten, damit er auf das Schönste hergerichtet sei, wenn der Herr dann endlich nachhause kommt! Sie haben Ihr Klavier und dann — fügte sie lächelnd hinzu — wissen Sie ja ganz gut, daß es im nächsten Sommer noch etwas Anderes geben wird, das Ihnen Beschäftigung verschafft — bis dahin sind ja nur mehr sieben Monate! Rechnen wir also einsteuereilen mit diesen allein, das Weitere findet sich dann. (Fortsetzung folgt)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

### Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen

offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 68029

**Ein Buchhalter und ein Komptoirist** werden zum baldigen Eintritte gesucht. Bedingungen: Vollkommene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, Nachweis über moralisches Verhalten. Referenzen erwünscht. Anträge unter „G. Nr. 7“ poste restante Budapest. 69112

**Photographie.** In einer großen Provinzstadt ist ein Atelier mit oder ohne Einrichtung anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 69131

**Spezereigeschäft, Erpöten,** gutgehend, anderer Unternehmung halber um jeden Preis sofort zu verkaufen. Dasselbst sind auch Stollagen billig zu haben. Adr. in der Exp. 68902

**Größere Bau- und Kunstschlosserei-Fabrik sucht Werkführer.** Nur Solche, die längere Praxis in dieser Eigenschaft nachweisen können, tüchtig im Konstruieren, Zeichnen und Kalkulieren sind, mögen ihre Offerte unter „A. J. 3. 101“ an die Expedition abgeben. 69121

**Gewölblokale,** größere und kleinere, für **Großhändler** oder **Großindustrielle** sehr geeignet, per sofort oder 1. Mai zu vermieten O-uteza 5, nächst der Wainnerstraße.

**Koscher Weine** schel Befach. Von meinem Koscher Weingarten selbst produzierten, streng rituell behandelten alten Weinen schel Befach versende ich per Eisenbahn gegen Nachnahme in Fässeln von 60 Liter aufwärts frankirt nach jeder Eisenbahnstation: Weißweine à 24 kr., Rothweine à 26 kr. Gebinde berechnen zum Kostenpreise u. nehme selbe franko Villány retour. Bestellungen, welche Samstag einlaufen, werden nur darauffolgenden Montag ausgeführt.

**Klein Simon,** Gemischtwaarenhändler in Villány (Baranya).

**In dem „Landes-Maschinenverein“** sind zu jeder Zeit **sachmännlich gebildete Maschinisten** vorgemerkt und werden umentgeltlich **placirt.**

**Budapest, VIII., Nap-uteza 19. sz.** 10260

**Glaschenwein-**geschäft, gut eingeführt, mit großem Kundenkreis, sichere Ertrags, wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69176

**Ein schöner** großer Eiskasten und eine Eiskiste für Bier sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Duna-uteza 8, beim Metzger. 69163

**Billige zweite** Säge verschafft auf Budapest Neuwirth, Ketőfőgasse 11. 69168

**Lehrlinge und** Lehrlinge werden in einer Fabrikwerkstätte gegen Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Expedition. 69159

**Hauseigentümer!** **Adaptierung, Färbelung** von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst **Julius Biermann,** Maurermeister, **Akácza-uteza 57, Telephon 22-66.** 67833

**Wirthschaftsbeamter,** ledig, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen. Anträge unter „D. 2. 5“ an die Expedition d. Bl. 69128

**Eine geprüfte Kinder-**erzieherin zu 3 Kindern, gleichfalls als Hilfe der Hausfrau, der deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte an Adresse **Hidor J. Neumann,** Belgrad. 10307

**Tüchtiger Haiseur,** der sowohl in kaufmännischen als auch in privaten Kreisen entsprechende Konnexionen besitzt, wird behufs Placirung von Werthpapieren gesucht. **Gefl. Anträge unter „Haiseur 300“** an die Expedition. 69174

**Füszkerkeskedés** évi 30,000 ft forgalommal, élenk nagy utca-ban, eladó, berendezés 1200 forint, készlet 1500 forint. Bövebbet Izabella-uteza 29, mézárszékbén. 69185

**Konkurs.** In der öffentlichen Bürger-Schule für Knaben in der orthod. isr. Kultusgemeinde zu Preshburg ist mit Beginn des kommenden Schuljahres die mit einem Jahresgehalte von 800 fl. und 200 fl. Wohnungspauschale dotirte Stelle eines Lehrers zu besetzen. Bewerber, die ungarische Staatsbürger und der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein müssen, wollen ihre mit der Kopie ihrer Lehrbefähigung für Mittelschulen und ihrer Zeugnisse über bisherige Verwendung, sowie über ihren religiösen und sittlichen Lebenswandel belegten Gesuche bis längstens 15. April an den Vorstand der orthod. israel. Kultusgemeinde einreichen. Der Berufene ist gehalten einen Probevortrag zu halten, die Reisespesen werden jedoch nur dem Acceptirten vergütet. Bewerber, welche die Fähigkeit besitzen, auch im Hebräischen Unterricht zu erteilen, werden bevorzugt. Preshburg, 1. März 1897. Israel Rosenbaum, Schulstuhl-Vizepräsident. 10300

**Pferdegeschirre, Reizeuge,** Stallrequisiten, Pferdeköpen und Decken jeder Art, ferner Koffer, Reizeuge, Reise-, Jagd- und Schuttsachen, Ledergalanterie-Artikel zu festgesetzten billigen Preisen bei **Nobel Károly** hál, Budapest, 6. Bez., Wainnering Nr. 3, 3. Etage. Preiscontante gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre u. Sättel immer lagern. 10254

**Francaise** est cherchée auprès de deux enfants de 4 et 7 ans. Adresse Dr. Litsek, Herkulesfürdő. 10319

**Komptoirist** mit schöner Handschrift übernimmt Nachmittagsbeschäftigung. Anträge unter Chiffre „Fleischig 188“ an die Exp. 69188

**Billiger** als wo immer von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Kossuth Lajosgasse 15. Kleiderleihanstalt 1. Et. 10251

**The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts.** **Engl., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern der betreffenden Nationalität.** Nach der Methode Berlitz führt u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 68036

**Tapeten.** Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten und spanischen Wänden. Cafés, Restaurationen und Wohnungen billigst effektirt bei **Johann Franzeke, Sebestyén-tér 6. szám.** 10258

**Wiedemailgeschirre** für Wiederverkäufer billigst bei **S. Löwinger junior,** 7. Bezirk, Dob-uteza 94-96. 10257

**Konkurs.** Ein Religionslehrer, der zugleich den Unterricht in deutscher Sprache für Normal-Schulkinder zu erteilen hat, **שלום וברוך בעל תפילה וקורא**

sein muß, wird von dem Verein mit einem Jahresgehalt von 360 fl. nebst freier Wohnung und 4 Klafter Brennholz acceptirt. Offerte und Zeugnisse von 3 anerkannten Rabbimern sind bis 20. d. an den Vorstand einzuwenden. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen. Reisespesen werden dem Acceptirten laut Heber-einkommen vergütet. Die Stelle wird mit 15. April l. J. besetzt. Der Gehalt wird vom selben Tage gerechnet. **Gjurgjevac (Kroatien), den 3. März 1897. Chevra Kadischa-Verein.** Der Vorstand **Sándor Hirschler.** Der Kassier **Joseph Kohn.** 10323

**Ladenmädchen** mit angenehmem Aussehen, solid und gut rechnen können, werden für ein Schmelz- und Delikatessengeschäft aufgenommen. Von solchen Fache werden bevorzugt. Adresse in der Expedition. 99202

**Ausstellungspavillon,** für Wartehalle, Kiosk oder Gartenwohnung geeignet, mit Gartenpflanze, Bogenlampen-träger, 12 Meter langes Flachdach, Gefresene-Maschinen, Kasten, Stellanget, Pult, Tisch und Sessel billig zu verkaufen. **Karl Müller, Konditor, Josephplatz 1.** 10310

**Auf meine zwei Mühlen, Sägewerke, 3 Häuser, mit 40 Tsch gutem Saugband und Wien, in geamttem Schätzungswerte von 114,000 fl. suche ich eine Auleiche von 50 bis 60,000 fl. auf ersten Platz. Adr. in der Exp.** 69193

**Häufelügyelői** állást keres egy fiatal nős ember, ki vízvezeték-és légszusz-főszerezésben jártas és jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 68928

**Jeune professeur** expérimentée donne leçons de français. Ecrite sous „Molière 158“ à l'exp. 69158

**Zurückgesente und umgetauschte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. Et.** 10256

**Damen finden** Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur **Entbindung** bei einer alleinlebenden praktischen Geburtshelferin, **Bertha Groß,** 6. Bez., Isabellagasse 70, 3. Stock 5. 68908

**Rother, weißer und schwarzer** alte Waare in vorzügl. Originalität versende unter strengster Handhabung in Gebinden von 57 Liter aufwärts à 24 und 28 kr. per Liter. Behufs rechtzeitiger Effectirung werden Ordres nebst freudl. Angabe des Befestigungstermines jetzt zur Vor-merkung erbeten. **Moriz Glac, Villány, Baranya.** 10027

**Konkurs.** Ein junger, finkler Kommiss der Spezereibranche wird per 15. oder 20. März acceptirt. Offerte sind zu richten an **Samuel Grunbat, Lipót-Rosenberg.** 10262

**Möbel,** Speise- u. Barock-Schlafzimmer, Teppiche, Divan, Lampen, prachtvoll. Teppichböden, Bücherkasten, Delgemälde, Renseluh, Schreibstisch, sind sofort um jeden Preis zu verkaufen. **Gyár-uteza 42b, 1. Et. 6.** 10276

**Wirthschaftsgeschäft,** auf der belebtesten Straße Budapests, Tageslohnung 100 Gulden nachweisbar, gegülter guter Posten, sichere Ertrags für Jeden, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **Julius Nemetz, Budapest, Rökk Szilárd-uteza 25. szám.** 68562

**Magazineur-**oder ähnliche Stellung sucht ein seit 20 Jahre auf einem Posten bediensteter, kautionsfähiger Mann, Christ, mit sehr beschiedenen Ansprüchen. **Gefl. Anträge unter „Leipzig 004“** an die Exped. 69004

**Reisender,** tüchtige Kraft, wird für eine bedeutende landwirthschaftliche Maschinenfabrik dauernd zu engagieren gesucht. Reflektanten belieben Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „L. M. 11500“ an die Exp. zu richten. 69033

**Im Neubau Szondy-uteza 37/b, Ede Sziv-uteza,** sind kleinere und größere **Gassenwohnungen** mit Gas und allem modernen Komfort ausgestattet, per sofort er. 1. Mai billigst zu vermieten. Dasselbst auch ein großes **Cafélokale,** geeignet für Spezereigeschäft zu haben. 10259

**Kurzes Klavier,** kreuzsaitig, elegantes, sehr gutes Instrument, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. **Kossuth Lajosgasse 20,** beim Gausbesorger. 10236

**Ausgezeichnete** Stuyflügel, fast neu, sehr preiswürdig zu verkaufen **Königs-gasse 54, 2. Et. 16.** 10134

**Diszitonó** (mamsell) egy női divatár-üzletben magas fizetés mellett azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 69022

**Kein Schwindel mit** neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkali áruház, Karlsring Nr. 1,** Ede Kerepeserstraße (früher Karlsring 2). Dasselbst auch **Rug-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt.** 10250

**Elegante Wohnun-**gen mit allem Komfort sind Ede Damjanichgasse und Krenastrasse pro Mai, event. sofort zu vermieten. Dasselbst ist auch ein großes **Wirthschaftslokal,** auch zu anderen Zwecken verwendbar, zu vermieten. 68007

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, **Hotels** Ioko und Provinz, **Restaurations** sammt Schwemme, sehr billiger Zins, fl. 150 Tageslohn, wegen größeren Unternehmens preiswürdig zu verkaufen. Gleichzeitig erlaube ich meine geehrten Kunden und Bekannten, mich im **Café Budapest** weder telefonisch noch persönlich aufsuchen zu wollen, blos in meiner Wohnung.

**S. Herzhaft,** Hajós-uteza 9, 1. Stock 5. 69015

**Von Herrschaften** abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge** **Herbst- und Winter- und Salomonzüge,** ferner riesige Auswahl i. ungarischen, deutschen und französischen **Livreen,** Alles i. bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salomon- und Frack-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliehen. 10255

**Eine Budapest** Kreditanstalt, welche Kaufleuten, Industriellen und gut akreditirten Personen Kredit zu leicht rückzahlbaren Bedingungen gewähren will, - sucht gegen Provision **Acquisiteure,** welche in den erwähnten Kreisen vorzügliche Verbindungen haben. Anträge sammt Referenzen sind unter „N. J. 6603“ an **Hausenstein & Vogler** (Jausus u. Co.), Dorotheagasse 9, zu richten. 10291

**110.000** amerikai riparilaj, sima és gyökores szőlővessző, ezere 4 forintért, illetve 8 forintért kapható Jan-kovich birtokon, Lontó, Hontmegye. Nagyobb megrendelésnél árengedmény. Levelek intézendők **Dudás Istvánhoz,** gazdasági intéző. 68945

**Gassenlokale** am Leopoldstädter Kirchenplatz eventuell per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 69120

**Internationales** **Seirathsvermittlungsbureau** empfiehlt sich allen Ständen. Diskretion u. Solidität verbürgt. 5. Bezirk, Rudolphs-Quai 3, 2. Stock 5. Brieflich Vermittlungsbureau, Budapest, 5. Bezirk, Rudolphs-Quai 3. 68755

**Diskret beforge** Darlehen auf 1. und 2. Sätze, sowie Konvertierungen ohne Vorgebühr, übernehme Bantien laut Plänen u. Kostenvorschlag mit dem allerbilligsten Amortisationskapital. **Isabellagasse 78, 2. Et. 17.** 68993

**Villányer Weine.** Versandt per Eisenbahn in Gebinden von 50 Litern aufwärts, leere Fässer werden franco zum berechneten Preise retour genommen. **Weißer, alte Tischweine** von 20-24 kr.; **Deffertweine** von 26-30 kr.; **Rieslingerweine** von 35-40 kr.; **Rothweine** von 26-30 kr.; **Kabinet-Rothweine** von 35-40 kr. per Liter, ab hier. Per Post werden zur Probe in geschloffenen Demopackungen franco jeder Poststation sammt Flasche versendet, und zwar 4 Liter rothen Kabinetwein oder Rieslinger-Weißwein fl. 2.60, 4 Liter Roth- oder Weißausbruch oder Spomordner Wein fl. 3.80, 4 Liter Sliwitsch oder Treberbranntwein fl. 4.20, 4 Liter Cognac, Prima-Qual. fl. 8.50. Vertreter werden acceptirt. Preiscontante auf Wunsch gratis. **Váradiische Kellereien in Villány (Baranya).** 10026

**Seirath.** In ein gutes und großes Geschäft wünscht ein kaufmännisch gebildeter, sehr tüchtiger junger Mann is. Konfession, 30 Jahre alt, repräsentationsfähig und derzeit in guter Stellung, einzutreten. Zuschriften werden unter Chiffre „Omega 999“ an die Expedition erbeten. 69124

**English lady** hat zwei Stunden frei. Unterrichtet Grammatik und Handelskorrespondenz. Honorar mäßig. Adr. in der Exp. 69100

**Größeres Gewölb-**lokal mit Hinterhof und Sichthof per 1. Mai zu vermieten. Näheres Uellőerstraße Nr. 48 beim Hauseigentümer. 69103

**Solides Mädchen,** Israelitin, aus anständigen Hause, empfiehlt sich einer ält. isr. Dame als Gesellschafterin. Adr. in der Expedition. 68979

**Füszker-üzlet,** helyben, más vállalat miatt ca. 4000 forintért fentehető. Évi forgalom fenti összeg kilenczzeresre. Házberleg 640 ft. Komoly ajánlatok „Fortuna 941“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 68941

**Gesucht wird** Sommerwohnung, möblirt, 2 Zimmer, Küche, äußere Elisabethstadt bevorzugt. Offerte unter „Elisabethstadt 365“ an die Expedition. 68965

**Komptoirist,** deutsch-ungarischer Korrespondent, in der doppelten Buchhaltung benandert, eventuell auch zum Detailverkauf verwendbar, findet dauernden Posten. Solche in Eisen-branche bevorzugt. Offerte mit Referenzen unter „C. 840“ an die Exp. 68931

**Butor.** 2 elegáns szobaberendezés, alig 2 hónapig használva, ugy mint ház, ebédlő, ingaóra, hintaszék, egy pár sodrony-ágybetét matraczeval és alacsony bordeau-bórdíván minden elfogadható árban eladtnak. **Eötvös-uteza 30, 2. emelet jobbra ajtó 16.** 68938

**Ein altadeliges Gut,** 800 Joch, vollständig instruit, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nahe der Eisenbahn, wegen Arantheit billig zu verkaufen. Anzahlung blos 15-20 Mille. Briefe nur von direkten Käufern. unter „B. 145“ an die Exp. 10145